

**STM 1966**

**Die Dübensammlung**

*Ein Versuch ihrer chronologischen Ordnung.*

*Ergänzung zu Teil II: Die Beschaffung der Manuskripte*

*III. Die chronologischen Ordnung der Sammlung*

*Von Bruno Grusnick*

© Denna text får ej mångfaldigas eller ytterligare publiceras utan tillstånd från författaren.

Upphovsrätten till de enskilda artiklarna ägs av resp. författare och Svenska samfundet för musikkforskning. Enligt svensk lagstiftning är alla slags citat tillåtna inom ramen för en vetenskaplig eller kritisk framställning utan att upphovsrättsinnehavaren behöver tillfrågas. Det är också tillåtet att göra en kopia av enskilda artiklar för personligt bruk. Däremot är det inte tillåtet att kopiera hela databasen.

# Die Dübensammlung

Ein Versuch ihrer chronologischen Ordnung\*

*Von Bruno Grusnick (Lübeck)*

ERGÄNZUNG ZU TEIL II:

DIE BESCHAFFUNG DER MANUSKRIPTE

Auf folgende Weise können die Manuskripte zum Bestand der Sammlung geworden sein:

1. Düben und seine Stockholmer Mitarbeiter haben Abschriften angefertigt
  - a) nach Druckvorlagen,
  - b) nach noch vorhandenen handschriftlichen Vorlagen.
2. Düben hat Manuskripte erhalten
  - a) durch Schenkungen,
  - b) durch käufliche Erwerbungen.
3. Düben hat durch einen Notenleihverkehr Vorlagen erhalten, die er und seine Mitarbeiter abschrieben.

Wir haben bereits früher darauf hingewiesen, daß bei der Mehrzahl der in Stockholm hergestellten Manuskripte keine Vorlagen nachzuweisen sind. Die Frage, woher sie gekommen und wo sie geblieben sind, ist bisher nicht beantwortet worden. Da aber der größere Teil der Sammlung auf handschriftlicher Überlieferung beruht und überwiegend in Stockholm geschrieben worden ist, muß es für alle diese Werke Vorlagen gegeben haben. Da sie aber nicht mehr vorhanden sind, muß man für ihren Verbleib eine Erklärung finden. Bei dem sorgfältigen Sammler Düben können sie nicht verlorengegangen sein. Es bleibt nur die Annahme übrig, daß in damaliger Zeit neben einem Vertrieb von Notenhandschriften ein ausgedehnter Notenleihverkehr bestanden hat, der dem Empfänger erlaubte, die Handschriften zu kopieren, und ihn verpflichtete, die Vorlagen an den Absender zurückzuschicken. Wie weit ein solcher Brauch auf freundschaftlicher

\* Der Anfang dieser Arbeit erschien im 46. Jahrgang dieser Zeitschrift, 1964, S. 27 ff.

oder kollegialer, wie weit auf erwerbsmäßiger Basis beruhte, wissen wir nicht. Mit beiden Möglichkeiten muß man rechnen. Außer einem kleinen Bestand an Manuskripten auswärtiger, d. h. für Stockholm ausländischer Provenienz, die Düben als Geschenk erhalten oder käuflich erworben hat, gibt es eine größere Zahl von Handschriften, die in Stockholm kopiert worden sind nach auswärtigen Vorlagen, die wieder zurückgeschickt werden mußten. Wir werden später bei Buxtehude noch darauf zurückkommen.

Bei diesem Verfahren wird man aber als Regel annehmen dürfen, daß Düben und seine Mitarbeiter ihre Abschriften bald nach Eintreffen der Vorlagen angefertigt haben. Zwischen dem Empfang und der Rücksendung der auswärtigen Manuskripte wird im allgemeinen keine lange Zeit vergangen sein, sowohl bei freundschaftlichen als auch bei geschäftlichen Verbindungen. Dabei ist aber noch nichts über die Zeitspanne auszusagen, die zwischen der Entstehung eines Werkes und seiner Reise oder seinen Reisen im Leihverkehr liegt.<sup>50</sup>

#### ZUR QUELLENÜBERLIEFERUNG

Die Art der Quellenüberlieferung sei bei einigen Komponisten veranschaulicht, deren Werke nur handschriftlich vorhanden waren oder von denen man mit Sicherheit annehmen kann, daß Düben davon nur handschriftliche Vorlagen gekannt hat.

##### *Albrici:*

Der Lindberg-Katalog enthält 40 Werktitel. Dabei handelt es sich um 37 Werke, 2 in verschiedenen Fassungen und eines in Verkürzung. Wir berücksichtigen die Kurzfassung nicht und rechnen hier mit 39 Werken.

39 Werke / 33 in Stimmen / 34 in Tabulatur.

Von den 33 Stimmen sind 24 von Düben, 5 mitteldeutscher Herkunft, 2 von Sthm. Schreibern, 2 = fremd/G. D.? Von den 34 Tabulaturen sind 21 von Düben.

*Hauptüberlieferung:* G. Düben. Daneben ist mitteldeutsche Provenienz festzustellen.

##### *Peranda:*

19 Werke / 15 in Stimmen / 13 in Tabulatur.

Von den 15 Stimmen sind 6 von Düben, 4 von Sthm. Schreibern, 5 sind noch zu klären. Von den 13 Tabulaturen sind 12 von Düben.

*Hauptüberlieferung:* G. Düben / Stockholm.

##### *Förster:*

39 Werke / 37 in Stimmen / 26 in Tabulatur.

<sup>50</sup> Eine Untersuchung über die Verbreitung von Musikhandschriften im 17. Jahrhundert liegt noch nicht vor. Sie könnte wichtige Aufschlüsse über Schreiberwerkstätten und kommerziellen Vertrieb geben.

Von den 37 Stimmen sind 18 von Düben, 7 von Befastru, je 1 von zwei Danziger Schreibern, von Geist, von A-Sthm und von einem wohl in Deutschland zu suchenden Schreiber, der auch bei Carissimi und Knüpfer zu finden ist, 7 sind noch zu klären. Von den 26 Tabulaturen sind 22 von Düben.

*Hauptüberlieferung:* G. Düben. Daneben Danziger Provenienz.

##### *Erben:*

19 Werke / 14 in Stimmen / 11 in Tabulatur.

Von den 14 Stimmen sind 6 von Befastru, 1 von Schirm/Danzig, 2 von Düben, 2 von Sthm. Schreibern, 3 noch nicht eindeutig geklärt, vermutlich auch aus Danzig. Von den 11 Tabulaturen sind 10 von Düben.

*Hauptüberlieferung:* Danziger Provenienz.

##### *Pfleger:*

97 Werke / 94 in Stimmen / 48 in Tabulatur.

Von den 94 Stimmen sind 77 von den Evangelienschreibern.

Die anderen 17 sind alle in Stockholm geschrieben, davon 15 von Düben.

Von den 48 Tabulaturen sind 46 von Düben.

*Hauptüberlieferung:* Evangelienschreiber. Daneben G. Düben / Stockholm.

##### *Tunder:*

17 Werke / 16 in Stimmen / 14 in Tabulatur.

Von den 16 Stimmen sind 8 ganz oder teilweise von Düben, 8 sind noch zu klären. Von den 14 Tabulaturen sind 7 von Düben.

##### *J. Ph. Krieger:*

16 Werke / 15 in Stimmen / 12 in Tabulatur.

Von den 15 Stimmen sind 5 von Düben (davon 1 gemeinsam mit Chr. Geist), 4 von Sthm. Schreibern, 3 aus Mitteldeutschland. Die 12 Tabulaturen sind alle von Düben.

*Hauptüberlieferung:* G. Düben/Stockholm. Daneben mitteldeutsche Provenienz.

##### *Pöble:*

22 Werke / 17 in Stimmen / 11 in Tabulatur.

Von den 17 Stimmen sind 4 von Düben, 3 von einem Sthm. Schreiber, 8 aus Mitteldeutschland, 2 sind noch ungeklärt. Von den 11 Tabulaturen sind 10 von Düben.

*Hauptüberlieferung:* Mitteldeutsche Provenienz. Daneben G. Düben / Stockholm.

Bis hierher sind nur Komponisten mit Werken berücksichtigt, die niemals im Druck erschienen sind, bei denen es also nur handschriftliche Überlieferung geben konnte. Wir fügen hier auch Carissimi und Foggia an, weil wir der Meinung sind, daß ihr Vorhandensein in der Sammlung ausschließlich oder fast ausschließlich auf handschriftlicher Überlieferung beruht.

##### *Carissimi:*

39 Werke / 34 in Stimmen / 29 in Tabulatur.

Von den 34 Stimmen sind 11 von Düben, 15 von den Schreibern der Sammelhandschrift Caps. 53:10, 2 von Sthm. Schreibern, 4 italienischer Provenienz, je

1 von Chr. Geist und dem schon bei Förster erwähnten Schreiber. Von den 29 Tabulaturen sind 25 von Düben.

Da Caps. 53:10, wie wir noch zeigen werden, in Gemeinschaft mit Düben entstanden ist, liegt die Hauptüberlieferung bei G. Düben und seinem frühen Mitarbeiterkreis.

*Foggia:*

18 Werke / 15 in Stimmen / 11 in Tabulatur.

Von den 15 Stimmen sind 11 von dem Foggia-Schreiber, 1=fremd (ital.), 3 von Schreibern der Caps. 53:10. Von den 11 Tabulaturen sind 9 von Düben, 1 von B-Sthm/G. D., 1 von B-Sthm.

*Hauptüberlieferung:* Italienische Provenienz.

Bei einer Anzahl auswärtiger Manuskripte finden sich auch Stockholmer Dubletten. In einigen Fällen gibt es sogar doppeltes auswärtiges Stimmenmaterial, so zu K. Försters „Confitebor tibi“ I von zwei Danziger Schreibern und zu B. Erbens „Peccavi super numerum“ 2 Exemplare des Danziger Schreibers Befastru.

Wenn auch noch keine abgeschlossene Untersuchung über die an der Sammlung beteiligten, sowohl auswärtigen als auch Stockholmer Schreiber vorliegt, so kann doch soviel gesagt werden, daß es mehr als zweihundert sind. Dabei finden sich die größten Unterschiede hinsichtlich Anteil und Bedeutung. Manche Schreiber sind überhaupt nur mit Ergänzungsstimmen vertreten. Wenn wir an früherer Stelle gesagt haben, daß im Unterschied zu den Tabulaturen die Mehrzahl der vorhandenen Stimmensätze nicht von Düben stammt, so ist er doch mit über 400 Werken auch bei diesem Quellenmaterial der überragende Kopist. Erst in weitem Abstand folgen die Schreiber von Pfegers Evangelien-Jahrgang mit 77 (72 + 5) und der Danziger ‚Befastru‘ mit 51 Kopien.

Der großen Zahl der Schreiber verschiedenster Provenienz entspricht auch die Vielfalt der verwendeten Papiersorten mit weit über 200 Wasserzeichen, über die eine spezielle Untersuchung ebenfalls noch aussteht.

Wenn man die ganze Sammlung überschaut, kann man nur bewundern, mit welcher Sorgfalt Gustav Düben sein Lebenswerk geordnet zusammengehalten hat, eine Sammlung von weit mehr als dreizehntausend Blättern, von denen die Mehrzahl aus Einzelblättern vom Folio- über Quart- und Oktavformat bis zu kleinsten Zettelchen besteht. Mit ebenso großer Sorgfalt hat offenbar der jüngste Sohn das Erbe seines Vaters gehütet und — um einen bescheidenen Anhang vermehrt — in seinem Alter als Dübenvermächtnis der Universitätsbibliothek in Uppsala geschenkt.

### III

## DIE CHRONOLOGISCHE ORDNUNG DER SAMMLUNG

### VORBEMERKUNG<sup>1</sup>

Im ersten Teil unserer Arbeit haben wir mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß Gustav Düben als der Schöpfer der Sammlung angesehen werden muß. Weder von seinem Vater noch von seinem Großvater läßt sich auch nur der geringste Ansatz zu einer Sammlung feststellen. Damit soll aber nicht die Möglichkeit ausgeschlossen werden, daß Gustav Düben das eine oder andere Stück geerbt hat. Aber es ist äußerst schwierig zu entscheiden, was unter den vermutlich ältesten Handschriften der Sammlung noch auf seine Vorfahren zurückgeht, denn, wie wir bereits früher erwähnten, läßt sich seine Sammlertätigkeit sehr weit über das Jahr 1663 zurück verfolgen. Aus dieser frühen Zeit gibt es sechs Manuskripte von seiner Hand, bei denen sich Daten von 1649, 1649, 1651, 1657, 1659 und 1662 finden. Aus dem gleichen Zeitraum sind von anderen Schreibern fünf Werke in sechs Handschriften mit Daten von 1646, 1646, 1656 und 1657, 1657, 1659 vorhanden. Diese Daten können nicht ohne weiteres als Düben-daten gelten. Gustav Dübens Sammlertätigkeit beginnt für uns dokumentarisch greifbar mit dem Jahre 1649. Außer den datierten Werken lassen sich aber noch zahlreiche undatierte nach ihrem Schriftbild für diesen Zeitraum annehmen.

Bevor wir nun daran gehen, den chronologischen Aufbau der Dübensammlung darzustellen, weisen wir noch einmal ausdrücklich darauf hin, daß es sich hierbei nicht darum handelt, genaue oder ungefähre Kompositionsdaten zu ermitteln. Die Arbeit sieht ihre Aufgabe lediglich darin, der Entstehung und Entwicklung der Sammlung nachzugehen. Alle Daten, die hier als sichere, wahrscheinliche oder mutmaßliche gewonnen oder angenommen werden, betreffen die Stellung der Werke innerhalb der Sammlung. Es kann aber bei einer solchen Untersuchung wie dieser nicht ausbleiben, daß sie, unbeabsichtigt, mancherlei Antworten auf chronologische Fragen bei verschiedenen Komponisten zu geben vermag.

<sup>1</sup> Die vorliegende Arbeit befaßt sich nur mit der handschriftlichen Vokalmusik der Dübensammlung. Die handschriftliche Instrumentalmusik und die Musikdrucke müssen einer späteren Behandlung vorbehalten bleiben.



An den Anfang der chronologischen Ordnung der Dübensammlung stellen wir ein Werk, das ein sehr altertümliches Schriftbild aufweist (s. Taf. XIII).

ANONYMUS

Missa super Im Maien

St. 69:9 = fremd

TN

5 v. (vorh. nur Sopr., A.,  
T. II)

Zweifellos handelt es sich hier um ein Manuskript des 16. Jahrhunderts. Es ist gut möglich, daß es noch aus dem Besitz des Großvaters Andreas Düben stammt. In der Sammlung wirkt es gleichsam wie ein Museumsstück, und sicher hat Gustav Düben das Werk niemals aufgeführt. Es gibt außer dem altertümlichen Material keinen jüngeren Stimmensatz und keine Tabulatur.

Ähnlich darf man das folgende Werk ansehen:

ANONYMUS

Reminiscere miserationum

St. 4:6a = fremd

TN

4 v.<sup>3</sup>

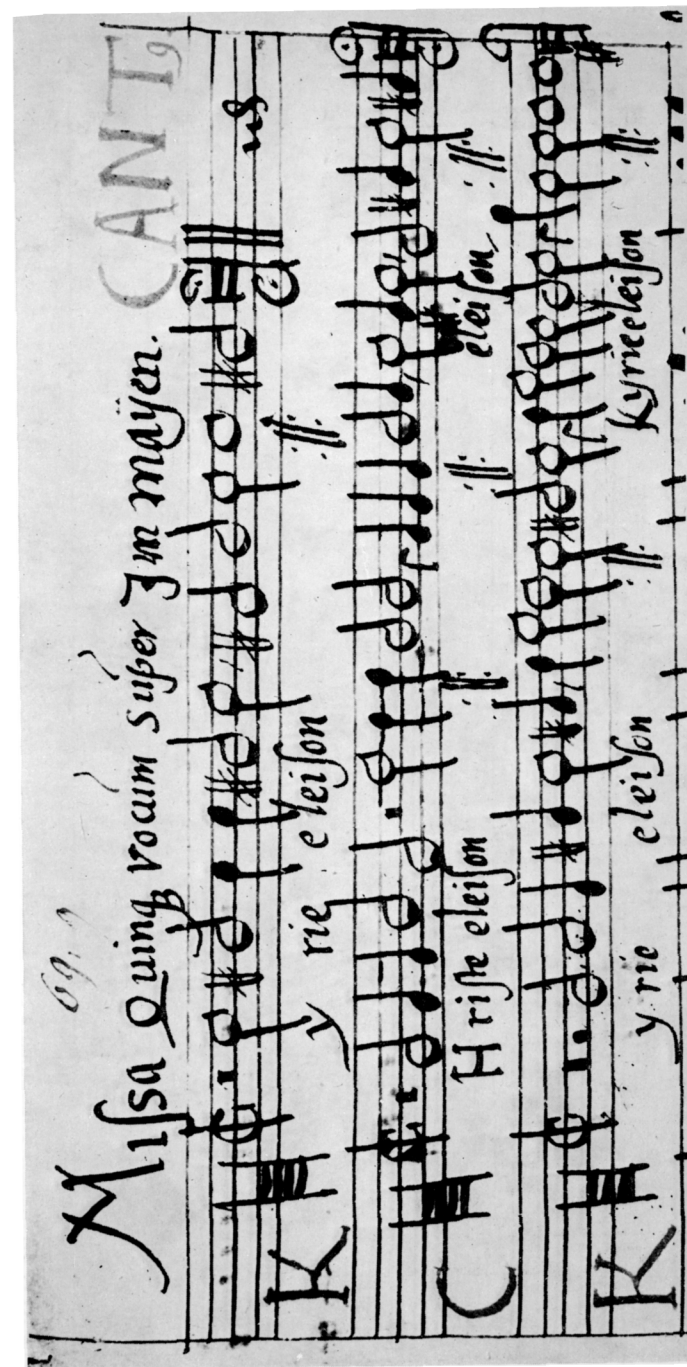
Auch hierzu ist kein jüngeres Aufführungsmaterial und keine Tabulatur vorhanden. Vielleicht ist dieses Manuskript französischer Herkunft.

Das früheste in der Sammlung vorkommende Datum erweist sich als ein Versehen Dübens. Das anonym überlieferte „Salve Jesu sancte sponse“ trägt die Jahreszahl 1633, zeigt aber die reife Handschrift Gustav Dübens. Es muß also 1663 heißen. Das wird auch durch das vorhandene Wasserzeichen bestätigt.

Die Jahreszahl 1646 findet sich bei zwei Werken von Francesco Foggia. Ihre Titel lauten „Laetantes canite“ und „Celebrate o fideles“. Die Daten können nicht als Datierungen Dübens gelten. Obwohl wir der Meinung sind, daß alle Manuskripte des Foggia-Schreibers vor 1663 in Dübens Händen waren, führen wir sie jeweils dort auf, wo sie durch Abschriften von Dübens Hand oder durch Einordnung in seine Numerierung für die Sammlung aktuell werden.

<sup>2</sup> In der tabellarischen Aufstellung der Werke hat sich der Verfasser aus Raumgründen von dem Bestreben leiten lassen, Titel und Besetzung so knapp und doch so klar wie möglich anzugeben. In besonderen Fällen sind die Angaben etwas ausführlicher. Außerdem finden sich Ergänzungen in Fußnoten. Im allgemeinen werden nur die Hauptschreiber genannt. Überall da, wo ein Werk in einem Zeitpunkt seiner Einordnung entsprechenden Sammeltabulatur vorliegt, wird es nur in dieser aufgeführt. Da es unmöglich ist, die Werke, die man in einen bestimmten Zeitraum einordnen kann, innerhalb dieses Zeitraumes noch genauer chronologisch zu bestimmen, werden sie nach Verfasser und Titel alphabetisch eingereiht, um dem Leser das Auffinden zu erleichtern.

<sup>3</sup> Die Stimmen sind in folgenden Schlüsseln notiert: 1 Violin-, 2 Mezzosopran-, 1 Altschlüssel.



TAFEL XIII. Anon., Missa super Im Maien.  
Vok.mus. i hdschr. Caps. 69: 9.

Handwritten musical score for "Tota pulchra es" by M. Scacchi. The score is written in mensural notation on five staves. The first staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The second staff has a bass clef and a key signature of one sharp. The third staff has a treble clef and a key signature of one sharp. The fourth staff has a bass clef and a key signature of one sharp. The fifth staff has a treble clef and a key signature of one sharp. The score is dated "1649" and "23 Septembr". A handwritten note in the right margin reads: "NB. a posta p l'imitatione della parola (gemelli) loro composti quelli due Soprani ad unisonum".

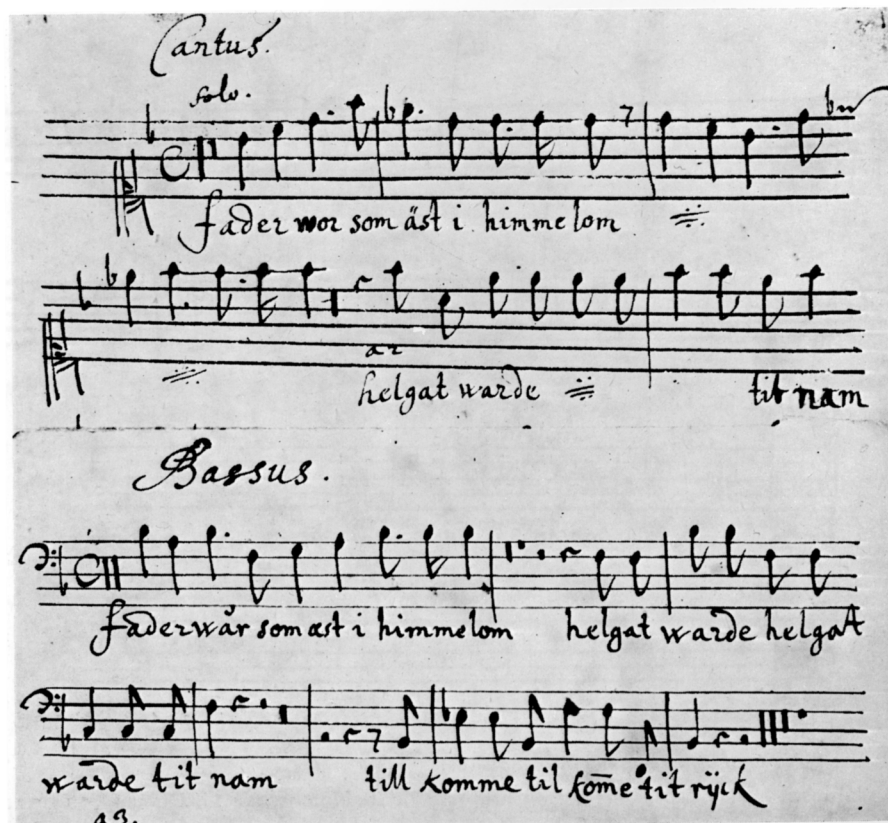
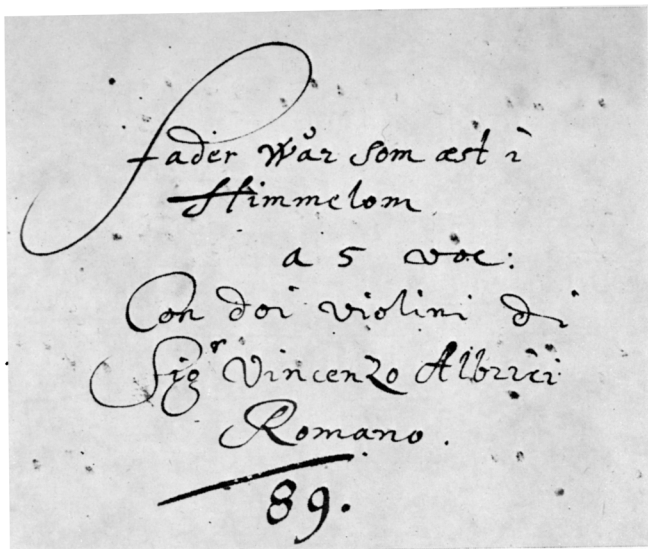
TAFEL XIV. M. Scacchi: Tota pulchra es.

Vok.mus. i hdschr. Caps. 85: 63. Älteste Tabulaturschrift G. Dübens von 1649.

Handwritten musical score for "Veni Sancte Spiritus" by G. Dübens. The score is written in mensural notation on five staves. The first staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The second staff has a bass clef and a key signature of one sharp. The third staff has a treble clef and a key signature of one sharp. The fourth staff has a bass clef and a key signature of one sharp. The fifth staff has a treble clef and a key signature of one sharp. The score is dated "1651" and "13". A handwritten note in the right margin reads: "NB. a posta p l'imitatione della parola (gemelli) loro composti quelli due Soprani ad unisonum".

TAFEL XV. G. Dübens: Veni Sancte Spiritus.

Vok.mus. i hdschr. Caps. 19: 13. Tabulatur und älteste Notenschrift G. Dübens von 1651. Unten (2 Systeme): Helfer.



TAFEL XVI. V. Albrici: Fader wår.

Vok.mus. i hdskr. Caps. 1: 6. G. Dübens Notenschrift um 1654.

In das Jahr 1649 gehören zwei Werke von Marco Scacchi:

M. SCACCHI	Laudate pueri Dominum 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 34:7=fremd	TN 13
		St. 43:17=fremd	407
M. SCACCHI	Tota pulchra es 2 Sopr., B., Bc.	Tab. b. d. St.=G. D. 1649	
		St. — Tab. 85:63=G. D. 23.9.1649	—

Diese Tabulaturen sind die ältesten Handschriften, die wir von Gustav Düben nachweisen können (s. Taf. XIV).

Vom Jahre 1651 ist die früheste uns bekannte Komposition Gustav Dübens datiert (s. Taf. XV).

G. DÜBEN	Veni Sancte Spiritus reple 4 v., ad lib. 4 Instr., Bc.	St. 19:13 = Autogr./Sthm. Schr.	TN 85
		Tab. b. d. St.=Autogr. 16.5.1651	

Wie aus dem Datum hervorgeht, hat Düben dieses Stück für das Pfingstfest (28.5.1651) geschrieben.

Um dieselbe Zeit werden die folgenden Stücke anzusetzen sein:

ANONYMUS	Benedicam Dominum Sopr., A., T., B., Bc.	St. 38:20=fremd	TN 235
		Tab. b. d. St.=G. D.	
ANONYMUS	Ego dormivi Sopr., A., T., B., Bc.	St. —	—
		Tab. bei 38:20=G. D.	

Beide Stücke stehen in einer Tabulatur zusammen, deren Schriftbild eine so weitgehende Übereinstimmung mit der Tabulatur zu Dübens „Veni Sancte Spiritus“ zeigt, daß sie um dieselbe Zeit geschrieben sein muß.

Zwischen 1650 und 1653 wird das folgende Manuskript anzusetzen sein:

G. ROVETTA	Salve fons misericordiae 2 Sopr., Bc.	St. 33:16=Hucke	TN 17

Das Titelblatt trägt die Widmung „Amico suo dilecto/ Nicolao Frisio Musico Regio/ in amicitiae infucatae/ Signum/ hoc qvale qvale/ donat/ Georgius Huckius Lunaeb.“. Nikolaus Friese war, nach Lindberg, von 1650–53 Mitglied der Stockholmer Hofkapelle. Georg Hucke stammt aus Lüneburg. Er war Kantor zu Königsberg, wo er 1659 starb.

Um 1654 ist das früheste uns bekannte Werk von Vincenzo Albrici anzusetzen (s. Taf. XVI):

V. ALBRICI Fader vår St. 1:6 = G. D.<sup>4</sup> TN  
 2 Sopr., A., T., B., 2 V., Bc. 89  
 rip. 2 Sopr., A., V. I, 2 Va.

Dieses einzige Werk Albricis mit schwedischem Text gehört der Zeit seines Stockholmer Aufenthaltes (1652–54) an. Auf dem Titelblatt hat Düben den Namen des Komponisten mit dem Zusatz „Romano“ versehen.

Um dieselbe Zeit muß auch ein zweites Werk Albricis eingeordnet werden:

V. ALBRICI Laboravi clamans rauce St. 1:11 = G. D. TN  
 2 Sopr., A., T., B., 2 V., Bc. Tab. 80:167 = G. D. 203

Das Schriftbild des Stimmensatzes entspricht weitgehend dem des vorausgehenden Stückes und den mit 1654 datierten Sinfonien von Albrici<sup>5</sup> und Gustav Düben<sup>6</sup>. Auch hier trägt auf dem Titelblatt der Name des Komponisten den Zusatz „Romano“ von Dübens Hand.

Als nächstes Werk lassen wir hier folgen:

K. FÖRSTER Confitebor tibi Domine I St. 21:12 = fremd 1656/ TN  
 6 v., 3 Instr., Bc. Krepel 1657 —

Von Kaspar Förster sind zwei „Confitebor tibi“ in der Sammlung vorhanden. Das hier aufgeführte ist in zwei von Danziger Kopisten geschriebenen Stimmensätzen überliefert, vom 14.10.1656 und, mit Angabe des Schreibers Balthasar Krepel<sup>7</sup>, vom 7.7.1657 datiert. Diese Manuskripte fallen in die Zeit, als Förster Kapellmeister an der Danziger Marienkirche war. Wann sie in Dübens Hände gelangt sind, ist nicht feststellbar. Die Daten sind keine Dübendaten. Da aber das Werk in keiner späteren Quelle der Sammlung vorliegt und es möglicherweise früh nach Stockholm gekommen ist, reihen wir es an dieser Stelle ein.

Vom Jahre 1657 ist ferner folgendes Werk datiert:

M. SCHILDT Ach, mein herzliebes Jesulein St. 34:10 = fremd TN  
 Sopr., 2 V., Fag., Bc. Hamburg 21.1.1657 —

<sup>4</sup> Außer dem Stimmensatz von Dübens Hand um 1654, der CCATB, 2 V., Bc. enthält, sind noch in seiner Handschrift (um 1663) CCA rip. ohne Text, V. 1 rip., Bc., ferner 2 von ihm hinzugefügte Va. vorhanden.

<sup>5</sup> Sinfonia a 6. UUB Instr.mus. i hdskr. 1:1.

<sup>6</sup> Sinfonia a 4. UUB Instr.mus. i hdskr. 3:1.

<sup>7</sup> Auf dem Titelblatt lautet die Autorangabe: Del., Segniore,, Gasparo/ Forstero,, Patrono,, / mi Collen., / dissimo / A., M., D., G., B., M., V., / Balthasar Krepel / Anno 1657 / Die 7 Julij / Mpp.

Wenn auch das hier vorhandene Datum kein Dübendatum ist, so ordnen wir das Stück dennoch hier ein, einmal, weil wir in der Sammlung keinen späteren Datierungsanhalt dafür haben, dann aber auch, weil wir vermuten, daß Düben es auf seiner Reise erworben hat.

Ein sicheres Dübendatum für 1657 besitzen wir bei dem schon früher im Zusammenhang mit Dübens Reise erwähnten Madrigal von Heinrich Schütz.

H. SCHÜTZ Liebster sagt in süßen St. 34:3 = fremd TN  
 Schmerzen Tab. b. d. St. = G. D. —  
 2 Sopr., 2 V., Bc. 4.3.1657

In dem Zeitraum um und nach 1657 wird wahrscheinlich die Handschrift Caps. 53:10 entstanden sein. Es ist die älteste Sammelhandschrift der Dübensammlung und zugleich die einzige in Stimmen. Danach hat Düben nur noch Sammeltabaturen angelegt. Ursprünglich gehörten vier Stimmhefte zu Caps. 53:10, jetzt sind nur noch drei vorhanden (a, b, c). An der Herstellung sind verschiedene Schreiber beteiligt gewesen, darunter auch Gustav Düben. Das Manuskript ist also in seinem Wirkungsbereich entstanden. Die Stimmhefte haben einen festen Einband. Das Einbinden ist aber erst nachträglich vorgenommen worden, was man daran erkennt, daß die Beschriftung durch das Zurechtschneiden der Blätter an zahlreichen Stellen beschädigt ist. Auf dem Deckel von Heft b steht mit Tinte „Anna Gabrielen“. Das sind die Namen von Dübens Mutter (gest. 3.4.1680). Was sie mit dem Manuskript zu tun hat, ist nicht bekannt. Ob sie vielleicht ihrem Sohn beim Notenschreiben zur Hand gegangen ist?

Bei zwei Werken Carissimis läßt sich die Annahme der frühen Entstehung dieser Handschrift begründen, bei

„Omnes gentes gaudete cum Maria“ Caps. 53:10/1 und  
 „Salve regina mater misericordiae“ Caps. 53:10/6

Beide Stücke finden sich noch in weiteren Quellen aus der Zeit um 1664/65, also nur kurze Zeit, nachdem Düben Nachfolger seines Vaters geworden war. Die späteren Quellen haben folgende Texttitel:

„Omnes gentes gaudete cum Victore“ und  
 „Salve rex Christe pater misericordiae“

Hierdurch wird klar, daß Düben als amtierender Hofkapellmeister im protestantischen Stockholm die auf Maria bezogenen Texte auf Christus umgeändert hat. Nun finden sich zwar schon in Caps. 53:10 Texte auf Christus, aber sie erweisen sich als spätere Eintragungen. So ist bei „Omnes gentes“ in Heft a, aber nicht in Heft b, über oder unter dem Namen Maria das Wort „Victore“ geschrieben.

Bei „Salve regina“ ist, ebenfalls nur in Heft a, deutlich erkennbar der Text „Rex Christe pater“ nachgetragen. Auch bei Caps. 53:10/7 sind in Heft a unter „Alma redemptoris mater“ die Worte „Jesu mea vita“ hinzugefügt, aber dann kein weiterer Text mehr. Wir werden also mit Sicherheit diese Sammelhandschrift hier einordnen dürfen.

*Caps. 53:10. Sammelhandschrift in Stimmen*

			TN
1)	G. CARISSIMI	Omnes gentes gaudete 3 Sopr., Bc.	St. 11:15 = G. D. 1664 Tab. 80:116 = G. D. (1665) 214
2)	G. CARISSIMI	Surrexit pastor bonus 3 Sopr., Bc.	St. 12:4 = G. D. 1665 Tab. 80:115 = G. D. (1665) 157
3)	G. CARISSIMI	Confitebor tibi Domine 2 Sopr., B., Bc.	St. — Tab. — —
4)	H. BENEVOLI	O beatum cuius anima 3 Sopr., Bc.	St. — Tab. — —
5)	H. BENEVOLI	Quam bonus panis 2 Sopr., B., Bc.	St. — Tab. — —
6)	G. CARISSIMI	Salve regina I 2 Sopr., B., Bc.	St. 11:20 = G. D. Tab. 80:117 = G. D. (1665) 259
7)	G. CARISSIMI	Alma redemptoris mater 2 Sopr., B., Bc.	St. — Tab. — —
8)	H. BENEVOLI	Super muros tuos 2 Sopr., B., Bc.	St. — Tab. — —
9)	F. FOGGIA	Exultantes et laetantes 2 Sopr., B., Bc.	St. — Tab. — —
10)	F. FOGGIA Dr. 1645 <sup>8</sup>	Quare suspiras in dolore 2 Sopr., B., Bc.	St. — Tab. — —
11)	G. CARISSIMI	Cum reverteretur David 3 Sopr., Bc.	St. 11:6 = Sthm. Schr. 484 Tab. 83:2 = G. D.
12)	G. CARISSIMI	Simile est regnum 2 Sopr., Bc.	St. — Tab. 12:2 = G. D. (um 1664) 156
13)	G. CARISSIMI	Viderunt te Domine Sopr., B., Bc.	St. — Tab. — —
14)	G. CARISSIMI	Audite sancti <sup>9</sup> 2 Sopr., B., Bc.	St. 11:3 = fremd/Sthm. Schr. 222 Tab. 77:95 = G. D. (1663)
15)	G. A. CAPPONI	Jam hiems transiit 3 Sopr., Bc.	St. — Tab. 83:1 = G. D. —
16)	A. CIFRA	Ego sum panis vitae Sopr., B., Bc.	St. — Tab. — —

<sup>8</sup> FRANCESCO FOGGIA: *Concentus Ecclesiastici*, Rom 1645.

<sup>9</sup> In St. 11:3 und Tab. 77:95 lautet der Text „Audite justi audite fortes“. Caps. 11:3 enthält zwei Fassungen: 1) für 2 Sopr., B., Bc., übereinstimmend mit Tab. 77:95; 2) für 2 Sopr., B., 2 V., ad lib.: A., B.-Va., Bc. Dieses zweite Material ist eine um 1670 entstandene Stockholmer Bearbeitung.

17)	A. CIFRA	Nos autem gloriari Sopr., B., Bc.	St. — Tab. — —
18)	V. TOZZI	Cantate Domino Sopr., B., Bc.	St. — Tab. — —
19)	G. CARISSIMI	Emendemus in melius A., T., B., Bc.	St. 11:11 = G. D. Tab. 83:13a = G. D. 517
20)	G. CARISSIMI	Insurrexerunt in nos A., T., B., Bc.	St. 11:13 = G. D. Tab. 83:13 = G. D. 522
21)	G. CARISSIMI	Veni sponsa Christi 2 Sopr., A., 2 T., B., Bc.	St. 12:6 = G. D. Tab. b. d. St. = fremd 140
22)	A. CECCONI	Laudate pueri Dominum B., 2 V., Bc.	St. — Tab. 84:2 = G. D. —
23)	G. CARISSIMI	Paratum cor meum Sopr. oder B., V., Bc.	St. — Tab. — —
24)	F. FOGGIA	Laetatus sum in his 4 v., Bc.	St. — Tab. — —
25)	G. CARISSIMI	Ecce nos reliquimus 2 T., B., Bc.	St. — Tab. — —
26)	G. CARISSIMI	Desiderata nobis A., T., B., Bc.	St. 11:7 = G. D. Tab. 77:101 = G. D. 1663 214

In Caps. 53:10 sind nur Italiener vereint, die früh in die Sammlung gekommen sind. Die Tabulatur zu Cecconis „Laudate pueri“, die mit Joh. Fischer (Dr. 1686) zusammensteht, stellt einen Ausnahmefall sehr später Intavolierung eines frühen Italieners dar. Von den 26 Stücken entfallen allein 15 auf Carissimi, wodurch seine dominierende Bedeutung sichtbar wird. Von den 11 Werken der anderen Komponisten gibt es in der Sammlung sonst keine Stimmensätze, nur zwei Tabulturen. Dagegen sind zu 9 Werken Carissimis sowohl weitere Stimmensätze als auch Tabulturen vorhanden, davon je 8 von Dübens Hand. Ein zehntes Stück hat keine weiteren Stimmen, aber eine von Dübens geschriebene Tabulatur. Die Herkunft des fremden Stimmenmaterials zu 53:10/14 muß noch geklärt werden.

Von Horatio Benevoli sind außer den drei Werken in dieser Quelle noch zwei andere in der Sammlung vorhanden, in Bd. 80:7 und Bd. 80:8, beide von Dübens Hand.

Gino Angelo Capponi ist nur mit diesem einen Werk vertreten, das auch in der Sammeltabulatur 83:1–20 vorliegt. Antonio Cifra und Vincenzo Tozzi sind nur hier überliefert.

Drei der hier vorkommenden Werke Carissimis sind mit ungewöhnlich hohen Tintennummern versehen. Es ist nun sehr interessant festzustellen, daß die beiden Stücke „Emendemus in melius“ und „Insurrexerunt in nos“ in Caps. 53:10 in der Besetzung für Alt, Tenor und Baß vorhanden sind, in den weiteren, von



Düben geschriebenen Stimmensätzen (11:11 und 11:13) aber den Vermerk tragen „a 3. A. T. B. transposita in C. C. e. Basso“<sup>10</sup>. Wir haben hier also spätere Bearbeitungen Dübens vor uns, die erst 1676 in die Tintennumerierung aufgenommen worden sind.

In die Nachbarschaft von Caps. 53:10 dürften nach dem Schriftbild folgende Werke gehören:

			TN
G. CARISSIMI	Arde Fillis. Madrigal Isti sunt triumphatores <sup>11</sup> 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. 11:2 = G. D.?	—
G. SABBATINI	Io amo. Madrigal 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. 11:2 = G. D.?	—
G. CARISSIMI	Dixit Dominus Domino meo 8st. Doppelchor, Bc.	St. 11:8 = G. D. Tab. b. d. St. = G. D.	41
G. CARISSIMI	Salve regina II 8st. Doppelchor, Bc.	St. 11:19 = G. D. <sup>12</sup> Tab. b. d. St. = G. D.	215
G. ROVETTA	Dixit Dominus Domino I Sopr., A., T., B., 2 V., Bc.	St. 33:8 = G. D./fremd St. 33:9a = fremd	103 413
ANONYMUS	Jesu dulcis memoria A., 4 Instr., Bc.	St. 42:5 = G. D./fremd <sup>13</sup>	14

Hier sind zwei Werke zu nennen, deren Einordnung schwierig ist.

H. DU MONT Dr. 1662 <sup>14</sup>	Vulnerasti cor meum 2 Sopr., Bc.	St. 29:20 = G. D./fremd Tab. 78:28 = G. D. Tab. 29:8a = G. D.	—
H. DU MONT Dr. 1662 <sup>14</sup>	Vide homo 2 Sopr., Bc. (vorhanden nur 1 defekter Sopr. u. Bc.)	St. 29:20 = fremd	—

Der unbekannte Schreiber findet sich bei Dübens „Veni Sancte Spiritus“ von 1651 und in Caps. 53:10. Später ist er nicht mehr nachweisbar. Da die

<sup>10</sup> In Tab. Caps. 83:1-20 stehen beide Stücke schon in der Bearbeitung für CCB, aber bei „Insurrexerunt“ ist irrtümlicherweise noch ATB als Besetzung angegeben.

<sup>11</sup> St. 11:2 enthält „2 Madrigalia/ 1. Arde Fillis. de Carissimi/ 2. Io amo. di Galeazzo Sabbatini“. Beide Stücke sind ohne Text bis auf den 1. Sopran von „Arde Fillis“. Dieser lautet aber: „Isti sunt triumphatores sancti et veri amici Dei“. Zwei Zeilen lang reicht der Text, drei Zeilen sind textlos. Am Anfang hat ursprünglich „Arde Fillis“ gestanden. Über diese Worte, die zwar ausradiert, aber noch zu erkennen sind, ist dann der obige Text geschrieben. Am Schluß des Altus findet sich noch eine skizzierte Textierung von „Isti sunt“. Auf dem „Basso Continuo transposita per Quintam/ Arde Fillis“ steht unten folgender Text: „Isti sunt triumphatores sancti et veri amici Dei, qui contemnen/ tes iussa principum meruerunt praemia aeterna: isti sunt qui/ venerunt ex magna tribulatione, et laverunt stolas suas in sanguine/ Agni“.

<sup>12</sup> St. und Tab. haben keinen Text. Der Titel findet sich in der Tabulatur auf der Schlußseite, dabei auch die TN 215. Die Überschrift der Tabulatur lautet „Salve Regnator“, der Text-einsatz „Salve regina“. Dann folgt kein Text mehr.

<sup>13</sup> Von Dübens Hand sind A.-Solo, Va.1, B.-Va.; von fremder Hand A.-Va., T.-Va., Bc. Die T.-Va. hat Düben angefangen. Titeltex, Schlüssel und die ersten 27 Noten mit den folgenden Pausen sind von ihm, dann fährt der fremde Schreiber fort, also ein Stockholmer Mitarbeiter.

<sup>14</sup> HENRI DU MONT: Cantica sacra ... Liber Primus, Paris 1662.

beiden Stücke Du Monts aber erst 1662 veröffentlicht wurden, stehen wir vor der Frage, ob wir annehmen dürfen, daß sie schon vorher in Dübens Hände gelangt sind. Sie sind numeriert mit VII bzw. VIII, woran man erkennen kann, daß hier mehrere Werke Du Monts (oder auch anderer Meister?) besonders gesammelt worden sind. Diese Sammelhandschrift muß mindestens acht Stücke umfaßt haben. Die Zahlen VII und VIII entsprechen nicht dem Druck. Dort steht „Vulnerasti cor meum“ an zweiter und „Vide homo“ an dritter Stelle. Beide Werke haben also in der Dübensammlung einer anderen Ordnung angehört, von der aber sonst nichts mehr erhalten ist.

In die 50er Jahre können der Schrift nach mit Sicherheit eingereiht werden:

			TN
G. CARISSIMI?	O quam terribilis est	St. 11:16 = G. D.	226
V. ALBRICI	2 Sopr., Bc.	Tab. 29:8a = G. D.	—
G. CARISSIMI	Vanitas vanitatum 5 v., 3 Instr., Bc.	St. 70:16 = G. D. Tab. 83:68 = G. D.	—

In dem Stimmenmaterial zu „O quam terribilis“ ist auf der Bc.-Stimme Vincenzo Albrici als Komponist angegeben. In der Tabulatur 29:8a steht das Stück unter Albricis Namen. Auch findet sich der Anfang des Sopr. I auf der Rückseite der V.III von Albricis „Si vivo mi Jesu“.

In diesem Zeitraum sind wahrscheinlich auch folgende Werke in die Sammlung gekommen:

			TN
V. ALBRICI	Laudate pueri Dominum I 9 v., 5 Instr., Bc.	St. 47:7 = fremd <sup>15</sup> Tab. 82:5 = G. D. 17.5.1666	228
V. ALBRICI	In convertendo Dominus 9 v., 2 V., Bc.	St. 11:10 = fremd <sup>15</sup>	225

Zwischen 1655 und 1662 sind folgende Werke Foggias einzuordnen:

			TN
F. FOGGIA	Beatus vir qui timet 9st. Doppelchor, 4 Instr., Bc.	St. 23:1 = Foggia Tab. 86:14 = B.-Sthm/G. D.	—
F. FOGGIA	Laudate Dominum 9st. Doppelchor, 2 V., Bc.	St. 23:8 = Foggia Tab. b. d. St. = B.-Sthm	128

<sup>15</sup> Auf dem Titelblatt zu „Laudate pueri“ lautet die Autorangabe „Del sig.<sup>re</sup> V.<sup>o</sup> A.<sup>ci</sup> R.<sup>oc</sup>“. Also hier wird Albrici noch einmal als „Romano“ bezeichnet. Später findet sich dieser Zusatz nicht mehr. — Beide Stücke weisen im Continuo denselben Schreiber auf. Außerdem ist bei beiden eine Anzahl verschiedener Schreiber beteiligt, bei „In convertendo“ sechs, bei „Laudate pueri“ acht, darunter A.-Sthm mit C I und Bc., wohl 1665 hinzugefügt, als Düben das Stück in die Tintennumerierung aufnahm. Eine unvollständige Organo-Stimme könnte früher Düben sein. Bei „Laudate pueri“ findet sich eine nicht dazugehörende A.-Stimme, die Lindberg in seinem Katalog als anonymes Einzelwerk aufführt. Sie erweist sich aber als der fehlende Altus zu Foggias „Laudate pueri“. Auch ist sie von dem Foggia-Schreiber geschrieben, der sich in der Sammlung nur bei Werken Foggias findet.

Der fremde Schreiber der beiden Tabulaturen erweist sich als ein Stockholmer Mitarbeiter Dübens. Er findet sich auch in dem Tabulatur-Sammelband Instr. Mus. i hdskr. Bd. 409, der viele Tänze für den Stockholmer Hof enthält. Dort kommt er u. a. auf fol. 33<sup>v</sup>–34<sup>r</sup>, ferner auf fol. 54<sup>v</sup>–55<sup>r</sup> mit dem Datum 20.2.1655 und auf fol. 84<sup>v</sup>–85<sup>r</sup> vor. Im weiteren Verlauf des Bandes ist eine Intavolierung von Dübens Hand mit dem Datum 1662 versehen. Wir bezeichnen diesen Stockholmer Mitarbeiter in dieser Arbeit als B-Sthm. Der Anfang von „Beatus vir“ ist von ihm geschrieben, im weiteren Verlauf tritt Gustav Düben hinzu, zuerst nur für die Continuo-Stimme; dann tauschen beide Schreiber aus, indem B-Sthm die Continuo-Stimme und Gustav Düben alle anderen Stimmen übernimmt. Das Stück bietet ein interessantes Abwechseln und Nebeneinander beider Schreiber (s. Abb. 4).

Vom Jahre 1659 ist folgendes Stück datiert:

ANONYMUS C. F.	Das ist meine Freude A., B., 5 Instr., Bc.	St. 21:1 = fremd 1659	TN 185

Der Schreiber kommt sonst in der Sammlung nicht vor. Das vorhandene Wasserzeichen findet sich noch bei drei anderen Werken, die wir um 1664 einordnen werden. Die Frage nach der Provenienz des verwendeten Papiers ist noch zu klären. Welcher Komponist sich hinter dem Monogram C. F. verbirgt, kann noch nicht beantwortet werden. Es könnte Kaspar Förster oder Christian Flor sein. Von Förster ist bisher kein deutsch textiertes Stück bekannt. Das dürfte aber nicht beweisen, daß er grundsätzlich deutsche Texte vermied.

Das Datum der Handschrift kann nicht als Dübendatum gelten. Wir wissen nicht, wann das Werk in die Sammlung gekommen ist.

Merkwürdigerweise hat ein Werk Gustav Dübens der chronologischen Bestimmung bisher Schwierigkeiten bereitet, obwohl ein Datum vorhanden ist.

G. DÜBEN	Cessat gaudium A., 5 Instr., Bc.	St. 39:2 = Autogr. Tab. 19:3 = Autogr. 1679 <sup>16</sup>	TN 26

Bei der Jahresangabe ist die dritte Ziffer korrigiert und nicht eindeutig erkennbar. Lindberg liest „1669 oder 1679“, aber eine Prüfung der Tabulaturenschrift ergibt, daß weder das eine noch das andere richtig sein kann. Es handelt sich um eine frühe Schrift mit Continuo-Sonderzeile. Wir werden das Stück also 1659 einzuordnen haben. Die späteren Daten sind auch

<sup>16</sup> Die Tabulatur hat außer dem Titel keinen Text.

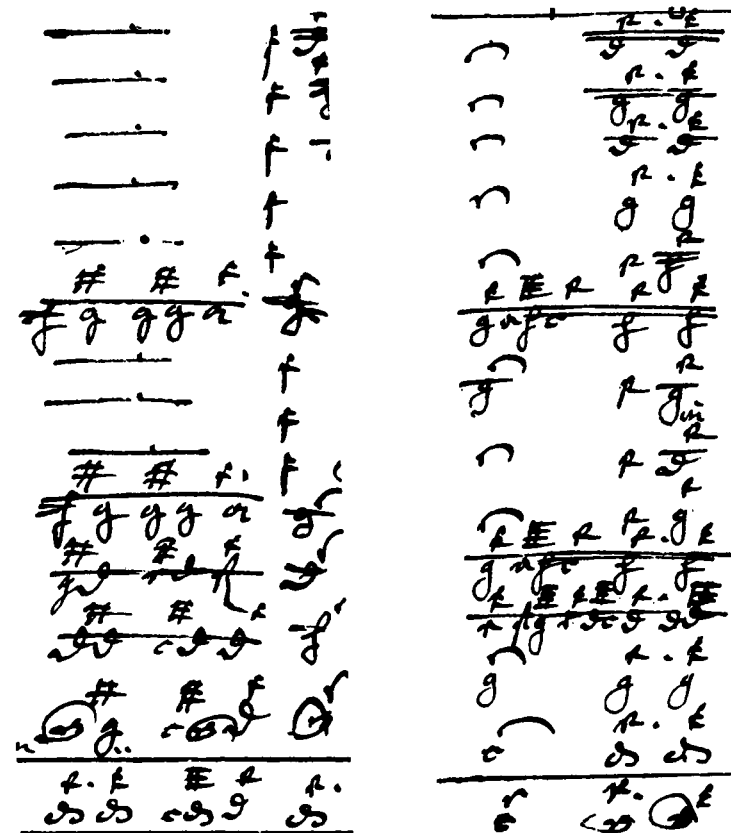


Abb. 4. F. FOGGIA: Beatus vir qui timet Dominum. Vok. mus. i hdskr. Caps. 86:14. Links alle Stimmen über der Continuozeile von B-Sthm, Continuo von Dübens; rechts umgekehrt.

deshalb unglaublich, weil das Werk bei Karl X. Gustafs Begräbnisfeier in der Riddarholmskyrkan in Stockholm am 7. November 1660 erklang.<sup>17</sup> Bei der gleichen Gelegenheit wurde auch ein Werk von Andreas Düben musiziert, das einzige, das uns sein Sohn überliefert hat.

A. DÜBEN	Miserere mei Deus 5 v., Bc.	St. 19:9 = G. D. Tab. b. d. St. = G. D.	TN 75

Wenn auch kein Datum vorhanden ist, so weist doch das Schriftbild der Tabulatur auf diese Zeit hin. Man hat sich bisher gewundert, daß Gustav Düben durch die Initialen „G. D.“ als Autor bezeichnet wird. Diese Schrift ist aber nicht von seiner Hand. Hier liegt ein Irrtum eines Mitarbeiters vor.

<sup>17</sup> Carl-Allan Moberg: Från kyrko- och hovmusik till offentlig konsert. Studier i stormakts-tidens svenska musikhistoria. Upps. & Lpz. 1942, S. 64.

An dieser Stelle müssen folgende Werke von Francesco della Porta eingereiht werden:

F. DELLA PORTA	Obstupescite mortales	St. 32:12 = fremd	TN 65
	A., T., B., Bc.		
F. DELLA PORTA	O dulcissime Jesu	St. 32:12 = fremd	66
	A., T., B., Bc.	Tab. 83:16a = G. D.	

Das erste Stück wurde ebenfalls bei der erwähnten Begräbnisfeier gesungen. Auf den gleichen Notenblättern ist von demselben Schreiber auch das „O dulcissime Jesu“ geschrieben.

Vermutlich darf hier noch ein drittes Stück von Francesco della Porta angefügt werden.

F. DELLA PORTA	Suspiro ad te Domine	St. —	TN —
	2 Sopr., Bc.	Tab. 85:55 = fremd	

Das Schriftbild der Tabulatur wirkt alt. Es könnte auf einen der Schreiber zurückgehen, die bei der schon erwähnten Sammeltabulatur mit Tänzen vorkommen.

In die Zeit vor 1663 gehören vermutlich noch folgende Werke:

G. SABBATINI	O come dolce	St. —	TN —
	Dr. 1637 <sup>18</sup> 2 v., Bc.	Tab. 86:35a = fremd	
ANONYMUS	Ich will den Herren loben	St. —	—
	2 Sopr., Bc.	Tab. 86:35 = fremd	

Die Tabulatureschrift wirkt alt, sie erinnert stark an Dübens Handschrift, ist aber nicht von ihm.

G. VALENTINI	Cantate gentes	St. 66:15 = fremd	TN —
	7 v., 7 Instr., Bc. <sup>19</sup>		

Von den Wiener Hofkapellmeistern, die in der Dübensammlung vorkommen, ist Valentini der älteste. Er ist nur mit diesem Werk hier vertreten.

A. ACCORONA	Exurgat psalterium meum	St. 47:1 = fremd	TN —
	2 Sopr., 2 V., Va., Bc.		

<sup>18</sup> GALEAZZO SABBATINI: Madrigali Concertati. Opera quinta./ De madrigali libro quarto, Venedig 1637.

<sup>19</sup> Die Besetzung lautet: 2 Sopr., A., 2 T., 2 B., Violetta, 2 Cornetti, Piffaro vel Cornetto III, 3 Tromboni, Bc.

Von diesem Komponisten ist außer diesem Werk nichts weiter bekannt. Die Autorangabe lautet: „Del padre fr. Ant. Accorona“.

Die Jahreszahl 1662 hat Düben bei folgendem Werk eingetragen:

T. ZEUTSCHNER	Lauda Jerusalem	St. 69:10 = G.D. 1662	TN —
Dr. 1661 <sup>20</sup>	6 v., 2 V., Bc.		

## DIE GROSSE ZEIT DER SAMMLUNG

1663

### Bd. 77. Libro 1 di Motetti e Concerti

Fol.				TN
1	ANONYMUS	In te Domine speravi Sopr., A., T., B., Bc.	St. 42:15 = G. D.	83
2	ANONYMUS	Esto mihi in Deum Sopr., A., T., B., Bc.	St. —	—
3	ANONYMUS	Jesu dulcis memoria Sopr., 2 V., Bc.	St. —	—
5	ANONYMUS	Benedic anima mea Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 38:18 = G. D. 1663 Tab. b. d. St. = fremd	134
8	C. MONTEVERDI	Resurrexit de sepulcro Dr. 1649 <sup>21</sup> 7 v., 2 V., Bc.	St. 29:23 = G. D. 1663 Tab. 1663	22
12	G. ARNOLD	Nulla scientia melior est 5 v., 2 V., Bc.	St. 2:11 = G. D. 1663	210
15	G. ARNOLD	Cantate et jubilate A., 5 Va., Bc.	St. —	—
17	C. MONTEVERDI	Pascha concelebranda Dr. 1641 <sup>22</sup> 6 v., 2 V., Bc.	St. —	—
19		Secunda pars		
22	G. ARNOLD	Salve suavissime Jesu Sopr., 5 Instr., Bc.	St. 45:14 = G. D.	246
24	G. ARNOLD	Plaudat jubilet A., T., B., 4 Instr., Bc.	St. 45:2 = G. D. 1663	70
27	G. ARNOLD	Dulcis Jesu quam decorus 2 Sopr., B., 4 Instr., Bc.	St. 40:17 = G. D. 1663	—
30	G. ARNOLD	Vidimus Dominum 4 v., 2 V., Bc.	St. — Tab. 1663	—
32	W. FABRICIUS	Veni Sancte Spiritus reple Dr. 1662 <sup>23</sup> 5 v., 4 Instr., Bc.	St. 46:16 = G. D. 1663 Tab. 81:125 = fremd	54

<sup>20</sup> TOBIAS ZEUTSCHNER: Musicalische/ Kirchen- und Haus-/Freude, Leipzig 1661.

<sup>21</sup> AMBROSIIUS PROFIIUS: Corollarium/ Geistlicher Collectaneorum/ berühmter Authorum..., Leipzig 1649.

<sup>22</sup> AMBROSIIUS PROFIIUS: Ander Theil/ Geistlicher Concerten/ und Harmonien..., Leipzig 1641.

<sup>23</sup> WERNER FABRICIUS: Geistliche Arien, Dialogen und Concerten, Leipzig 1662.



37	T. ZEUTSCHNER Dr. 1661 <sup>20</sup>	Laudate Dominum 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 43:10 = G. D. 1663	88
42	T. ZEUTSCHNER Dr. 1661 <sup>20</sup>	Benedicta sit Sancta A., T., B., 2 V., Bc.	St. 38:21 = G. D. 1663	98
44	T. ZEUTSCHNER Dr. 1661 <sup>20</sup>	Quis est quem metuis Es ist kein ander Heil 4 v., 5 Instr., Bc.	St. 45:8 = G. D.	56
49	T. ZEUTSCHNER Dr. 1661 <sup>20</sup>	Laetare nunc in Domino Herr, hebe an zu segnen 4 v., 5 Instr., Bc.	St. 43:3 = G. D. 1663	107
53	T. ZEUTSCHNER Dr. 1661 <sup>20</sup>	Gott, du Gott Israel 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 37:14 = A-Sthm	271
57	T. ZEUTSCHNER	Jesu dulcis memoria Sopr., T., B., 2 V., Bc.	St. 42:4 = G. D. 1663	213
59	J. J. WEILAND Dr. 1656 <sup>24</sup>	Salve o Jesu mi A., T., B., 2 V., Bc.	St. 45:13 = G. D. 1663	200
61	F. FOGGIA	Laetantes canite diem 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 23:10 = Foggia 1646	151
63	F. FOGGIA	Excelsi luminis cultores 2 Sopr., B., 2 V., Va., Bc.	St. 23:6 = Foggia	150
66	G. ARNOLD	Benedic Domine domum 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 38:19 = G. D. 1663	174
67	F. FOGGIA	Laeta nobis refulget dies 2 Sopr., 2 Va., Bc.	St. 43:1 = Foggia St. 3:5 = fremd	—
70	G. ARNOLD	Estote fortes in bello 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 41:7 = G. D. 1663	230
71	E. KINDERMANN	Turbabor A., T., B., 2 V., Bc.	St. —	—
73	G. ARNOLD	Cur mundus militat 2 Sopr., T., 2 V., Bc.	St. 39:13 = G. D. 1663	101
75	G. ARNOLD	Propter te mortificamur 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 2:16 = G. D. 1663	194
76	ANONYMUS	Super flumina Babylonis Sopr., A., T., B., Bc.	St. 46:4 = fremd 1663	158
78	G. ARNOLD	Audite populi quid loquatur 2 Sopr., T., 2 V., Bc.	St. —	—
82	G. ARNOLD	Omnipotens et misericors 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 2:14 = G. D. 1663	273
84	T. ZEUTSCHNER Dr. 1661 <sup>20</sup>	Es erhub sich ein Streit 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 41:4 = G. D. 1663	67
89	V. ALBRICI	Cogita o homo 4 v., 2 V., Fag., Bc.	St. 1:5 = G. D. 1663 Tab. 79:6 = fremd	187
92	J. STADLMAYR	Dominus illuminatio mea 4 v., 5 Instr., Bc.	St. 40:15 = G. D. 1663	196

95	G. CARISSIMI	Audite justi audite fortes 2 Sopr., B., Bc.	St. 11:3 = fremd/Sthm. Schr.	222
97	G. ARNOLD	Quemadmodum desiderat 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 2:17 = G. D. 1663	38
101	G. CARISSIMI	Desiderata nobis A., T., B., Bc.	St. 11:7 = G. D. St. 53:10/26 = fremd Tab. 1663	214
103	J. STADLMAYR	Audite gentes 8 v., Bc.	St. —	—
106	G. ARNOLD	O Jesu bone 2 Sopr., 4 Va., Bc.	St. 2:13 = G. D. 1664	163
108	G. ARNOLD	O dulcissime Jesu A., T., 4 Va., Bc.	St. 2:12 = G. D.	40
111	A. RIGATTI	Ave regnator coelorum Sopr., 5 Va., Bc.	St. 32:15 = G. D.	—
114	V. ALBRICI	O cor meum quo vagaris 2 Sopr., 2 oder 5 Va., Bc.	St. 1:16 = G. D. Tab. 16.2.1664	204
119	A. PFLEGER	Missus est angelus Sopr., A., B., 2 Va., Bc.	St. 31:17 = G. D. 1664 Tab. 1664	61
121	G. ARNOLD	Adeste quotquot diligitis A., 4 Va., Bc.	St. 2:9 = G. D. 1664	53
123	L. VON PLAUE	O felix o fausta dies 4 v., 2 V., Bc.	St. 32:3 = G. D. Tab. 1664	45
126	ANONYMUS	Exaudi Domine justitiam 5 v., 2 V., Bc.	St. 41:10 = G. D. 1664	46
129	J. J. WEILAND Dr. 1656 <sup>24</sup>	Veni Sancte Spiritus A., T., B., 2 V., Bc.	St. 46:17 = G. D. 1664	47
131	V. ALBRICI	Mihi autem bonum T., 2 V., Fag., Bc.	St. 1:15 = G. D. Tab. 1664 Tab. 81:58 = fremd	383 <sup>25</sup>
133	ANONYMUS	Veni o suavissime Jesu Sopr., A., T., B., Bc.	St. —	—
134	K. FÖRSTER	Redemptor Deus qui es vita 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 22:15 = Befastru	111
136	V. ALBRICI	O bone Jesu caritas Sopr., A., 3 Va., Bc.	St. —	—

<sup>25</sup> In St. 1:15 lautet die Besetzung Sopran oder Tenor, 2 V., Va. da Ga. oder Fag., Bc. Die Bc.-St. ist deutlich erkennbar nachgeschrieben, daher die hohe Tintenummer. Das alte Titelblatt mit Bc. ist wahrscheinlich ersetzt worden.

<sup>24</sup> JULIUS JOHANN WEILAND: Deuterotokos,/ Hoc est,/ Sacratissimarum/ Odarum/ Partus/ Quem/ Post Primum, Bremen 1656.

## 1663/1664

In die Jahre 1663/64 sind nach Daten oder Tintenummern folgende Werke einzuordnen:

TN

G. ARNOLD	Factus est repente 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 2:10a=G. D. 1663 St. 2:10=G. D. 1664	37
S. BERNARDI	Non habemus vinum Sopr., A., T., 3 B., Bc.	St. 4:10=G. D.	15
C. BERNHARD	Surrexit Christus spes mea 6 v., 5 Instr., Bc.	St. 4:8=G. D. 1664 Tab. b. d. St.=fremd	113
C. BÜTNER	Frohlocket mit Händen 1. Chor: 4 v.; 2. Chor: 4 v.; Cappella: 6 v., 8 Instr., Bc.	St. 5:10=Befastru	20
C. BÜTNER	Nisi Dominus aedificaverit Sopr., A., B., 2 V., Bc.	St. 5:14=Befastru	60
S. CAPRICORNUS Dr. 1655 <sup>26</sup>	Ecce quomodo moritur 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 9:15=G. D. 1664	127
M. CAZZATI	Nisi Dominus aedificaverit A., T., B., 2 V., Bc.	St. 12:9=fremd Tab. 81:29=fremd	25
S. DURANTE Dr. 1649 <sup>27</sup>	Cantate Domino 2 Sopr., Bc.	St. 19:17=G. D. 1664	69
G. DÜBEN	Fader vår A., 2 T., B., 5 Instr., Bc.	St. 19:5=Autogr. 1663 Tab. b. d. St.=Autogr.	71
F. FOGGIA	Laudate pueri Dominum 1. Chor: 5 v.; 2. Chor: 4 v.; 5 Instr., Bc.	St. 23:9=Foggia Tab. 84:4=G. D. 2.3.1664	144
A. GRANDI Dr. 1641 <sup>22</sup>	Factum est silentium 4 v., 2 V., Va., Bc.	St. 24:14=G. D. 1663	28
C. MONTEVERDI	Beatus vir qui timet 6 v., 2 V., Bc.	St. 29:21=Dresden	1
B. PECKEL	Dulcis amor Jesu 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. 30:2=Dresden Tab. b. d. St.=fremd	6
D. POHLE	Benedicam Dominum I Sopr., A., 2 V., Fag., Bc.	St. 32:4=fremd Tab. b. d. St.=fremd	19
D. POHLE	Domine quis habitabit 4 v., 5 Instr., Bc.	St. 32:7=fremd Tab. 83:26=G. D. (1668)	29
G. ROVETTA	Beatus vir qui timet Sopr., T., B., 2 V., Bc.	St. 33:7=Dresden	36
G. ROVETTA	Dixit Dominus II 7 v., 2 oder 5 Instr., Bc. <sup>28</sup>	St. 33:9b=G. D. 1664 Tab. b. d. St.=G. D. Tab. 81:139=G. D. (1664)	72

<sup>26</sup> SAMUEL CAPRICORNUS: Opus Musicum, Nürnberg 1655.

<sup>27</sup> R. FLORIDUS: Florida Verba A Celeberrimis Musices Auctoribus, Venedig 1649.

<sup>28</sup> Die Besetzungsangabe lautet: „Concertata a. 7. voc con 2 violini di Giovanni Rovetta, et accomodata con piu instrumeti di G.D. 1664“.

G. ROVETTA	Laudate Dominum 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 33:14=fremd	16
G. ROVETTA Dr. 1659 <sup>29</sup>	Salve regina T., B., Bc.	St. 33:15=fremd	18
H. SCHÜTZ	Herr, nun lasset du Herre, nu låter du din tjänare B., 2 oder 5 Va., Bc. <sup>30</sup>	St. 19:6=G. D. 1664 Tab. b. d. St.=G. D.	51
H. SCHÜTZ	Herr, wer wird wohnen 4 v., 6 Instr., Bc.	St. 34:2=Dresden	9
H. SCHÜTZ	Magnificat Sopr., A., T., B., 2 4st. Chöre, 2 V., 3 Tromb., Violone, Bc.	St. 34:4=Dresden	10
H. SCHÜTZ Dr. 1657 <sup>31</sup>	O süßer Jesu Christ Sopr. oder T., 2 V., Bc.	St. 34:6=Druck Bearb. Chr. Kittel	62
G. STÜBENDORFF	O Jesu mi dulcissime Sopr., 2 V., Bc.	St. 35:12=Autogr. 8.4.1663	104
H. TARDITI	Dulce nomen Jesu 2 Sopr., A., B., Bc.	St. 35:13=Dresden	7
H. TARDITI	Lauda Hierusalem Dominum 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 35:14=Dresden	32
F. TUNDER	Salve coelestis Pater B., V., Bc.	St. 36:10=fremd	34
F. TUNDER	Wachet auf, ruft uns Sopr., 3 V., Bc.	St. 36:14=G. D/A-Sthm 1664 Tab. b. d. St.=fremd	138
J. VIERDANCK	Der Herr hat seinen Engeln 4 v., 5 Instr., Bc.	St. 37:12=Dresden	2
T. ZEUSCHNER Dr. 1661 <sup>30</sup>	Gud, var mig nådelig 4 v., 2 oder 5 Instr., Bc.	St. 37:15=G. D. 1664	42
ANONYMUS	Ach Herr, strafe mich nicht Sopr., Bc.	Part. 38:4=fremd	3
ANONYMUS	Ach was erhebt sich doch A., T., B., 5 Instr., Bc.	St. 38:5=G. D. 1663 Tab. 81:149=G. D.	50
ANONYMUS	Amor Jesu amantissime Sopr., A., T., Bc.	St. 38:9=Befastru	59
ANONYMUS	Caro mea vere est cibus 4 v., 5 Instr., Bc.	St. 39:1=Befastru Tab. b. d. St.=G. D.	33
ANONYMUS	Confitebor tibi Domine 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 39:8=Befastru	52

<sup>29</sup> JOHANNES HAVEMANN: Jesu hilf / Erster Theil Geistlicher Concerten ..., Berlin 1659.

<sup>30</sup> Die Besetzungsangabe „et aucta de G.D.“ besagt, daß Düben 3 Instrumentalstimmen hinzugefügt hat.

<sup>31</sup> Aria/Des Jubel-Gesangs/Genommen aus H. Heinrich Schützens Capellmeisters zwölf Geistlichen Gesängen ... mit einer Discant oder Tenor-Stimme allein/nebenst zweyen Violinen/über den Bassum Continuum in die Orgel eingerichtet/von Christoph Kitteln ..., Dresden 1657.

ANONYMUS	Congratulamini mihi 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 39:11 = Dresden	8
ANONYMUS	Dixit Dominus Domino meo I 5 v., 3 oder 6 Instr., Bc.	St. 40:9 = Befastru	43
ANONYMUS	Domine Deus meus 4 v., 6 Instr., Bc.	St. 40:12 = fremd	27
ANONYMUS (H. SCHÜTZ?) <sup>31a</sup>	Domine Deus virtutum 1. Chor: A., T., B., 2 V.; 2. Chor: 2 Sopr., 2 Tromb. od. Va.; 3. Chor (Cappella): Sopr., A., T., B., Fag. oder Violone, Bc.	St. 40:13 = Dresden	11
ANONYMUS	Et ecce nova facio omnia 6 v., 6 Instr., Bc.	St. 41:8 = Befastru	48
ANONYMUS	In omnem terram exivit 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 42:13 = Befastru	44
ANONYMUS	Jesu dulcis memoria 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 42:10 = Dresden	24
ANONYMUS	Jesu spes mea A., 2 V., Bc.	St. 42:9 = Befastru	47
ANONYMUS	Lauda Jerusalem 2 Sopr., 2 T., B., Bc.	St. 43:7 = fremd Papier- = Befastru	31
ANONYMUS S. R.	Laudate Dominum A., 2 V., Bc.	St. 32:14 = fremd	12
ANONYMUS A. S. <sup>32</sup>	Laudate pueri Dominum 5 v., Bc.	St. 43:12 = fremd Papier = Befastru	49
ANONYMUS	Magnificat anima mea 5 v., Bc.	St. 44:2 = fremd Papier = Befastru	35
ANONYMUS A. H. M.	Meine Seel erhebet 2 Sopr., 5 Va. da Ga., Bc.	St. — Tab. 86:51 = fremd	30
ANONYMUS	Nisi Dominus aedificaverit 5 v., 2 V., Bc.	St. 44:6 = 44:2 Papier = Befastru	23
ANONYMUS	O mea salus unica Sopr., 2 V., 3 Va., Bc.	St. 44:20 = G. D. 1663	212

<sup>31a</sup> Auf der Titelseite ist unter „Domine Deus virtutum“ ein Schema vocum aufgezeichnet mit folgender Bemerkung: „Dieses Concert kan gemacht werden mit 7 als 5 Concert Stimmen Vnd 2 Violin. /oder mit 10 Wenn man hinzuthut de 3 Trombon, oder mit 14 wan man/ die Capell. darzu thut.“ Vgl. H. J. Moser: Heinrich Schütz, 2. Aufl. Kassel 1954, S. 626. Dort erwähnt Moser in seinem „Verzeichnis vormalis vorhandener, jetzt verschollener Werke von Schütz“ das Stück „Domine exaudi orationem meam, à 7, 10, 14“ (Weimar; Naumburg). Möglicherweise ist der Texttitel ungenau überliefert und das Werk mit dem Anonymus in UUB identisch. Nach seinen stilistischen Merkmalen ist der Psalm „Domine Deus virtutum“ mit großer Wahrscheinlichkeit als ein Werk Schützens anzusehen. Der Verfasser wird in „Musik und Kirche“ 37 (1967) darüber berichten.

<sup>32</sup> Da das Papier nach Danzig weist, könnte sich das Monogramm A.S. auf den Danziger Andreas Sokoll beziehen, der als Altist in der Marienkirche tätig war und auch als Komponist hervorgetreten ist. Er starb 1654 im Alter von 65 Jahren. Vgl. Hermann Rauschning: Geschichte der Musik und Musikpflege in Danzig ..., Danzig 1931, S. 193 ff.

ANONYMUS	Salve mi Jesu Sopr., 2 V., Bc.	St. 45:11 = G. D. 1663	55
----------	-----------------------------------	------------------------	----

Spätestens 1663 muß die „Urfassung“ von Heinrich Schützens Weihnachtshistorie in Dübens Händen gewesen sein.

H. SCHÜTZ	Die Geburt unsers Herrn Jesu Christi	St. 71 = fremd/Sthm. Schr. <sup>33</sup> —	TN
-----------	---	--	----

Die chronologische Einordnung ergibt sich daraus, daß die 1664 gedruckte Evangelistenpartie noch nicht vorhanden ist, sondern eine handschriftliche, die sich deutlich als frühere Fassung erweist. Bekanntlich fehlen von der Introduction alle Stimmen bis auf den Continuo. Die Intermedien und der Beschluß liegen sowohl in Stimmensätzen mitteldeutscher Herkunft (Dresdner Schreiberwerkstatt?) als auch in Stockholmer Abschriften vor. Von den Stockholmer Kopien stehen drei nicht in Caps. 71, nämlich Intermedium I. (St. 41:13 = G. D.), Intermedium II. (St. 41:3 = Sthm. Schr.) und der Beschluß (St. 40:2 = Sthm. Schr.). Bei den Stockholmer Kopien der ersten beiden Intermedien sind unter den deutschen Texten schwedische Fassungen hinzugefügt worden. Sie lauten:

Intermedium I. Frukten er ej

Intermedium II. Ära vare Gud i höjdena

Ob diese schwedischen Texte der Zeit um 1663/64 angehören und ob Düben sie um diese Zeit benutzt hat, läßt sich nicht sicher sagen. Da aber bei beiden Stimmensätzen Ergänzungsstimmen (Violone, Tiorba, Braccio) von späterer Stockholmer Hand vorhanden sind und auch das für diese Stimmen benutzte Papier ein Wasserzeichen aufweist, das sonst erst später vorkommt, darf man als gewiß annehmen, daß die schwedischen Fassungen Anfang der 80er Jahre musiziert worden sind. Sicherlich haben auch die nicht in Caps. 71 stehenden Kopien ursprünglich dem Gesamtmaterial angehört. Sie sind wahrscheinlich nach besonderem Gebrauch nicht wieder eingeordnet worden. So hat sie der Bibliothekar Lagerberg als Einzelwerke vorgefunden und als solche signiert.

In die Jahre 1663/64 sind auch die folgenden Werke einzuordnen:

V. ALBRICI	Dixit Dominus Domino meo 5 v., 2 V., Bc.	St. — Tab. 82:3 = G. D.	TN
------------	---	----------------------------	----

Die Tabulatur weist noch die Bc.-Sonderzeile auf.

<sup>33</sup> Zu Caps. 71: Bei dem offenbar aus einer sächsischen Schreiberwerkstatt stammenden Stimmenmaterial sind sieben verschiedene Schreiber zu unterscheiden. Aber sie gehören nicht der Werkstatt an, die wir in Teil II als Dresdner Schreiberschule bezeichnet haben. Die Stockholmer Abschriften verteilen sich auf drei Mitarbeiter Dübens.

J. ROSENMÜLLER Congregati sunt inimici St. — —  
2 B., 2 V., Bc. Tab. 85:62 = G. D.

Das Schriftbild der Tabulatur ist steil und enthält noch oft die ältere „G“-Form.

G. ROVETTA Conditor alme siderum St. 35:13 = Dresden —  
2 Sopr., 2 V., Bc.

ANONYMUS Es muß dir, wertes Paar St. 41:6 = Dresden —  
Dialogus pro Nuptia  
Sopr. (Venus), A. (Juno),  
T. (Apollo), B. (Mars),  
5 Instr., Bc.

Beide Werke werden wegen des Schreibers und des WZ 2 hier eingereiht.

T. ZEUSCHNER Te Deum laudamus St. — —  
Dr. 1661<sup>20</sup> 5 v., 7 Instr., Bc. Tab. 85:92 = G. D.

Die Sammlung enthält 10 Werke Zeuschners, mit einer Ausnahme alle dem Druck von 1661 entnommen. Neun haben wir bereits einordnen können. Das vorliegende Stück ist als einziges nur in Tabulatur überliefert. Nach der Quellenlage ist anzunehmen, daß ein Stimmensatz aus der Zeit um 1663 verlorengegangen ist. Wir fügen das Werk deshalb hier ein, obwohl die Tabulatur erst um 1670 geschrieben worden ist.

H. DU MONT Media vita in morte sumus St. 29:14 = G. D./fremd —  
2 Sopr., A., T., B., Bc. Tab. b. d. St. = fremd

Der Schreiber der Tabulatur ist derselbe wie bei D. Pohles „Benedicam Dominum“ I. Er ist nach 1663/64 nicht mehr nachweisbar.

An zwei weit auseinanderliegenden Zeitpunkten kann man bei Gustav Düben die Neigung feststellen, Vokalwerken mit deutschen Texten schwedische Fassungen zu geben; erstmalig um das Jahr 1664 und dann wieder in den achtziger Jahren. Dazwischen kommt solches nur ganz vereinzelt vor. Wir fanden schwedische Textfassungen schon bei H. Schütz und T. Zeuschner. Wir werden weitere finden bei Chr. Bernhard (Bd. 79), Fr. Tunder, A. Vermeren (Bd. 81) und dem Anonymus „Det er nog“ (Bd. 79).

Für diesen Zeitpunkt wird man auch folgende Werke annehmen dürfen, einmal wegen ihrer schwedischen Textfassungen und dann, weil sie von demselben Kopisten intavoliert worden sind, der die Tabulaturen zu Du Monts „Media vita“ und D. Pohles „Benedicam Dominum“ I geschrieben hat.

Tab. Caps. 86:72a = fremd

TN  
—

ANONYMUS Vi tro uppå en Gud  
Symbolum Nicenum auf schwedisch  
Fröjda dig, Kristi brud  
Av himlens höjd du kom här ned  
Världens frälsare kom här

Zum ersten Stück ist eine Singstimme mit Bc. vorhanden; die anderen Stücke bieten nur eine Chormelodie ohne Text.

Hier ist ferner einzuordnen:

D. BECKER Schaff in mir, Gott St. 3:6 = fremd —  
Skapa i mig, Gud Tab. 86:68 = G. D.  
Semi-Sopr., 5 Instr., Bc.

Bei dem Stimmensatz ist ein Wasserzeichen vorhanden, das schon 1659 belegt ist. Das Schriftbild der Tabulatur deutet auf die Zeit von 1664 hin.

In engstem Quellenzusammenhang mit diesem Stück von Dietrich Becker stehen die beiden folgenden Werke:

C. BERNHARD Reminiscere miserationum St. 4:6 = 3:6 TN  
A., T., B., Bc. 448  
ANONYMUS O Ewigkeit, grausame Zeit St. 44:15 = 3:6 446  
5 v., 5 Instr., Bc.

Alle drei Werke weisen dasselbe Wasserzeichen auf und dieselbe Handschrift von zwei Schreibern, von denen der eine jeweils mit feiner Schrift die Vokalstimmen, der andere mit grober Schrift die Instrumentalstimmen geschrieben hat.

Da sich sonst in der Sammlung weder das Wasserzeichen noch diese gemeinsame Schreiberarbeit wiederfindet, reihen wir die beiden zuletzt aufgeführten Werke hier ein. Wir nehmen an, daß Gustav Düben sie erst viel später in die Tintennumerierung aufgenommen hat.

Möglicherweise gehören in diese Zeit auch folgende nur fragmentarisch überlieferten Werke:

ANONYMUS Jag är ett blomster i Saron St. 34:3 = fremd TN  
Nur Sopran vorhanden —

Diese Stimme findet sich auf der Rückseite der V. II-Stimme zu Schützens „Liebster sagt“.

ANONYMUS O Gud vi lova dig St. 35:7 = G. D. —  
Nur Sopran (5 Takte) vorh. St. 43:10 = G. D.

Diese Takte finden sich bei Anonymus: „Salvum fac regem“ (WZ: 1663-65) und bei T. Zeutschner: „Laudate Dominum“ vom Jahre 1663.

Vielleicht darf man hier auch eine Gruppe von Chorälen anfügen.

ANONYMUS	Herr Gott, dich loben wir	St. 41:21 = A-Sthm	—	TN
	Sopr., A., T., B.			
ANONYMUS	Ein feste Burg	St. 41:21a = A-Sthm	—	
	Sopr., A., T., B.			
ANONYMUS	Nun lob, mein Seel	St. 41:21b = A-Sthm	—	
	Sopr., A., T., B.			
ANONYMUS	Utan Herran faller oss till	St. 41:21c = G. D./fremd	—	
	Sopr., A., T., B.			

Alle vier Manuskripte sind flüchtig geschrieben. Von den Texten sind nur die Anfänge als Titel vorhanden.

Vermutlich gehören wegen der vorhandenen Wasserzeichen auch folgende Werke hierher:

T. CRACHELIUS	Hortus conclusus fons	St. 53:17 = fremd	—
	Sopr., A., T., B., 2 V., Bc.		

Das Wasserzeichen ist das gleiche wie bei Schützens „Magnificat“.

V. ALBRICI	Laetatus sum in his	St. 47:9 = fremd	—
	B., 5 Instr., Bc.	St. Instr.-mus. i hskr. 57:2	

Dasselbe Wasserzeichen findet sich bei F. Foggias „Laeta nobis“.

ANONYMUS	Litania	St. 69:7 = fremd	—
(H. SCHÜTZ?)	3 Sopr., A., T., B., Bc.		

Der Schreiber der Litanei ist identisch mit einem der sächsischen (Dresdner?) Kopisten, die das in der Dübensammlung vorhandene Aufführungsmaterial zu Schützens Weihnachtsgeschichte geschrieben haben. Er hat hier wie dort dasselbe Papier mit demselben Wasserzeichen benutzt. Nach dem Quellenbefund und den Stilmerkmalen ist die Litanei sehr wahrscheinlich ein Werk von Heinrich Schütz.<sup>33a</sup>

ANONYMUS	Herr, nun läßt du	St. —	—
A. H. M.	2 Sopr., 2 Corn., Fag., Bc.	Tab. 86:32 = fremd	

Dieser Anonymus ist vielleicht identisch mit dem Komponisten A. H. M., dessen „Meine Seel erhebet den Herrn“ bereits nach TN 30 eingeordnet worden ist. Die Tabulaturen beider Werke weisen dieselbe Handschrift und sehr verwandte Wasserzeichen auf.

<sup>33a</sup> Der Verfasser wird in „Musik und Kirche“ 37 (1967) darüber berichten.

Vielleicht dürfen noch folgende Werke hier eingereiht werden:

L. v. PLAUEN	Ave o Jesu rex benedicte	St. 32:2 = fremd	—	TN
	2 Sopr., B., 2 V., Bc.			
M. CAZZATI	Carissime frater	St. 12:8 = fremd	—	
	Sopr. oder T., Bc.			
A. GRANDI	Ave mundi spes salvator	St. Utl. vokalmus.	—	
Dr. 1659 <sup>28</sup>	Sopr., 2 V., Bc.	i tr. 802		

Diese drei Komponisten sind nur mit zwei Werken in der Sammlung vertreten. Je eines von ihnen konnte bis 1663/64 eingeordnet werden. Vermutlich gehören auch die undatierbaren hierher.

Möglicherweise darf auch folgendes Stück hier angefügt werden:

ANONYMUS	Ach Herre, ach Herr,	Part. 67:1 = fremd	—
	wie so lange		
	Sopr., Bc.		

## 1664

### Bd. 79. Libro 3 di Motetti e Concerti<sup>34</sup>

Fol.				TN
1	G. CARISSIMI	Hodie salvator mundi	St. —	—
		5 v., 3 Instr., Bc.		
6	V. ALBRICI	Cogita o homo	St. 1:5 = G. D. 1663	187
		4 v., 2 V., Fag., Bc.	Tab. 77:89 = G. D.	
7	V. ALBRICI	Si vivo mi Jesu	St. 2:3 = G. D./fremd 1665	202
		2 Sopr., T., 3 V., Bc.		
9	A. BERTALI	Beatus vir qui inventus	St. 38:16 = G. D. 1663	160
		B., 2 V., Bc.		
10	C. MONTEVERDI	Confitebor tibi Domine	St. 29:22 = G. D. 1664	257
		Sopr., 5 Va., Bc.		

<sup>34</sup> Wie wir schon in Teil II erwähnt haben, sind die Tabulaturbände 79 und 81 uneinheitlich, von verschiedenen Schreibern verfaßt und erst nachträglich und nicht immer einwandfrei zusammenggefügt worden. In Bd. 79, der 55 Stücke enthält, ist Dübens Anteil mit 2 Intavolierungen verschwindend gering. Aber auch in Bd. 81 sind von den 68 Stücken nur 22 von ihm intavoliert worden. Die meisten Abschriften stammen also von fremden Schreibern. Eine genaue Untersuchung aller in der Sammlung vorhandenen Tabulaturen, die nicht von Dübens geschrieben sind, steht noch aus. Bei Bd. 79 und 81 handelt es sich überwiegend um Stockholmer Schreiber. Mit Sicherheit ist in Bd. 79 die 2. Lage, in der die erste Intavolierung Dübens steht, für Stockholm in Anspruch zu nehmen, ebenso die 7., 9. und 10. Lage. Vielleicht kommt eine spezielle Untersuchung zu dem Ergebnis, daß fast der ganze Band 79 in Stockholm geschrieben wurde. Auffallend ist, daß mit Ausnahme des letzten Stückes von Pfleger der ganze Band das Wasserzeichen „a la mode-Papier“ aufweist, das bedeutet also, daß die Schreiber aller Lagen dasselbe Papier benutzt haben. Als Stockholmer Helfer sind alle Schreiber zu bezeichnen, die auf denselben Blättern Dübens ablösen oder von ihm abgelöst werden. Solche Fälle enthält Band 81 in großer Zahl. Ebenso erweist sich jeder fremde Schreiber, der mit einem Stockholmer abwechselt, seinerseits als ein Helfer Dübens. Vgl. Bd. 79:104<sup>v</sup>-105<sup>r</sup>.

13	C. GIANI	Liebster Jesu, trautes Leben Sopr., 2 V., Bc.	St. 43:19 = G. D. 1663	136
15	K. FÖRSTER	Domine Dominus noster 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 21:16 = G. D. 1664 Tab. 81:104 = G. D. 1664	189
20	G. A. BONTEMPI	Cor mundum crea in me B., Bc.	St. —	—
21	R. S. ROIST	Quemadmodum desiderat 2 Sopr., 6 Instr., Bc.	St. 45:4 = G. D. 1663	57
24	ANONYMUS	Beatus vir qui timet 2 Sopr., B., Bc.	St. — Tab. = G. D.	—
25	F. TUNDER	Da mihi Domine sedium B., 5 Instr., Bc.	St. —	—
28	V. ALBRICI	Quis dabit capiti meo A., T., B., 2 V., Fag., Bc.	St. 1:18 = G. D. 1663	168
30	ANONYMUS	Es ist g'nug, Herr Det är nog Sopr., 5 Instr., Bc.	St. 41:5 = G. D. 1664	112
33	C. BERNHARD	Fürchtet euch nicht Frukten er ej Sopr., 2 V., Fag., Bc.	St. 41:12 = G. D. 1663 <sup>35</sup> St. 67:20 = Sthm. Schr.	201
35	C. BERNHARD Dr. 1665 <sup>36</sup>	Ach mein herzliebes Jesulein 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 3:11 = A-Sthm	207
36	D. PHILETARI	Salve rex Christe fons Sopr., 4 Instr., Bc.	St. 32:1 = G. D. 1663	130
37	ANONYMUS	Laetamini justi in Domino Sopr., T., B., 2 V., Fag., Bc.	St. 43:2 = G. D.	173
39	P. VERTINI	Laudate Dominum omnes A., 6 Instr., Bc.	St. 37:10 = G. D. 1663	73
41	G. CARISSIMI	Suscitavit Dominus A., T., B., 2 V., Bc.	St. 12:5 = G. D. 1664	218
44	F. M. MARIANI	Caro mea vere est cibus A., 2 V., Bc.	St. —	—
46	P. HAINLEIN	In lectulo meo per noctes 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 27:5 = G. D. Tab. 30.9.1663 <sup>37</sup>	132
48	ANONYMUS	Salve Jesu sancte sponse 6 v., 2 V., Bc.	St. 45:10 = G. D. 1663 <sup>38</sup> Tab. 81:37 = fremd	211
49	F. TUNDER	Ach Herr, laß deine lieben Ack Herre, lät dina helga Sopr., 4 Va., Bc.	St. 38:3 = G. D. 1664	122

51	ANONYMUS	Ich hebe meine Augen auf Sopr., 2 V., Bc.	St. —	—
54	A. VERMEREN	Laudate pueri Dominum 2 Sopr., B., 5 Va., Bc.	St. 37:7 = G. D. 1664 Tab. 85:89 = G. D. 1664	192
64	C. BERNHARD Dr. 1665 <sup>38</sup>	Schaffe in mir, Gott Sopr., 2 V., Bc.	St. —	—
65	ANONYMUS	Was betrübst du dich Sopr., 4 Instr., Bc.	St. —	—
67	ANONYMUS	Passacaglia		
69	ANONYMUS	Sonata a 6		
72	M. WECKMANN	Kommet her zu mir alle B., 2 V., 3 Va. da Ga., Bc.	St. 42:21 = G. D.	253
76	ANONYMUS	Laudate pueri Dominum 2 Sopr., B., 2 V., 3 Va., Bc.	St. 43:10a = G. D. <sup>39</sup>	345
80	M. WECKMANN	Gegrüßet seist du Sopr., T., 2 V., Bc.	St. —	—
82	V. ALBRICI	In te Domine speravi A., 2 V., Fag., Bc.	St. 1:8 = G. D. <sup>40</sup> Tab. 81:67 = fremd	495
83	M. MINOZZI	Congratulamini mihi 2 Sopr., 2 V., Fag., Bc.	St. 29:4 = fremd	58
84	M. MINOZZI <sup>41</sup>	Cantate Domino 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 29:3 = G. D. 1664	155
87	J. H. SCHMELZER	Sonata a 7		
88	ANONYMUS	O pater peccavi in coelum Sopr., 6 Va., Bc.	St. — Tab. 81:110 = fremd	—
90	J. ROSENMÜLLER	Wie der Hirsch schreiet Sopr., 5 Va., Bc.	St. —	—
93	J. STADLMAYR	Confitebor tibi Domine 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. —	—
95	F. TUNDER	Sinfonia a 7 Violen. (Am Schluß steht: „diese Sinfonia ist gesetzt für ein Mutedt da pacem Domine a-moll“.)		
97	A. LEARDINI	Miserator Dominus Sopr., A., T., B., Bc.	St. —	—
98	C. BERNHARD	Wahrlich, ich sage euch B., 4st. Chor., 5 Instr., Bc.	St. —	—
103	ANONYMUS	Nisi Dominus aedificaverit 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 44:7 = G. D. 1664	244
107	F. TUNDER	O Jesu dulcissime creator B., 2 V., Bc.	St. 36:9 = G. D. <sup>42</sup> Tab. = G. D.	388

<sup>35</sup> Das Datum muß 1663 lauten. In der Handschrift steht 1693. Die Ziffer 9 war ursprünglich eine 6, die zwar ausradiert, aber noch erkennbar ist.

<sup>36</sup> Christoffs Bernhards/Directoris der Musica in Hamburg .../Geistlicher Harmonien/Erster Theil, Dresden 1665.

<sup>37</sup> Vgl. Teil I dieser Arbeit, STM 1964, S. 33 f.

<sup>38</sup> Wie bereits früher erwähnt, hat sich Düben bei dem Datum verschrieben. Es muß 1663 heißen.

<sup>39</sup> Die Stimmen sind später als die Tabulatur.

<sup>40</sup> Man kann sehr deutlich erkennen, daß die Stimmen nicht alle der gleichen Zeit angehören. Der Altus ist sicher von 1664, 1 V.-St. von 1670 (WZ 4). Das Titelblatt mit TN 495 ist viel später nachgeschrieben worden.

<sup>41</sup> Nach dem letzten Takt steht: „Et sic est Finis Sit laus et Gloria Trinis. Amen“.

<sup>42</sup> Der Stimmensatz weist das WZ 4 auf und ist um 1670 anzunehmen. Dem entspricht auch die Tintennummer.

109	C. BERNHARD <sup>43</sup> (M. WECKMANN)	Weine nicht, es hat über- wunden A., T., B., 6 Instr., Bc.	St. —	—
115	ANONYMUS	Freue dich des Weibes 4 v., 5 Instr., Bc.	St. 41:11 = G. D.	165
116	V. ALBRICI	Quis dabit capiti meo aquas (= 79:28, kürzere Fassung)	—	—
119	ANONYMUS	Confitebor tibi Domine 4 v., 4 Instr., Bc.	St. 39:4 = G. D. 1664 Tab. 81: 41 = fremd	236
120	ANONYMUS	O Jesu mi dulcissime spes T., 2 V., Bc.	St. 44:18 = G. D.	—
121	ANONYMUS	Jesu dulcis memoria A., 2 V., Bc.	St. —	—
122	ANONYMUS	Egredimini et videte A., 2 V., Bc.	St. —	—
125	I. V. GNESELL	Venite ad me omnes Sopr., 6 Va., Bc.	St. 24:13 = G. D. 1664	252
127	C. BERNHARD	Da pacem Domine in diebus 5 v., 6 Instr., Bc.	St. — Tab. 80:68 = G. D.	—
129	ANONYMUS	Confitebor tibi Domine 4 v., 2 V., Bc.	St. 39:6 = G. D.	343
131	H. C. KAPLER	Ich bin gewiß, daß weder Tod 2 Sopr., Bc.	St. 27:7 = G. D. Tab. 81:99a = fremd	—
133	A. PFLEGER	In tribulatione invocamus 2 Sopr., 2 T., 3 Instr., Bc.	St. 31:11 = G. D. 1665	148

## 1664/1665

Von Seb. Anton Scherer sind folgende Werke in der Sammlung:

*Tab. Caps. 86:39-39a = G. D.*

39)	S. A. SCHERER Dr. 1657 <sup>44</sup>	Jubilare Deo gentes Sopr., T., B., 4 Va., Bc.	St. 34:8 = G. D. 1664	170
39a)	S. A. SCHERER Dr. 1657 <sup>44</sup>	O quam mirabilia sunt Sopr., T., B., 4 Va., Bc.	St. 34:9 = G. D. 1665	76

Die Tabulatur entspricht genau den Daten der Stimmen. Das erste Stück beweist durch die Sonderzeile für den Continuo, daß es noch 1664 intavoliert worden ist. Das zweite Stück ist mit anderer Tinte geschrieben.

<sup>43</sup> In seiner Grundlage einer Ehren-Pforte erzählt Johann Mattheson eine Anekdote, in der dieses Stück Matthias Weckmann zugeschrieben wird. Auch Friedhelm Krummacher bestätigt Weckmann als Verfasser. Vgl. F. Krummacher: Zur Quellenlage von Matthias Weckmanns geistlichen Vokalwerken, in: Festschrift für F.-W. Krummacher, Berlin 1961, S. 188-218. Es ist aber schwer erklärbar, wie bei den guten Kontakten Dübens zu Bernhard gerade um diese Zeit ein Stück Weckmanns unter dem Namen Bernhards in die Dübensammlung geraten sein soll.

<sup>44</sup> SEBASTIAN ANTON SCHERER: Musica Sacra/h.e./Missae, Psalmi, et Motetti, Ulm 1657.

Die Intavolierung beginnt im Anschluß an das erste Stück auf fol. 3<sup>v</sup>-4<sup>r</sup>. Der Anfang ist bis zum Ende der Blattseiten ebenfalls mit Sonderzeile geschrieben. Ob Dübens die Einteilung dieser Seiten vorher vorgenommen oder ob er nur der Einheitlichkeit des Schriftbildes wegen so gehandelt hat, sei dahingestellt. Von der neuen Seite 4<sup>v</sup> an ist jedenfalls keine Sonderzeile mehr vorhanden. Das zweite Stück ist also zweifellos 1665 in das 1664 angefangene Tabulaturheft nachgetragen worden. Beide Werke hat Dübens 1665 in seine Numerierung aufgenommen, aber, wie man sieht, nicht „akzessionistisch“.

Nach dem Schriftbild und den Wasserzeichen gehören auch folgende Tabulaturen hierher:

*Tab. Caps. 86:70-70a = G. D.*

70)	G. S(CHMETZER?)	Surgite cum gaudio 2 Sopr., B., 5 Instr., Bc.	St. 46:6 = A-Sthm 1665	139
70a)	G. CARISIO Dr. 1664 <sup>45</sup>	Surrexit pastor bonus Sopr., A., Bc.	St. —	—

*Tab. Caps. 86:15-15a = G. D.*

15)	G. ARNOLD Dr. 1663 <sup>46</sup>	Beatus vir qui timet 5 v., 4 Instr., Bc.	St. —	—
15a)	S. CAPRICORNUS Dr. 1655 <sup>28</sup>	Venite ad me Sopr., A., T., 2 V., Bc.	St. —	—

Die letzten beiden Stücke stehen nicht nur in dieser Tabulatur zusammen, sondern auch die Drucke, denen sie entnommen sind, befanden sich schon zusammengebunden in Dübens Besitz.

*Tab. Caps. 83:58a-b = G. D.*

58a)	S. CAPRICORNUS Dr. 1655 <sup>28</sup>	Miserere mei Deus 6 v., 4 Instr., Bc.	St. 53:5 = fremd	—
58b)	S. VESI	De profundis clamavi 8 v., Bc.	St. —	—

Ebenfalls nach Schriftbild und Wasserzeichen sind folgende Einzelwerke hier einzuordnen:

V. ALBRICI	So che cinto d'alterezza 2 Sopr., B., Bc.	St. 2:5 = G. D. Tab. b. d. St. = G. D.	—
------------	--	---	---

<sup>45</sup> GIOVANNI CARISIO: Sacri Concerti ... Opera prima, Venedig 1664.

<sup>46</sup> GEORG ARNOLD: Psalmi Vespertini, Bamberg 1663.

S. CAPRICORNUS	Dulcis amor Jesu 2 Sopr., B., 3 Instr., Bc.	St. — Tab. 83:55 = G. D. <sup>47</sup>	—
K. FÖRSTER	Così va chi serve donna 2 Sopr., B., Bc.	St. 21:14 und 2:5 = G. D. Tab. b. d. St. = G. D.	—
G. LEGRENZI	Beati omnes qui timent 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 54:30 = G. D. Tab. 86:13 = G. D.	—
ANONYMUS	Levavi oculos meos 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. — Tab. 86:49 = G. D. (Fragm.)	—

Diese fünf Stücke gehören nach Tabulaturenschriftbild und Wasserzeichen hierher.

C. BERNHARD	Benedic anima mea 9 v., 11 Instr., Bc.	St. — Tab. 82:6a = fremd	—
-------------	---	-----------------------------	---

Das Wasserzeichen (Horn und gekreuzte Schwerter) weist auf 1664/65 hin.

C. BÜTNER: Dr. (1654) <sup>48</sup>	Wollt ihr wissen Sopr., 2 V., Bc.	St. 5:20 = G. D.	—
--	--------------------------------------	------------------	---

Das verwendete Papier weist das WZ 1 auf.

K. FÖRSTER	Stillate rores A., T., B., 2 V., Bc.	St. 22:18 = G. D. Tab. 84:10 = fremd	—
------------	---	---	---

Das vorhandene Wasserzeichen (Horn, darunter C B) kommt bei G. Düben um 1665 öfter vor.

ANONYMUS	Bonum est confiteri B., 2 V., Bc.	St. — Tab. 86:16 = fremd Tab. 84:25 = G. D. (Fragm.)	—
----------	--------------------------------------	--	---

Das vorhandene Wasserzeichen (Narr/R B) weist auf 1665 hin.

ANONYMUS G. H. <sup>49</sup>	Herr, wende deine Plage A., 2 T., B., 4 Instr., Bc.	St. — Tab. 84:96 = fremd	—
---------------------------------	--	-----------------------------	---

Das vorhandene Wasserzeichen (Doppeladler/T K) kommt um 1665 vor, z. B. in Bd. 81.

ANONYMUS	Militia est vita hominis 2 Sopr., B., 3 Instr., Bc.	St. 44:3 = Befastru	—
----------	--	---------------------	---

Nach dem Schreiber Befastru ist dieses Manuskript spätestens 1665 anzusetzen.

ANONYMUS	Nisi Dominus aedificaverit Sopr., 6 Instr., Bc.	St. 5:14a = fremd Papier = Befastru	—
----------	--	--	---

<sup>47</sup> Bei der Tabulatur finden sich 2 St. von A-Sthm, 1 St. von G.D.

<sup>48</sup> Für eine Danziger Hochzeitsfeier 1654 komponiert. Vgl. Hermann Rauschnig, a.a.O., S.

184.

<sup>49</sup> Ob sich das Monogramm G.H. auf Georg Hücke bezieht, ist nicht festzustellen.

Da das Befastru-Papier nicht später als 1665 nachweisbar ist und die Schrift Ähnlichkeit mit Befastru aufweist, wird dieses Stück hier eingereiht.

G. PERANDA	Si vivo mi Jesu A., 2 V., Bc.	St. 30:10 = G. D./fremd	—
ANONYMUS	Altri brami liberta A., 2 V., Bc.	St. 38:8 = fremd	—
ANONYMUS	Chi di Musica humana A., 2 V., Bc.	St. 39:3 = fremd	—

Bei diesen drei Stücken ist derselbe fremde Schreiber festzustellen; er kommt sonst in der Sammlung nicht vor. Es ist bemerkenswert, daß die Besetzung bei allen drei Stücken gleich ist. Die Rückseite der Cembalostimme von „Altri brami liberta“ enthält eine Bc.-Stimme zu Försters „Così va“. Vermutlich sind die Stimmen zur selben Zeit geschrieben worden. Möglicherweise ist auch „Altri brami“ eine Komposition von Kaspar Förster.

ANONYMUS	Ecce quomodo moritur Nur B.-Va.-Stimme vorhanden	St. 43:15 = fremd	—
----------	---	-------------------	---

Diese Stimme findet sich auf der Rückseite einer Va.-Stimme zu Vesis „Laudate pueri“.

ANONYMUS	Habe deine Lust am Herrn Sopr., B., 2(?) V., Bc. Nur Bc.-Stimme vorhanden	St. 54:9 = fremd	—
----------	---	------------------	---

Diese Stimme findet sich bei Försters „Jesu dulcis memoria“.

ANONYMUS	Navigate o miei pensieri 2 Sopr., B., Bc.	St. 2:5 = G. D.	—
----------	--	-----------------	---

Von diesem Stück sind nur Teorba- und unvollständige Sopranstimme vorhanden. Sie finden sich auf Stimmenblättern von Albricis „So che cinto“ und Försters „Così va“.

ANONYMUS	Egredimini Nur Violone- und Bc.-St.	St. 12:11 = G. D. St. 40:7 = fremd	—
----------	--	---------------------------------------	---

Die Violone-Stimme findet sich bei Cecchellis „Per rigidos montes“ (12:11), die Bc.-Stimme steht auf der Rückseite der Cembalostimme zu dem anonymen „Diligam te Jesu“ (40:7).

ANONYMUS	Salve mi Jesu Nur Fagott-Stimme vorhanden	St. 12:11 = G. D.	—
----------	--	-------------------	---

Auch diese Stimme findet sich bei Cecchellis „Per rigidos montes“.



Hier fügen wir noch an:

			TN
ANONYMUS	Jubilate Deo omnis terra	St. 33:17=fremd	—
A. S.	A., T., B., 2 V., Bc.		
ANONYMUS	Ecce solemnis nativitas	St. 41:2=fremd	—
	A., 3 Instr., Bc.		

Möglicherweise verbirgt sich unter den Initialen A.S. der Danziger Sänger und Komponist Andreas Sokoll. Dasselbe Monogramm fand sich schon früher (TN 49), dort in Verbindung mit dem Befastru-Papier.

Das zweite Stück wird wohl wegen seiner Wasserzeichen nicht später angenommen werden dürfen.

## 1665

In das Jahr 1665 sind nach Daten und Tintennummern folgende Werke einzuordnen:

			TN
V. ALBRICI	Quo tendimus mortales	St. 1:19=G. D. 1665	63
	2 Sopr., B., Bc.	Tab. 78:11=G. D.	
A. ANTONELLI	Amor Jesu dulcissime	St. 2:8=A-Sthm	197
Dr. 1647 <sup>50</sup>	Sopr., A., T., B., Bc.		
G. ARNOLD	Potestis bibere calicem	St. 2:15=G. D. 1665	119
	A., T., B., 2 V., Bc.		
C. BERNHARD	Das alte Jahr vergangen ist	St. 4:1=G. D. 1665	190
	Sopr., T., B., Bc.	Tab. 36:14=fremd <sup>51</sup>	
W. C. BRIEGEL	Fürchtet euch nicht	St. 5:3=A-Sthm	232
Dr. 1660 <sup>52</sup>	Sopr., 2 T., B., 5 Instr., Bc.		
C. BÜTNER	Ei du frommer und getreuer	St. 5:16=Befastru	97
	8 v., 5 Instr., Bc.		
C. BÜTNER	Freuet euch, ihr Gerechten	St. 5:9=Befastru	145
	8 v., 6 Instr., Bc.		
C. BÜTNER	Komm heiliger Geist	St. 5:12=Befastru	121
	8 v., 10 Instr., Bc.		
C. BÜTNER	Laudate pueri Dominum	St. 5:13=Befastru	169
	Sopr., 2 V., Va., Bc.		
C. BÜTNER	Vom Himmel hoch	St. 5:19=Befastru	183
	8 v., 6 Instr., Bc.		
C. BÜTNER	Wir danken dir, Herr Jesu	St. 5:17=Befastru	92
	8 v., 5 Instr., Bc.		
C. BÜTNER	Wo ist dein Stachel nun	St. 5:18=Befastru	100
	5 v., 5 Instr., Bc.		

<sup>50</sup> R. FLORIDUS: *Modulorum Hortus* ..., Rom 1647.

<sup>51</sup> Die Tabulatur steht mit der zu Tunders „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ zusammen.

<sup>52</sup> WOLFGANG KARL BRIEGEL: *Erster Theil Evangelischer Gespräch. ...*, Frankfurt a.M. 1660.

S. CAPRICORNUS	Paratum cor meum	St. 10:9=G. D. 1665	149
	2 Sopr., B., Cornetto, Bc.		
G. CARISSIMI	Gaudeat terra	St. 11:12=fremd (ital.)	
	2 Sopr., Bc.	Tab. b. d. St.=G. D. <sup>53</sup>	193
G. CARISSIMI	Parce heu parce jam	St. 11:18=G. D.	221
	2 Sopr., A., B., Bc.	Tab. b. d. St.=G. D.	
		Tab. 85:30=G. D.	
G. CARISSIMI	Super flumina Babylonis	St. 12:3=fremd (ital.) <sup>54</sup>	216
	2 Sopr., A., T., Bc.	Tab. 78:80=G. D.	
C. CECHELLI	O admirabile commercium	St. 12:10=A-Sthm	209
Dr. 1647 <sup>50</sup>	2 Sopr., 2 A., Bc.		
B. ERBEN	Dixit Dominus Domino	St. 20:4=Befastru	68
	6 v., 6 Instr., Bc.		
B. ERBEN	Laudate Dominum	St. 20:8=Befastru	
	6 v., 4 Instr., Bc.	St. 43:8=Befastru	254
B. ERBEN	Quam dilecta tabernacula tua	St. 20:10=Befastru	255
	5 v., 4 Instr., Bc.		
S. FABRI	Domine ne in furore tuo	St. 21:2=A-Sthm	184
Dr. 1647 <sup>50</sup>	2 Sopr., B., Bc.	Tab. 83:11a=G. D.	
K. FÖRSTER	Ad arma fideles	St. 21:7=A-Sthm	208
	2 Sopr., B., Bc.	Tab. 78:14=G. D.	
		Tab. 84:5=G. D. (Bearb.)	
K. FÖRSTER	Ah peccatores graves	St. 21:8=Befastru	256
	6 v., 6 Instr., Bc.		
K. FÖRSTER	Lauda Jerusalem Dominum	St. 22:6=Befastru	182
	5 v., 5 Instr., Bc.		
K. FÖRSTER:	Laudate pueri Dominum	St. 22:7=Befastru	137
	A., T., B., 2 V., Violone, Bc.		
K. FÖRSTER	O quam dulcis quam suavis	St. 22:12=Befastru	237
	Sopr., A., T., 3 Instr., Bc.		
K. FÖRSTER	Vulnerasti cor meum	St. 22:20=Befastru	234
	2 Sopr., B., Bc.	Tab. 83:14=G. D.	
F. FOGGIA	Confitebor tibi Domine	St. 23:3=Foggia	141
	9 v., 6 Instr., Bc.		
F. FOGGIA	Dixit Dominus Domino	St. 23:4=Foggia	143
	9 v., 3 Instr., Bc.		
F. FOGGIA	Magnificat anima mea	St. 23:11=Foggia	142
	9 v., 5 Instr., Bc.		
V. GIOVANNONI	Spargite flores	St. 24:3=A-Sthm	198
Dr. 1647 <sup>50</sup>	Sopr., A., T., B., Bc.		

<sup>53</sup> Hier steht ausnahmsweise die Tintennummer auf der Tabulatur. Die TN 193 gehört in das Jahr 1665, die Tabulatur ihrem Schriftbild nach erst in die 70er Jahre. Man muß wohl annehmen, daß die Tintennummer von älterem Material auf die Tabulatur übertragen worden ist.

<sup>54</sup> Außerdem liegt ein textloser Stimmensatz von Dübens Hand vor, der nur den einleitenden und abschließenden Tuttisatz enthält, also der klanglichen Bereicherung durch Hinzuhaltung von Instrumenten dient.



ANONYMUS	Dixit Dominus Domino Sopr., A., T., 2 V., Bc.	St. 40:10 = fremd	161
ANONYMUS	Euge serve bone A., T., B., 2 V., Bc.	St. 41:9 = Befastru	114
ANONYMUS	Jesu amantissime 3 v., 5 Instr., Bc.	St. 44:21 = Befastru	116
ANONYMUS	Jubilare Deo omnis terra 4 v., 5 Instr., Bc.	St. 42:18 = Befastru Tab. 86:38 = G. D.	177
ANONYMUS	Laetatus sum in his 2 Sopr., B., 3 Instr., Bc.	St. 43:5 = Befastru Tab. 78:65 = G. D.	242
ANONYMUS	Laudate Dominum 5 v., 4 Instr., Bc.	St. 43:9 = Befastru	87
ANONYMUS M. S.	Laudate pueri Dominum 2 Sopr., B., Bc.	St. 33:19 = fremd	93
ANONYMUS	Laudate pueri Dominum 4 v., 3 Instr., Bc.	St. 43:11 = Befastru	241
ANONYMUS	Laudate pueri Dominum A., T., B., 5 Instr., Bc.	St. 43:16 = fremd <sup>55</sup> Tab. 86:48 = G. D.	262
ANONYMUS	O bone Jesu salve me A., T., B., 3 Instr., Bc.	St. 44:12 = Befastru	233
ANONYMUS	O bone Jesu suavissime A., T., B., Bc.	St. 44:11 = fremd	108
ANONYMUS	O quales flores 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 44:23 = Befastru Tab. 78:63 = G. D.	147

Hier fügen wir folgendes Werk Büttners an:

C. BÜTNER	Nun danket alle Gott	St. 5:15 = Druck	—
Dr. 1653 <sup>60</sup>	2 Sopr., B., 2 V., Fag., Bc.		

Von den 12 Werken Büttners konnten 10 mit Sicherheit bis 1665 eingeordnet werden. Wahrscheinlich sind alle 12 bis zu diesem Zeitpunkt in Dübens Händen gewesen. Das noch nicht erwähnte Stück wird wegen seiner Tintennummer 1667 aufgeführt werden. Doch läßt das Manuskript vermuten, daß es schon früher in der Sammlung vorhanden war.

*Bd. 80. Libro 4 di Motetti e Concerti*<sup>61</sup>

Fol.

TN

1	S. FABRI	Confitebor tibi Domine 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. —	—
---	----------	--	-------	---

<sup>60</sup> Musicalische Hertzens = Frewde .... Von Cratone Büttern, Itziger Zeit bestaltem Organisten und Musico Zum Heiligen Salvator, Danzig 1653.

<sup>61</sup> Bd. 80 ist von Dübens und einem Mitarbeiter geschrieben worden. Die Intavolierungen verteilen sich wie folgt: Vom Anfang bis 79<sup>r</sup> = Dübens, von 79<sup>v</sup>–85<sup>r</sup> = Helfer, 85<sup>v</sup> zwei Reihen = Dübens, 85<sup>v</sup>–87<sup>r</sup> = Helfer, 87<sup>v</sup> erste Reihe = Dübens, 87<sup>v</sup>–91<sup>r</sup> = Helfer, 91<sup>v</sup>–92<sup>r</sup> = Dübens, 92<sup>v</sup>–112<sup>v</sup> erste Reihe = Helfer, 112<sup>v</sup> bis Schluß = Dübens.

4	S. FABRI	Magnificat anima mea I 3 Sopr., A., B., Bc.	St. —	—
7	H. BENEVOLI Dr. 1649 <sup>62</sup>	Cognoscam te Domine 2 Sopr., B., Bc.	St. —	—
9	F. FOGGIA Dr. 1649 <sup>62</sup>	Hodie apparuerunt 2 Sopr., T., Bc.	St. —	—
11	S. FABRI	Magnificat anima mea II 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. —	—
14	S. FABRI	Laudate pueri Dominum 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. —	—
16	S. FABRI	De profundis clamavi 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. —	—
19	S. FABRI Dr. 1649 <sup>27</sup>	Si Deus pro nobis 2 Sopr., B., Bc.	St. —	—
21	C. CECHELLI Dr. 1649 <sup>27</sup>	Per rigidos montes 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 12:11 = G. D. Tab. b. d. St. = G. D.	—
23	B. GRATIANI Dr. 1649 <sup>27</sup>	Media nocte clamor magnus Sopr., A., T., Bc.	St. —	—
24	H. BENEVOLI Dr. 1649 <sup>27</sup>	Fortitudo mea et laus 2 Sopr., B., Bc.	St. —	—
26	B. ERBEN	Peccavi super numerum 6 v., 4 Instr., Bc.	St. 20:9 = Befastru	219
32	B. ERBEN	Audite gentes quae loquor 6 v., 4 Instr., Bc.	St. —	—
36	B. ERBEN	Solvite jam grates regi 6 v., 6 Instr., Bc.	St. 20:12 = Befastru	188
42	S. VESI Dr. 1646 <sup>58</sup>	Magnificat anima mea 6 v., 5 Instr., Bc.	St. —	—
49	B. ERBEN	Miserere mei Deus 6 v., 4 Instr., Bc.	St. 44:4 = G. D. 1665	64
53	B. ERBEN	Confitebor tibi Domine A., T., B., 2 V., Bc.	St. 20:3 = Befastru	77
59	G. CARISSIMI	Deduxit illum Dominus 2 Sopr., B., Bc.	St. —	—
60	C. BERNHARD Dr. 1665 <sup>36</sup>	O welch eine Tiefe B., 2 V., Bc.	St. —	—
62	C. BERNHARD Dr. 1665 <sup>36</sup>	Aus der Tiefen ruf ich Sopr., 2 V., Bc.	St. —	—
64	C. BERNHARD	Surgit Christus Sopr., T., B., 6 Instr., Bc.	St. 4:7 = fremd St. 46:5 = A–Sthm	—
68	C. BERNHARD	Da pacem Domine 5 v., 6 Instr., Bc.	St. — Tab. 79:127 = fremd	—

<sup>62</sup> R. FLORIDUS: Cantiones Alias Sacras ab Excellentissimis Auctoribus concinnatus ..., Venedig 1649.

1665					1665				
70	ANONYMUS	Salvum me fac 5 v., 6 Instr., Bc.	St. 45:16 = fremd	243	145	G. VERLITH	Accurrite ad festa 5 v., 2 V., Fag., Bc.	St. 37:2 = G. D.	288
75	ANONYMUS	Missa Minutta 1. Chor: 5 v.; 2. Chor: 4 v.; 8 Instr., Bc.	St. —	—	149	G. VERLITH	Laetamini omnes in Domino <sup>63</sup> 6 v., 5 Instr., Bc.	St. 37:4 = G. D.	355
85	S. FABRI	Laetatus sum in his 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. —	—	152	G. VERLITH	Missa 5 v., 2 V., Fag., Bc.	St. 37:3 = G. D./A-Sthm <sup>64</sup> 1666	266
87	S. FABRI	Credidi propter quod 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. —	—	170	J. ROSENMÜLLER	Ach Herr, strafe mich nicht Sopr., 5 Va., Bc.	St. 33:4 = fremd	264
89	S. FABRI	Nisi Dominus aedificaverit 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. —	—	<i>Bd. 81. Libro 5 di Motetti e Concerti<sup>34</sup></i>				
91	S. FABRI	Beati omnes qui timent 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. —	—	Fol.				
93	C. BERNHARD	Currite pastores Sopr., 2 V., Bc.	St. —	—	1	B. ERBEN	Gelobet seist du 5 v., 7 Instr., Bc.	St. —	—
94	A. BERTALI	Missa vivorum 6 v., 6 Instr., Bc.	St. —	—	7	G. ARIGONI	Uscite o gemiti accenti T., 2 V., Va. da Gamba, Bc.	St. —	—
102	K. FÖRSTER	Jesu dulcis memoria B., 2 V., Bc.	St. 54:9 = fremd	—	9	G. A. GROSSI	Jubilet aether astrani Sopr., B., 2 V., Bc.	St. —	—
104	M. SCACCHI	Osanna. Alleluja Sopr., T., 2 V., Bc.	St. —	—	11	J. R. AHLE	Ich armer Sünder 4 v., 2 V., Bc.	St. 1:1 = G. D. Tab. = G. D.	125
106	C. BERNHARD	Haec dies quam fecit 2 Sopr., B., Bc.	St. 41:17 = G. D. 1665	106	12	ANONYMUS	O Himmels Prinz 3 v., 2 V., Bc.	St. 44:16 = G. D.	—
109	C. BERNHARD	Jubilare Deo omnis terra Sopr., T., B., Bc.	St. 42:19 = G. D.	297	13	J. R. <sup>65</sup>	Wo wollen wir einkehren A., T., B., 2 V., Fag., Bc.	St. —	—
110	J. FLIXIUS	Confitebor tibi Domine B., V., Bc.	St. —	—	19	J. G. F. BRAUN <sup>66</sup>	Omnes gentes plaudite Sopr., V., Bc.	St. —	—
112	G. ARNOLD	Surge illuminare Jerusalem 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 2:18 = G. D.	172	20	F. CAPELLA Dr. 1659 <sup>29</sup>	Pax vobis. Ego sum T., 4 Va., Bc.	St. — Tab. = G. D.	—
113	F. FOGGIA	Laetamini cum Hierusalem 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. —	—	21	ANONYMUS	Domine ne in furore tuo 6 v., 4 Va., Bc.	St. 40:14 = fremd 1665	249
115	G. CARISSIMI	Surrexit pastor bonus 3 Sopr., Bc.	St. 12:4 = G. D. 1665 St. 53:10/2 = fremd	157	24	J. P. FINATTI Dr. 1659 <sup>29</sup>	Jubilare cantate Jesu 5 v., 2 V., Bc.	St. 21:4 = A-Sthm	272
116	G. CARISSIMI	Omnes gentes gaudete 3 Sopr., Bc.	St. 11:15 = G. D. 1664 St. 53:10/1 = fremd	214	27	D. POHLE	Benedicam Dominum II Sopr., A., 2 V., Fag., Bc.	St. —	—
117	G. CARISSIMI	Salve Rex Christe 2 Sopr., B., Bc.	St. 11:20 = G. D. 1665 St. 53:10/6 = fremd	259	29	M. CAZZATI	Nisi Dominus aedificaverit A., T., B., 2 V., Bc.	St. 12:9 = fremd	25
119	K. FÖRSTER	Dulcis amor Jesu 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 22:1 = Sthm. Schr. 1665	81	32	G. CASSATI	Laudate pueri Dominum A., T., B., 2 V., Bc.	St. —	—
122	F. FOGGIA	Celebrate o fideles 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 23:2 = Foggia 1646	154	<sup>63</sup> Dieses Stück ist eine Huldigung für Karl XI. Vielleicht erklang sie bei derselben Gelegenheit wie Tunders „Jubilare et exultate, vivat Rex Carolus“. — Stimmensatz und Tabulatur erwähnen 6 Ripieno-Stimmen, die aber nicht ausgeschrieben sind.				
124	F. FOGGIA	Egredimini addicti Christi 3 Sopr., 2 V., Bc.	St. 23:5 = Foggia	74	<sup>64</sup> Kyrie, Gloria und Credo sind von Düben, Sanctus und Agnus Dei von A-Sthm geschrieben. (S. Taf. XIX.)				
128	J. P. FINATTI	Missa 5 v., 2 V., Bc.	St. —	—	<sup>65</sup> Nach den Initialen J.R. käme Rosenmüller als Verfasser in Frage. Nach Friedhelm Krummacher ist der „Dialogo ... von Tobia undt Raguel“ von Matthias Weckmann.				
					<sup>66</sup> „Autore Joanne Giorgio Francisco Braun Regente chori ad Nicolaum Egrae“. Diese Angabe fehlt in Lindbergs Katalog.				

35	ANONYMUS	In te Domine speravi 5 v., 2 V., Bc.	St. 42:14 = G. D. 1665	131
36	ANONYMUS	Deus qui sedes super thronum 5 v., 2 V., Bc.	St. 40:4 = G. D.	258
37	ANONYMUS	Salve Jesu sancte sponse 6 v., 2 V., Bc.	St. 45:10 = G. D. 1633 <sup>67</sup> Tab. 79:48 = fremd	211
38	ANONYMUS	Beatus vir qui timet 4 v., 2 V., 2 Va., Bc.	St. 38:15 = G. D.	129
41	ANONYMUS	Confitebor tibi Domine 4 v., 5 Instr., Bc.	St. 39:4 = G. D. 1664 Tab. 79:119 = fremd	236
43	ANONYMUS	O dulce nomen Jesu 2 T., 2 V., Bc.	St. —	—
45	F. TUNDER	An Wasserflüssen Babylon Sopr., 4 Va., Bc.	St. 36:13 = fremd	159
46	H. SCHÜTZ	Erbarm dich mein Sopr., 5 Instr., Bc.	St. 34:1 = fremd Tab. = G. D.	124
47	V. ALBRICI	Omnia quae fecit Deus T., 2 V., Fag., Bc.	St. 1:17 = G. D. <sup>68</sup>	390
49	V. ALBRICI	Ave Jesu Christe 2 Sopr., B., 2 V., Fag., Bc.	St. 1:3 = G. D. 1685 <sup>69</sup>	179
50	H. SCHÜTZ	Erbarm dich mein (Schluß) vgl. 46		
51	V. ALBRICI	Omnis caro foenum 4 v., 4 Instr., Bc.	St. —	—
53	V. ALBRICI	Venite cantemus 3 Sopr., 3 V., Bc.	St. —	—
54	V. ALBRICI	Benedicte Domine 2 Sopr., B., 3 Instr., Bc.	St. 1:4 = G. D.	334
56	V. ALBRICI	Misericordias Domini A., T., B., 4 Instr., Bc.	St. 1:14a = G. D. St. 1:14 = Sthm. Schr. <sup>70</sup>	332
58	V. ALBRICI	Mihi autem bonum est T. (Sopr.), 2 V., Fag., Bc.	St. 1:15 = G. D. Tab. 77:131 = G. D. 1664	383
59	K. FÖRSTER	Credo quod redemptor A., T., 2 V., Bc.	St. 21:15 = Befastru	217
61	M. WECKMANN	Angelicus coeli chorus Sopr., B., 2 V., Bc.	St. —	—
62	C. BERNHARD	Anima sterilis Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 3:10 = G. D. <sup>71</sup>	398

<sup>67</sup> Wie schon erwähnt, liegt hier ein Schreibfehler Dübens vor. Es muß 1663 heißen.

<sup>68</sup> In St. 1:17 ist als Besetzung angegeben: Sopr. oder T., 2 V., Trombone oder Va., Bc. Einige Stimmen sind nachgeschrieben, daher die TN 390.

<sup>69</sup> Der Stimmensatz ist von Düben um 1665 geschrieben worden, nur ein 2. Sopran von einem Stockholmer Schreiber, den man um 1680 öfter antrifft. Die Ziffer 8 bei 1685 scheint an Stelle einer anderen ausradierten Zahl eingesetzt zu sein.

<sup>70</sup> Verkürzte Fassung. In St. 1:14 sind nur Takt 1–58 von St. 1:14a enthalten.

<sup>71</sup> Titelblatt und einige weitere Stimmen sind erkennbar nachgeschrieben. Daher die hohe Tintennummer.

64	ANONYMUS	Surrexit Christus Dominus 5 v., 2 V., Bc.	St. 46:7 = G. D.	—
65	M. WECKMANN	Rex virtutum rex gloriae B., 2 V., Bc.	St. —	—
67	ALBRICI	In te Domine speravi A., 2 V., Fag., Bc.	St. 1:8 = G. D. Tab. 79 = 82 = fremd	495
69	F. TUNDER	Nisi Dominus aedificaverit 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 36:8 = fremd Tab. 86:56 = fremd (Bearb.)	320
74	G. A. GROSSI	Ave suavis dilectio Sopr., A., T., B., Bc.	St. — Tab. = G. D.	—
75	S. DURANTE Dr. 1647 <sup>50</sup>	Anima Christi sanctifica 2 Sopr., B., Bc.	St. — Tab. = G. D.	—
77	K. FÖRSTER	Vanitas vanitatum Sopr., T., B., 5 Instr., Bc.	St. 22:19 = G. D. 1664 Tab. = G. D. (1664)	110
80	F. TUNDER	Nisi Dominus aedificaverit 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 36:7 = G. D. 1664 Tab. = G. D. (1664)	239
84	ANONYMUS	Heu mihi Domine Sopr., A., T., B., Bc.	St. 41:19 = Sthm. Schr. Tab. = G. D.	337
85	D. JACOBI <sup>72</sup>	Pax aeterna ab aeterno 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 45:1 = Befastru Tab. = G. D.	199
90	S. CAPRICORNUS Dr. 1655 <sup>28</sup>	Benignissime Jesu 2 Sopr., Bc.	St. — Tab. = G. D.	—
92	G. DÜBEN	Surrexit pastor bonus 4 v., 5 Instr., Bc.	St. — Tab. = Autogr. 1664	—
96	V. ALBRICI <sup>73</sup>	Languet cor meum Sopr., A., T., 2 V., Fag., Bc.	St. 1:12 = G. D.	178
99a	H. C. KAPLER	Ich bin gewiß 2 Sopr., Bc.	St. 27:7 = G. D. Tab. 79:131 = fremd	—
99	J. J. WEILAND Dr. 1656 <sup>24</sup>	Factum est proelium A., 2 T., B., 2 V., Bc.	St. — Tab. = G. D. (1664)	—
104	K. FÖRSTER	Domine Dominus noster 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 21:16 = G. D. 1664 Tab. 79:15 = fremd (1664) Tab. = G. D. 1664	189
110	ANONYMUS	O pater peccavi Sopr., 6 Va., Bc.	St. — Tab. 79:88 = fremd	—
112	H. SCHWEMMER	Scintilla vel pucilla 5 v., 5 Instr., Bc.	St. —	—
114	A. RIGATTI	Domine ad adjuvandum B., 2 V., Bc.	St. —	—
116	A. VERMEREN	Caro mea vere est cibus Mitt kött är den rätta maten Sopr., 5 Instr., Bc.	St. 37:5 = G. D.	278

<sup>72</sup> Der Komponist ist nur mit dem Monogramm D. J. angegeben. Wie wir früher nachgewiesen haben, handelt es sich um Daniel Jacobi.

<sup>73</sup> Zwischen diesem und dem vorausgehenden Werk von Düben stehen auf fol. 95<sup>v</sup> Anfangstakte einer Sinfonia und auf fol. 96<sup>r</sup> ein Teil von Kaplers „Ich bin gewiß“.

118	A. VERMEREN	O gemma pretiosa 2 Sopr., 2 V., 3 Va., Bc.	St. 37:8 = G. D. 1665	191
120	A. VERMEREN	O Jesu Christe 2 Sopr., 5 Instr., Bc.	St. 37:9 = G. D. 1665	90
122	A. VERMEREN	Ecce dies laetitiae 2 Sopr., B., 5 Instr., Bc.	St. 37:6 = G. D. 1665	105
125	W. FABRICIUS Dr. 1662 <sup>23</sup>	Veni Sancte Spiritus 5 v., 4 Instr., Bc.	St. 46:16 = G. D. 1663 Tab. 77:32 = G. D.	54
128	W. FABRICIUS Dr. 1662 <sup>23</sup>	Schaffe in mir, Gott Sopr., A., T., B., 4 Instr., Bc.	St. —	—
131	ANONYMUS	Lauda Sion Salvatorem 6 v., 2 V., Fag., Bc.	St. —	—
134	S. CAPRICORNUS Dr. 1655 <sup>28</sup>	Amor tuus in nos Sopr., A., 2 V., Bc.	St. 53:2 = G. D. Tab. 84:61 = G. D.	—
135	ANONYMUS	Domine salvum fac regem 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 35:7 = G. D. Tab. = G. D.	206
138	G. CARISIO Dr. 1664 <sup>45</sup>	Benedicam Dominum 2 Sopr., Bc.	St. 10:18 = G. D. <sup>74</sup> Tab. = G. D.	479
139	G. ROVETTA	Dixit Dominus II 7 v., 2 oder 5 Instr., Bc.	St. 33:9b = G. D. 1664 Tab. b. d. St. = G. D. Tab. = G. D. (1664)	72
146	G. ARNOLD Dr. 1663 <sup>48</sup>	Laudate Dominum 5 v., 4 Instr., Bc.	St. —	—
148	ANONYMUS	Domine salvum fac regem Kürzere Fassung von 81:135	Tab. = G. D.	—
149	ANONYMUS	Ach, was erhebt sich doch A., T., B., 5 Instr., Bc.	St. 38:5 = G. D. 1663 Tab. = G. D.	50
152	C. BERNHARD Dr. 1665 <sup>36</sup>	Unser keiner lebet A., T., B., 2 V., Bc.	St. 4:9 = G. D. 1665 Tab. = G. D.	123
154	G. CARISIO Dr. 1664 <sup>45</sup>	Jesu dulcis memoria 2 Sopr., Bc.	St. 10:19 = G. D. <sup>75</sup> Tab. = G. D.	480
155	G. CARISIO Dr. 1664 <sup>45</sup>	Sub umbra crucis Sopr., Semi-Sopr., Bc.	St. — Tab. = G. D.	—
157	G. PERANDA	Spirate suaves 2 Sopr., 2 V., Fag., Bc.	St. 30:11 = G. D. Tab. = G. D.	267

Am Schluß dieses letzten Werkes findet sich folgende Eintragung:

„Laus Deo et/ Gloria semper/ Finis/ Coronat. opus/ 1666, den 20. Feb.“

Hier fügen wir noch folgendes Einzelwerk an:

G. CASSATI	Descende dilecte mi Sopr., Bc.	St. 12:7 = fremd	—
------------	-----------------------------------	------------------	---

Von G. Cassati sind nur zwei Werke in der Sammlung. Man darf vielleicht annehmen, daß sie zu gleicher Zeit hineingekommen sind.

<sup>74</sup> Das Titelblatt mit der Violone-St. ist später als die Vokalstimmen geschrieben und dabei mit TN 479 versehen worden. <sup>75</sup> Deutlich erkennt man, daß die Bc.-St., die den Titel mit TN 480 trägt, nachgeschrieben worden ist.

## 1666

In das Jahr 1666 sind nach Tintennummern folgende Werke einzuordnen:

V. ALBRICI	Venite omnes gentes 2 Sopr., B., 3 Instr., Bc.	St. 2:7 = G. D.	TN 289
D. DANIELIS	Salve mi Jesu 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 12:17 = G. D./fremd Tab. 83:76 = G. D.	290
H. SCHÜTZ	O bone Jesu 6 v., 6 Instr., Bc.	St. 34:5 = A-Sthm	284
F. TUNDER	Helft mir Gotts Güte <sup>76</sup> 6 v., 5 Instr., Bc.	St. 36:5 = fremd Tab. b. d. St. = fremd	281
ANONYMUS	Confitebor tibi Domine 2 Sopr., Bc.	St. 39:9 = G. D. Tab. b. d. St. = fremd	270
ANONYMUS	Wohl dem, der ein tugend- sam Weib hat 2 Sopr., T., B., 2 V., Bc.	St. 46:24 = G. D./fremd	286

Hierher gehören ferner:

Tab. Caps. 85:26a-b = G. D.

26a) J. J. LÖWE	Gustate et videte 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. —	TN —
26b) G. PERANDA	Accurrite gentes A., T., B., 3 Instr., Bc.	St. 30:3 = G. D. 1666	269

Für Perandas Stück ist durch Datum und Tintennummer das Jahr 1666 gesichert. Auch für die Tabulatur darf nach ihrem Schriftbild dieselbe Zeit angenommen werden. Dasselbe gilt für die folgende Handschrift:

Tab. Caps. 86:17-18 = G. D.

17) F. TUNDER	Dominus illuminatio mea 5 v., 2 V., Bc.	St. 36:1 = fremd	TN 282
18) F. LUCIO	Ecce sacrum paratum 3 v., Bc.	St. —	—

Weiter ist hier einzureihen:

H. SCHWEMMER	Halleluia. Hodie Christus Laetare Christe ecclesia 5 v., 7 Instr., Bc.	St. 66:7 = fremd	—
--------------	--	------------------	---

Bei diesem Stück finden wir dieselbe Handschrift und dasselbe Wasserzeichen wie bei F. Tunders „Helft mir Gotts Güte preisen“.

C. FLOR	Der Herr ist des Armen Schutz A., T., 2 V., Fag., Bc.	St. 54:6 = fremd	—
---------	--	------------------	---

<sup>76</sup> Im Original lautet der Titel „Hilf mir ...“.

Der Schreiber dieses Manuskriptes ist derselbe, der den Stimmensatz 67:21 zu C. Bernhards „Jauchzet dem Herrn“ geschrieben hat. Er kommt sonst in der Sammlung nicht vor.

Vielleicht darf man hier auch das folgende Stück anfügen, von dem sich nur die Bc.-Stimme erhalten hat.

ANONYMUS In lectulo meo St. 30:12 = G. D. —  
Nur Bc. vorhanden.

Diese Stimme findet sich auf der Rückseite der Sopran II-Stimme von Perandas „Te solum aestuat“ (siehe Bd. 78:73).

## 1666/1667

Bd. 78. Libro [6] di Motetti e Concerti<sup>77</sup>

Fol.			TN
1	G. CARISIO Dr. 1664 <sup>45</sup>	Hic est panis 2 Sopr., B., Bc.	St. — —
3	G. CARISIO Dr. 1664 <sup>45</sup>	Non potest arbor 3 Sopr., Bc.	St. — —
4	G. CARISIO Dr. 1664 <sup>45</sup>	O sacramentum pietatis 3 Sopr., Bc.	St. — —
5	G. B. TRABATTONI Dr. 1664 <sup>45</sup>	O dulcedo amoris A., T., B., Bc.	St. — —
6	G. CARISIO Dr. 1664 <sup>45</sup>	Veni Sancte Spiritus et 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. 10:21 = G. D./A-Sthm 279
9	C. BERNHARD Dr. 1665 <sup>38</sup>	Jauchzet dem Herrn 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 4:2 = A-Sthm 280 St. 67:21 = fremd Tab. 17.6.1666
11	V. ALBRICI	Quo tendimus mortales 2 Sopr., B., Bc.	St. 1:19 = G. D. 1665 63
13	G. CARISIO Dr. 1664 <sup>45</sup>	O Domine Jesu Christe 2 Sopr., Bc.	St. — —

<sup>77</sup> Die großen Tabulaturbände bilden eine chronologische Folge. Bei seiner Katalogisierung hat der Bibliothekar Lagerberg den 5 vorhandenen Bänden die Signaturen Bd. 77-81 gegeben. Bd. 79, 80 und 81 hat Düben selbst als 3., 4. und 5. Band bezeichnet. Der von Lagerberg als 78 signierte Band weist die spätesten Datierungen auf, er muß also nach den anderen entstanden sein und ist daher als 6. Band einzuordnen. Daß Lagerberg ihn als 2. Band auffaßte, ist nur dadurch zu erklären, daß 1) in Dübens Zählung zwischen dem ersten (Libro Rubro) und dem dritten Band eine Lücke vorhanden ist und 2) dieser einzuordnende Band keinen originalen Titel von Gustav Düben trägt. Ob ein solcher einmal vorhanden war in Form eines Etikettes, läßt sich nicht mehr sagen. Jedenfalls muß der 2. Band als verloren gelten. Wir haben auf den einzigartigen Charakter der Dübensammlung hingewiesen, der darin besteht, daß Gustav Düben ganz offenbar bestrebt war, die Werke seiner Sammlung sowohl in Stimmensätzen — Aufführungsmaterial — als auch in Tabulaturen zu besitzen. Da nun allein von den Werken, die bis zum Abschluß der großen Tabulaturbände, also bis 1667, chronologisch eingeordnet werden können, rund 190 ohne Tabulaturen und etwa 140 ohne Stimmensätze überliefert sind, so muß man bei der Grundtendenz dieser Sammlung erhebliche Verluste annehmen.

13	H. TARDITI Dr. 1663 <sup>78</sup>	Ego dormio et cor meum 2 Sopr., Bc.	St. — —
14	K. FÖRSTER	Ad arma fideles 2 Sopr., B., Bc.	St. 21:7 = A-Sthm 208 Tab. 84:5 = G. D. (Bearb.) <sup>79</sup>
16	C. BERNHARD Dr. 1665 <sup>38</sup>	Jerusalem, die du tötest 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. — —
17	B. GRATIANI	Quanta pericula 2 Sopr., Bc.	St. — —
19	F. LUCIO	O quam humilis 2 Sopr., Bc.	St. — —
21	B. GRATIANI	Quando consolabor 2 Sopr., T., Bc.	St. — —
23	A. RIGATTI	Missa 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. — —
28	H. DU MONT Dr. 1662 <sup>14</sup>	Vulnerasti cor meum 2 Sopr., Bc.	St. 29:20 = fremd/G. D. — Tab. 29:8a = G. D.
29	F. TUNDER	Herr, nun lässest du 2 B., 5 Va., Bc.	St. 36:4 = fremd 329
32	A. RIGATTI	Nunc dimittis servum tuum Sopr., 2 oder 5 Instr., Bc.	St. — —
34	K. FÖRSTER	Viri Israelite <sup>80</sup> 4 v., 2 V., Bc.	St. 54:11 = fremd — Tab. 5.2.1667
39	G. PERANDA	Si Dominus mecum 4 v., 2 V., Bc.	St. — —
38	A. RIGATTI	In te Domine speravi 2 Sopr., B., Bc.	St. 32:16 = G. D. 293
40	J. H. SCHMELZER	Terra triumphans jubila 4 v., 3 Instr., Bc.	St. 46:8 = fremd — (St. Fragm.)
43	G. PERANDA	Vocibus resonent 3 v., 2 V., Va., Bc.	St. 30:13 = G. D. 308 Tab. 12.2.1667
47	G. PERANDA	Ecce ego mittam piscatores 2 Sopr., B., 2 V., Fag., Bc.	St. 30:5 = G. D. 298
48	A. PFLEGER	O jucunda dies 2 Sopr., 4 Instr., Bc.	St. 31:20 = A-Sthm 291
51	G. PERANDA	Dedit Abyssus vocem suam 2 Sopr., 2 B., Bc.	St. 30:4 = A-Sthm 294 Tab. 25.2.1667
54	K. FÖRSTER	Congregantes Philistei <sup>81</sup> 4 v., 4 Instr., Bc.	St. 54:7 = fremd — Tab. 2.5.1667
59	A. PFLEGER	Laetabundus et jucundus 2 Sopr., 2 T., 2 V., Bc.	St. 63:4 = G. D. —

<sup>78</sup> HORATIO TARDITI: Concerto il trigesimo quinto di motetti, 1663.

<sup>79</sup> In Tab. 84:5 hat Düben das Stück durch eine einleitende Sinfonia und ein instrumentales Zwischenspiel erweitert.

<sup>80</sup> In St. 54:11 steht auf dem Titelblatt „Dialogus de Juditha et Holoferno. Motetto - Concertato“.

<sup>81</sup> Titel der Tabulatur „Dialogi Davidis cum Philisteo“.

61	S. CAPRICORNUS	O tu vita felicissima A., T., B., 5 Instr., Bc.	St. 10:8 = Sthm. Schr. <i>Tab. 5.5.1667</i>	303
63	ANONYMUS	O quales flores 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 44:23 = Befastru	147
65	ANONYMUS	Laetatus sum in his 2 Sopr., B., 2 V., Fag., Bc.	St. 43:5 = Befastru <i>Tab. 27.6.1667</i>	242
68	V. ALBRICI	Sive vivimus sive morimur Sopr., A., B., 2 V., Fag., Bc.	St. 2:2 = G. D. St. 2:2a = Bearb.	311
69	G. A. GROSSI	O sanctissime Jesu 2 A., 2 V., Bc.	St. —	—
70	G. A. GROSSI	Venite advenae currite 2 Sopr., T., B., Bc.	St. —	—
73	G. PERANDA	Te solum aestuat valde 2 Sopr., B., 2 V., Fag., Bc.	St. 30:12 = G. D. <i>Tab. b. d. St. = fremd</i>	276
75	F. TUNDER	Ein feste Burg ist unser Gott 4 v., 6 Instr., Bc.	St. 36:2 = G. D.	285
80	G. CARISSIMI	Super flumina Babylonis 2 Sopr., A., T., Bc.	St. 12:3 = fremd (ital.)	216
82	C. D. COSSONI	O suavis animarum 2 Sopr., Bc.	St. —	—
83	R. HONORIO	O bone Jesu o suavis amor 2 Sopr., B., Bc.	St. —	—
84	A. M. ABBATINI	Dilatatae sunt tribulationes 2 Sopr., Bc.	St. —	—
85	G. CARISSIMI	Audite omnes quodquod estis 2 Sopr., B., Bc.	St. 11:4 = Sthm. Schr. <i>Tab. 83:3 = G. D.</i>	349
86	ANONYMUS	Quid tyranne quid minaris 2 Sopr., B., Bc.	St. 45:7 = fremd	392
87	ANONYMUS	O dulcis vita o Jesu Sopr., T., B., 2 V., Bc.	St. —	—
89	K. FÖRSTER	Repleta est malis anima A., T., B., 2 V., Bc.	St. 22:2 = Sthm. Schr. <sup>84</sup> / G. D.	307
91	V. ALBRICI	Tu es cor meum 2 Sopr., B., 2 V., Fag., Bc.	St. 2:6 = G. D. St. 2:6a = G. D.	357

## 1667

In das Jahr 1667 sind nach Daten und Tintennummern folgende Werke einzuordnen:

TN

V. ALBRICI	Si Dominus mecum Sopr., A., T., B., 2 V., Bc.	St. 2:1 = Sthm. Schr.	302
------------	--	-----------------------	-----

<sup>82</sup> CARLO DONATO COSSONI: Motetti a 2 e 3 voci, Venedig 1665.

<sup>83</sup> AMBROSIIUS PROFIIUS: Dritter Theil Geistlicher Concerten und Harmonien, Leipzig 1642.

<sup>84</sup> a) Vok. St. = Sthm. Schr.; beim Alt und Baß hat Düben von „Laetabitur“ an weitergeschrieben, siehe Taf. xx, Titelseite = G.D.; auf der Rückseite Bc. = Sthm. Schr.; von „Exurge“ an wieder G.D. bis zum Schluß, der sich unten auf der Titelseite findet. b) Instr. St. = G.D.

C. BERNHARD	Zur selbigen Zeit Dr. 1667 <sup>85</sup>	St. 4:11 = Dr.	314
Dr. 1667 <sup>85</sup>	Sopr., A., T., Quinto, B., Bc.		
C. BÜTNER	Ich suchte des Nachts Dr. 1652 <sup>86</sup>	St. 5:11 = G. D. <sup>87</sup> St. 5:11a = Druck	315
Dr. 1652 <sup>86</sup>	Sopr., 2 V., Bc.		
S. CAPRICORNUS	O Tod, o Traurigkeit Dr. 1660 <sup>88</sup>	St. nur Titel 1667 <i>Tab. 83:60a = G. D.</i>	296
Dr. 1660 <sup>88</sup>	2 Sopr., 4 Va., Bc.		
S. CAPRICORNUS	Ein Lämmlein geht und trägt Dr. 1660 <sup>88</sup>	St. nur Titel 1667 <i>Tab. 83:60b = G. D.</i>	296
Dr. 1660 <sup>88</sup>	2 Sopr., 4 Va., Bc.		
G. DÜBEN	Ein getreues Herze Sopr., 2 V., Bc.	St. 19:4 = Autogr. St. 19:14 = Autogr. 1667 <i>Tab. b. d. St. = Autogr.</i>	—
G. DÜBEN	Wer Gott das Herze gibet Sopr., 2 V., Bc. <sup>89</sup>	St. 19:4 = Autogr. St. 19:14 = Autogr. 1667	—
B. ERBEN	Domine Jesu Christe 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. 20:5 = Sthm. Schr. <sup>90</sup>	319
K. FÖRSTER	Intenderunt arcum Sopr., A., B., Bc.	St. 22:4 = G. D. <i>Tab. 86:9 = G. D. (Fragm.)</i>	304
K. FÖRSTER	In tribulationibus Sopr., A., T., B., Bc. Bearb.: 4 v., 4 Instr., Bc.	St. 22:5 = fremd <sup>91</sup> St. 22:5a = DBH,f/G. D. <i>Tab. 85:18 = G. D. (1687)</i>	317
K. FÖRSTER	O bone Jesu Sopr., A., B., 2 V., Va., Bc.	St. 22:9 = Sthm. Schr./G. D.	309
F. FOGGIA	Gaudete jubilate 2 Sopr. oder T., Bc.	<i>Tab. 84:7 = G. D.</i> St. 23:7 = fremd	305
G. SCHMETZER	O felix felicitas 3 v., ad lib. 4 Instr., Bc.	St. 34:18 = fremd	312
E. H(INZ) <sup>92</sup>	Dulcis amor Jesu 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. 27:1 = fremd	306

<sup>85</sup> Traur-Music, Bey Hoch Ansehentlicher BeErdigung / Des ... Herrn Barthold Müllers / ... Gehalten von Christophoro Bernhardi, C. M., Hamburg 1667.

<sup>86</sup> CRATO BÜTNER: Musicalische Concerto, Oder / Liebreiches Ersuchen / Der Geistlichen Braut / der Christlichen Kirchen ..., Danzig 1652.

<sup>87</sup> Vielleicht ist der Stimmensatz älter, als die Tintennummer besagt.

<sup>88</sup> SAMUEL CAPRICORNUS: Zwey Lieder / Von dem / Leyden und Tode / Jesu, Nürnberg 1660.

<sup>89</sup> Sopr. II ad lib.

<sup>90</sup> Die Stimmen sind von zwei Schreibern geschrieben, von denen der eine sich auch bei Erbens „Salve suavissime“ (St. 20:11) und bei Geists „Vide pater mi“ (St. 46:23) feststellen läßt. Er muß als Stockholmer Schreiber angesehen werden. Da im Alt des vorliegenden Stückes beide Schreiber abwechseln, muß auch der andere ein Stockholmer sein.

<sup>91</sup> Der fremde Stimmensatz St. 22:5 ist wahrscheinlich auswärtiger Provenienz. In St. 22:5a haben wir eine spätere Stockholmer Bearbeitung mit Besetzungsänderung vor uns. Die Besetzung der Bearbeitung lautet: „a 6 vel 8. / C.A.T.B. e 2 vel 4 Viol. / di Sig: / Gasparo Förster“. Vokalstimmen, Alt- und Baß-Viola sind von DBH,f; Violine 1 und 2 von G.D. geschrieben. Die Tabulatur folgt der Bearbeitung. — Der Schreiber DBH,f gehört zu einer Gruppe von Mitarbeitern Dübens, die, weil sie von besonderer Bedeutung für Buxtehudes Werküberlieferung sind, in dieser Arbeit als DBH,a-f bezeichnet werden.

<sup>92</sup> Die Initialen können sich auf Ewald Hinz beziehen. Er war ein Schüler K. Försters, Hoforganist in Kopenhagen und später Marienorganist in Danzig zu der Zeit, als B. Erben dort Kapellmeister war.



ANONYMUS	Historia von dem Leiden <sup>93</sup> 4 v., 3 Va. da Gamba, Bc.	St. — Tab. 86:34 = G. D. 18.3.1667	—
ANONYMUS	Nisi Dominus aedificaverit 4 v., 2 V., (Va.), Bc.	St. 44:8 = G. D./fremd	301
ANONYMUS	Vivat vivat qui plantavit Non in solo Baccho salus 4 v., Bc.	St. — Tab. 86:73 = G. D. 23.7.1667	—

Nach dem Schriftbild und den Wasserzeichen gehören folgende Tabulaturen hierher:

*Tab. Caps. 86:29-30 = G. D.*

29)	S. CAPRICORNUS	Exaudi me Domine	St. —	TN
	Dr. 1655 <sup>28</sup>	Sopr., B., V., Bc.	—	—
30)	ANONYMUS	Factus est repente de coelo	St. —	—
		2 Sopr., 2 V., Bc.	—	—

*Tab. Caps. 84:6a-b = G. D.*

6a)	K. FÖRSTER	Benedicam Dominum	St. 21:10 = G. D./Sthm.	310
		Sopr., A., B., 2 V., Bc.	Schr.	—
6b)	G. LEGRENZI	Nisi Dominus aedificaverit	St. —	—
		3 v., 2 Instr., Bc.	—	—

Das zweite Stück ist mit anderer Tinte später nachgetragen worden. Es wird etwa 1668 anzusetzen sein.

*Tab. Caps. 83:56-57 = G. D.*

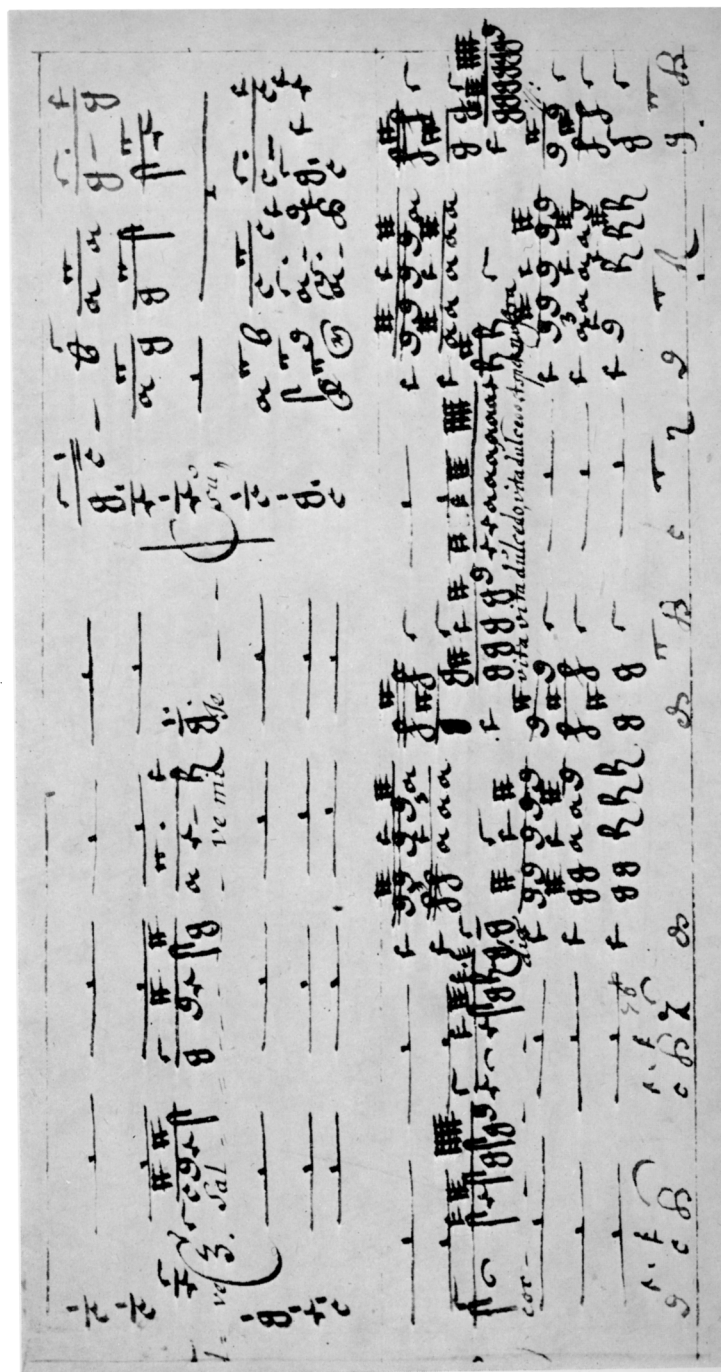
56)	S. CAPRICORNUS	Jesu clemens pie Deus	St. —	TN
	Dr. 1655 <sup>28</sup>	2 Sopr., A., 2 T., 2 V., Bc.	—	—
57)	S. CAPRICORNUS	Mein Gott und Herr	St. —	—
		2 Sopr., B., 2 V., Bc.	—	—

*Tab. Caps. 82:6 = G. D.*

1.	V. ALBRICI	Sperate in Deo	St. 2:4 = Sthm. Schr.	TN
		2 Sopr., B., 3 Instr., Bc.	328	—
2.	G. LEGRENZI	Laudate Dominum	St. —	—
		2 Sopr., B., 2 V., Bc.	—	—

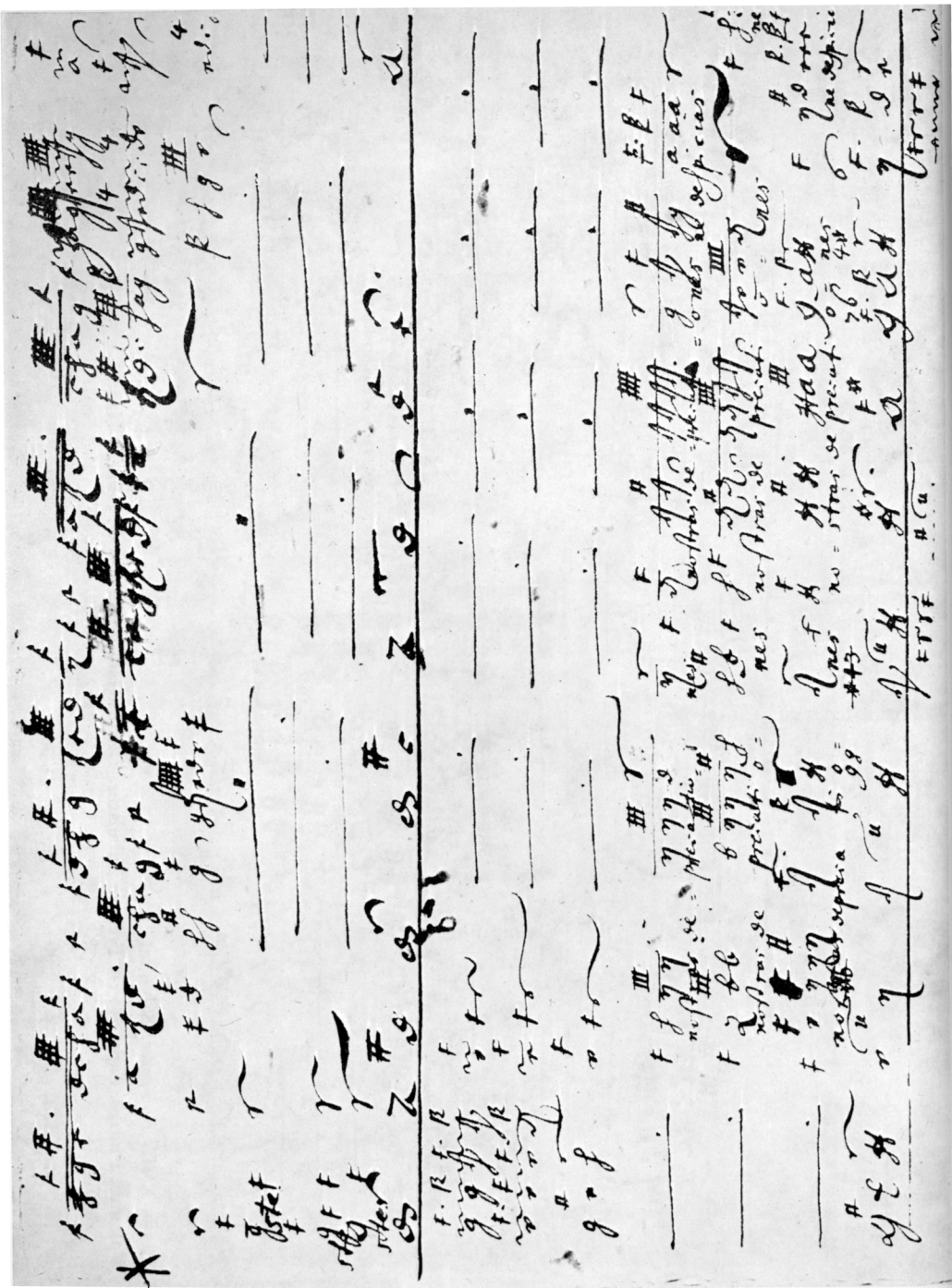
Trotz der auf dem Stimmensatz von Albricis „Sperate in Deo“ vorhandenen Tintennummer dürfen die Werke dieser Tabulatur nicht später als 1667 angesetzt werden.

<sup>93</sup> Der vollständige Titel lautet: „Historia von dem Leiden und Sterben unsers lieben Herrn Jesu“.



TAFEL XVII. F. Tunder: Salve mi Jesu.

Vok.mus. i hdschr. Caps. 36: 11. Fremde Tabulatur. Die unterste Reihe von G. Dübens Hand.



TAFEL XVIII. Anon.: Sub tuum praesidium.

Vok.mus. i hdskr. Caps. 38: 24. Schreiberwechsel G. D. / Sthm. Helfer.



TAFEL XIX. G. Verlith: Missa.

Vok.mus. i hdskr. Caps. 37: 3. Schreiberwechsel G. D. / A-Sthm.

## Tab. Caps. 85:45-45a = G. D.

45) A. PFLEGER	Laudate pueri Dominum	St. 31:16 = G. D.	TN 322
	2 Sopr., T., 3 Va. da G., Bc.		
45a) K. FÖRSTER	Laetentur coeli	St. 22:8 = G. D. 1667	299
	2 Sopr., B., Bc.	Tab. b. d. St. = fremd	
	Bearb.: 3 v., 3 Instr., Bc.	St. 22:8a = Sthm. Schr. <sup>94</sup>	

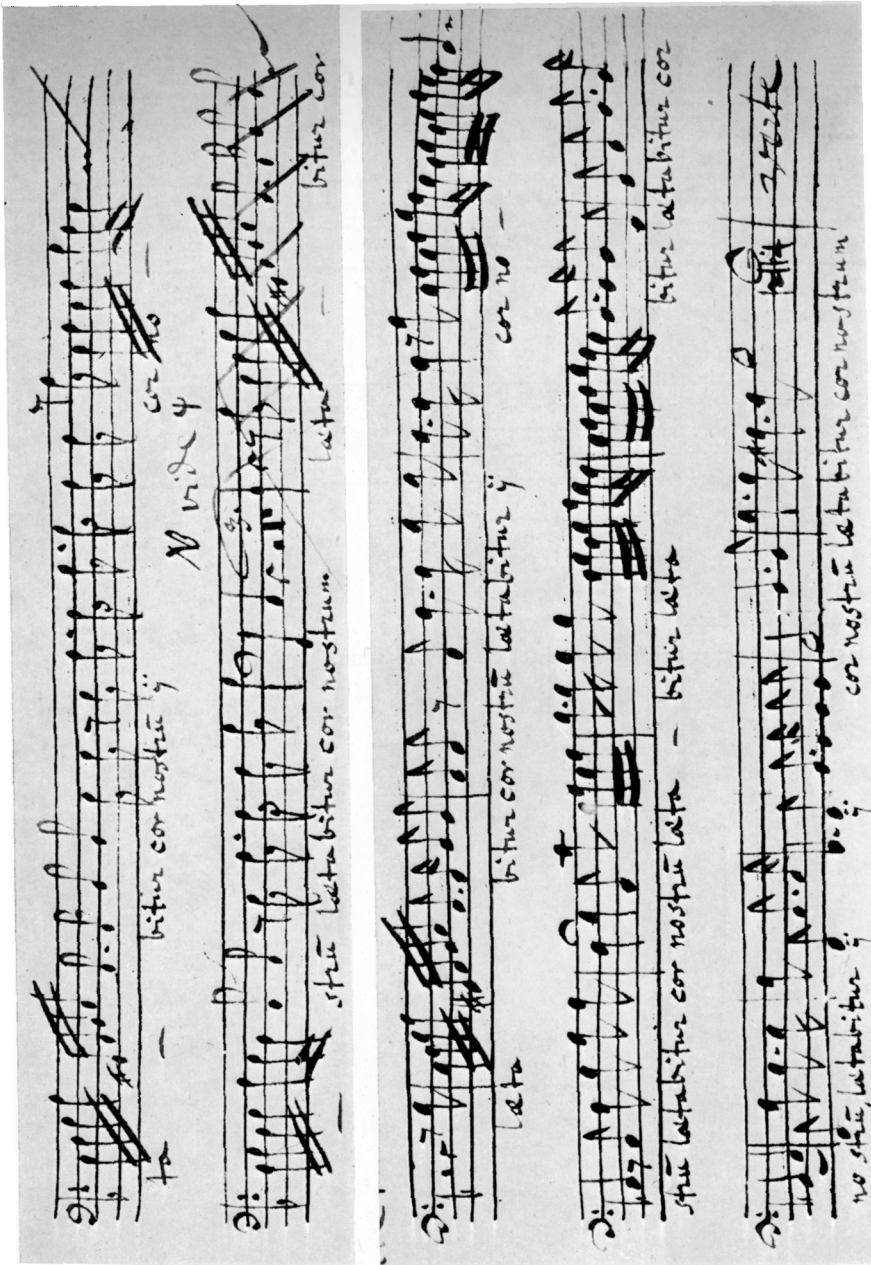
Auch hier beweist sowohl die Beschaffenheit der Tabulatur als auch das Wasserzeichen bei dem Stimmensatz, daß Pflegers „Laudate pueri“ nicht später als 1667 anzusetzen ist, obwohl Düben es erst 1668 in seine Tintenummerierung aufgenommen hat. Försters Werk ist in der vorliegenden Tabulatur nur fragmentarisch überliefert. Der zweite hierzu vorhandene Stimmensatz (22:8a) stellt eine Bearbeitung „adiunctis instromen“ dar, wie wir sie bei Düben häufiger finden.

## Tab. Caps. 29:8a = G. D.

1. H. DU MONT	Quis mihi det Domine	St. 29:19 = G. D.	TN —
	2 Sopr., Bc.		
2. H. DU MONT	Domine in virtute tua	St. 29:10 = G. D.	—
	2 Sopr., Bc.		
3. V. ALBRICI	O quam terribilis est	St. 11:16 = G. D.	226
	2 Sopr., Bc.		
4. H. DU MONT	Benedicam Dominum	St. 29:8 = G. D.	—
	2 Sopr., V., Bc.		
5. H. DU MONT	Quemadmodum desiderat	St. 29:18 = G. D.	—
	2 Sopr., Bc.		
6. H. DU MONT	Paratum cor meum	St. 29:17 = G. D.	—
	2 Sopr., Bc.		
7. H. DU MONT	O dulcedo amoris	St. 29:16 = G. D.	—
	2 Sopr., V., Bc.		
8. H. DU MONT	Vulnerasti cor meum	St. 29:20 = G. D./fremd	—
	Dr. 1662 <sup>14</sup>	Tab. 78:28 = G. D. (1667)	
9. K. C. DEDEKIND	Sei nun wieder zufrieden	St. —	—
	Dr. 1672 <sup>95</sup>		
10. H. DU MONT	Tristitia vestra	St. —	—
	Dr. 1662 <sup>14</sup>		
	2 Sopr., Bc.		

<sup>94</sup> Caps. 22:8a ist geschrieben von einem Stockholmer Helfer, dessen Handschrift der Dübens so ähnlich ist, daß man sie allgemein für seine gehalten hat. An diesem Manuskript ist Düben nur mit Wortschrift beteiligt. Die Tabulatur ist von einem unbekannten Schreiber. Es ist noch zu klären, ob sie auswärtiger Provenienz ist. Dann käme sie vielleicht als Vorlage für St. 22:8 in Frage.

<sup>95</sup> CONSTANTIN CHRISTIAN DEDEKIND: Seelen-Freude oder kleinere geistliche Concerte 1. und 2. Teil, Dresden 1672.



TAFEL XX. K. Förster: Repleta est malis anima mea.

Vok.mus. i hdskr. Caps. 22: 2. Schreiberwechsel G. D. / Sthm. Helfer.

11.	K. C. DEDEKIND	Was betrübst du dich	St. —	—
	Dr. 1672 <sup>95</sup>	Sopr., V., Bc.		
12.	K. C. DEDEKIND	Erwecke dich, Herr	St. —	—
	Dr. 1672 <sup>95</sup>	Sopr., V., Bc.		

Nach dem Schriftbild zu urteilen, dürfte Gustav Düben dieses Tabulaturheft um 1667 angelegt haben. Die letzten vier Intavolierungen sind aber wesentlich später erfolgt. K. Chr. Dedekinds Werke erschienen erst 1672 im Druck. In Dübens Hände gelangten sie im Herbst 1674, wie aus folgender Eintragung hervorgeht: „Dieses opus seint 3 bücher, kosten mit bandt 14 δ, 6 ör KoperMynt vndt seint mir von Hern Secretar Joachimo Strop im Michaeli marckt verehret A. 1674. Gustavus Duben.“ Dedekinds Stücke können also frühestens in den letzten Monaten des Jahres 1674 in die Tabulatur gekommen sein. Dasselbe gilt auch von H. Du Monts „Tristitia vestra“. Daß diese letzten vier Stücke erst später eingetragen worden sind, erkennt man auch an den abweichenden Tintenfarben. Wir nehmen also für die ersten acht Stücke das Jahr 1667 an, für die letzten vier aber 1674/1675.

Caps. 29:8a gehört zu jenen Sammelheften, die Düben nach besonderen Gesichtspunkten anlegte. Hier ist es das Prinzip der gleichen Stimmenbesetzung. Die Dedekindschen Stücke schienen ihm wohl geeignet für dieses Sammelheft. Bemerkenswert ist, daß sich der Name des Komponisten H. Du Mont nur bei seinem letzten Werk findet.

In das Jahr 1667 werden noch folgende Werke eingeordnet:

				TN
S. CAPRICORNUS	Beati omnes qui timent	St. —	—	
	5 v., 8 Instr., rip.: 5 v., Bc.	Tab. 83:46 = G. D.		
S. CAPRICORNUS	Justorum animae	St. —	—	
Dr. 1655 <sup>26</sup>	3 Sopr., A., Bc.	Tab. 86:42 = G. D.		
S. CAPRICORNUS	Misericordias tuas Domine	St. —	—	
Dr. 1655 <sup>26</sup>	5 v., 2 V., rip.: 5 v., Bc.	Tab. 83:59 = G. D.		
G. CARISSIMI	Missa	St. —	—	
	3 oder 5 v., 2 Instr., Bc.	Tab. 83:66 = G. D.		
H. DU MONT	In lectulo meo	St. —	—	
Dr. 1662 <sup>14</sup>	2 v., Bc.	Tab. 86:37 = G. D.		
A. RIGATTI	Dixit Dominus Domino meo	St. —	—	
	3 v., 2 V., 4 v. in rip., Bc.	Tab. 85:56 = G. D.		
C. STEINGADEN	Missa I	St. —	—	
	4 v., 4 v. rip., 5 Instr., Bc.	Tab. 85:75 = G. D.		
ANONYMUS	Salve Jesu Christe	St. —	—	
	1 v., 6 Instr., Bc.	Tab. 86:67 = G. D.		

Das Schriftbild der Tabulaturen weist auf diese Zeit hin.

K. FÖRSTER	Celebramus te Jehova	St. 54:8 = G. D.	—
	2 Sopr., 2 V., Bc.		
J. H. SCHMELZER	O Jesu summa caritas	St. 34:11 = G. D.	—
	4 v., 4 Instr., Bc.		
G. SCHMETZER	Ich leb, aber nicht ich	St. 34:13 = G. D.	—
	A., T., B., 2 V., Bc.		

Für diese 3 Stücke benutzt Gustav Düben ein Papier mit einem Wasserzeichen, das bis 1667 öfter, später aber nur noch bei einigen Manuskripten um 1674 anzutreffen ist.

G. PERANDA	Miserere mei Deus	St. 61:18 = fremd	—
	6 v., 2 V., 4 Va., 2 Clar., 3 Tromb. ad lib., Timp., Bc.		
ANONYMUS	Freue dich des Weibes	St. —	—
	B., 5 Instr., Bc.	Tab. 86:31 = fremd	

Bei beiden Stücken findet sich das gleiche Wasserzeichen wie bei K. Försters „Laetentur coeli“ (TN 299).

ANONYMUS (BUXTEHUDE?)	Accedite gentes	St. 38:1 = G. D./A-Sthm	—
	5 v., 2 V., Bc.	Tab. 82:34 = G. D.	

Der-Schreiber A-Sthm ist mit einer Ausnahme (TN 342 — wahrscheinlich spätere Numerierung) nur von 1664–1667 nachweisbar. Deshalb muß angenommen werden, daß alle Werke, bei denen sich seine Handschrift findet, bis spätestens 1667 in der Sammlung waren. Das hier eingereihte „Accedite gentes“, das in UUB unter Buxtehudes Namen aufgeführt wird, ist sowohl in Stimmen als auch in Tabulatur anonym überliefert.

D. BUXTEHUDE	Aperite mihi portas	St. 50:4 = fremd	—
	A., T., B., 2 V., Bc.		

Wie aus der Widmung an den Kgl. schwedischen Kommissar Christoph Schneider hervorgeht, hat Buxtehode dieses Werk noch als Organist in Helsingör, vermutlich um 1666/67, komponiert. Wann es in Dübens Hände gelangt ist, läßt sich nicht feststellen.

Bisher ist allgemein angenommen worden, daß es sich bei diesem Manuskript um ein Autograph Buxtehudes handelt. Das trifft aber nicht zu. Wir werden an späterer Stelle zusammenhängend über die Schreiber der in der Dübensammlung vorhandenen Werke Buxtehudes berichten.

A. PFLEGER	Plaude Musa regi nostro	St. —	—
	5 v., 4 Instr., Bc.	Tab. 86:66 = G. D.	

Nach dem Schriftbild der Tabulatur wäre das Werk etwa um 1675 anzusetzen. Es muß aber ein älterer Stimmensatz vorhanden gewesen sein, von dem sich noch drei Stimmen erhalten haben: eine Teorba-Stimme bei der Tabulatur und zwei Viola-Stimmen bei einer anonymen „Missa“ (St. 69:6). Alle drei Stimmen sind von A-Sthm geschrieben. Also ist „Plaude Musa“ bis spätestens 1667 einzuordnen.

Aber auch die eben erwähnte Missa sowie eine weitere gehören hierher.

ANONYMUS	Missa	St. 69:6 = fremd	—
	2 Sopr., A., 2 T., B.		
ANONYMUS	Missa (unvollständig) <sup>96</sup>	St. 69:6a = fremd	—
	3 Tromboni, 2 Fag.		

Die Notenschrift beider Manuskripte stimmt überein. Außerdem findet sich bei 69: 6a ein Wasserzeichen, das nur bis 1667 vorkommt.

ANONYMUS	Kommt, ihr schnöden	St. 42:22 = A-Sthm	—
I. St.	Adamskinder		
	Sopr., 5 Instr., Bc.		
ANONYMUS	Virgo ... <sup>97</sup>	St. 31:20 = A-Sthm	—
	Nur Bc.-Stimme vorhanden.		

Diese Stimme findet sich auf der Rückseite der Va. da Gamba I-Stimme zu Pflegers „O jucunda dies“.

ANONYMUS	Wie soll der hohes ... <sup>97</sup>	St. 19:14 = G. D.	—
	Nur Bc.-Stimme vorhanden.		

Diese Stimme findet sich auf der Bc.-Stimme zu Gustav Dübens „Wer Gott das Herze gibet“.

ANONYMUS	Io non voglio disperar mi	St. 42:17 = G. D.	—
	Sopr., Bc.		
ANONYMUS	Partite da me memoria gradite	St. 42:17a = G. D.	—
	Sopr., Bc.		
ANONYMUS	Cossi' amor mi fai languir	St. 42:17b = G. D.	—
	Sopr., Bc.		
ANONYMUS	Sospirar è dir di no' ogni	St. 42:17c = G. D.	—
	Sopr., Bc.		
ANONYMUS	Auroren süßes Licht	St. 38:11 = G. D.	—
	Sopr., Bc.		

Bei allen diesen Stücken findet sich dasselbe Wasserzeichen wie bei Bernhards „Jubilate Deo“ (TN 297), und alle sind von Dübens Hand.

<sup>96</sup> Vokalstimmen sind nicht vorhanden.

<sup>97</sup> Kein weiterer Text vorhanden.

L. DI ARCHANGELO	Occhi miei, voi parlate	St. 28:3a = G. D.	—
	2 Sopr., Bc.		
G. B. MARIANI	Occhi belli s'io u'adoro	St. 28:3b = G. D.	—
	2 Sopr., Bc.		
ANONYMUS	Duri lacci aspre catene	St. 40:18 = G. D.	—
	2 Sopr., Bc.		


Auch diese Werke sind wegen ihres Wasserzeichens hier eingereiht.

G. CARISSIMI	Alleluia. Jesum nostrum	St. 11:1 = G. D./Sthm.	494
	2 Sopr., B., Bc.	Schr. <sup>98</sup>	
		Tab. 83:5 = G. D.	
G. SCHMETZER	Laetamini cum Jerusalem	St. 34:15 = fremd	483
	B., 2 V., Bc.		

Trotz der hohen Tintennummern werden beide Werke hier eingeordnet, weil sie dasselbe Wasserzeichen haben wie Bernhards „Jubilate Deo“.

F. TUNDER	Streuet mit Palmen	St. 36:12 = G. D.	437
	5 v., 5 Instr., Bc.	Tab. b. d. St. = G. D.	
F. TUNDER	Ein kleines Kindelein	St. 36:3 = fremd	423
	Sopr., 2 V., 2 Va., Bc.	Tab. b. d. St. = G. D.	
F. TUNDER	Wend ab deinen Zorn	St. 36:15 = G. D./fremd	354
	6 v., 5 Instr., Bc.		

Von den 17 Werken Tunders in der Sammlung haben 16 eine Tintennummer. Mit Bestimmtheit lassen sich 14 Werke bis 1667 einordnen. Es ist anzunehmen, daß alle Werke Tunders — auch die hier aufgeführten — noch zu seinen Lebzeiten in Dübens Hände gelangt sind. Von „Streuet mit Palmen“ sind ein 1. Sopran und die Tabulatur sicherlich bis 1667 geschrieben worden (WZ Narr/P D). Die meisten Stimmen gehören dagegen der Zeit um 1672 an (WZ 7 – TN 437).

Die Aria „Ein kleines Kindelein“ war ursprünglich in zwei Stimmensätzen vorhanden. Einen davon hat die Lübecker Stadtbibliothek erhalten. Er ist mit den anderen Lübecker Buxtehude-Manuskripten seit dem zweiten Weltkrieg verschollen<sup>98a</sup>. Sicherlich war dieser Stimmensatz bis 1667 in der Dübensammlung. Eitner bezeichnet ihn als Autograph Tunders. Der in Uppsala noch vorhandene Stimmensatz gehört der Zeit um 1671/72 an (WZ 4 und Narr ).

<sup>98</sup> Sopr. 1 und 2 sind von Düben, die Organo-Stimme von einem Mitarbeiter. Der Basso ist von beiden geschrieben, bis zur 3. Zeile vom Helfer, dann bis zum Schluß von Düben.

<sup>98a</sup> Inzwischen hat sich der Lübecker Tabulaturband Mus. A 373, der zwanzig Kantaten von Buxtehude enthält, wieder angefundnen. Er wird gegenwärtig in der Deutschen Staatsbibliothek Berlin verwahrt.

Wasserzeichen und Tintennummer zu „Wend ab deinen Zorn“ weisen auf 1668 hin. Das Manuskript ist also nur kurze Zeit nach Tunders Tod geschrieben worden.

Bis spätestens 1667 müssen auch folgende Werke eingereiht werden:

TN

ANONYMUS	Quis nam in tam misero 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 41:20 = Sthm. Schr. Tab. 83:78 = G. D.	—
----------	--	---	---

Der Stockholmer Schreiber des Stimmensatzes ist Dübens Haupthelfer bei den Abschriften von Schützens Weihnachtshistorie. Er ist nur von 1663 bis 1667 nachweisbar. Das vorliegende Stück wird sicherlich in diesem Zeitraum kopiert worden sein. Die Intavolierung ist erst im Jahre 1672 erfolgt.

S. CAPRICORNUS	Audi Domine Deus meus A., T., B., 4 Instr., Bc.	St. 9:4 = G. D. Tab. 83:41 = G. D.	—
----------------	--	---------------------------------------	---

Zwar steht dieses Stück in einer Sammeltabulatur unmittelbar vor Buxtehudes „Pange lingua“, das vom 7.2.1684 datiert ist, aber nach dem Schriftbild der Intavolierung kann „Audi Domine“ nicht später als 1667 geschrieben worden sein. Düben hat also das Tabulaturheft viele Jahre ohne weitere Eintragungen liegen gelassen. (S. Taf. XXI.)

Schwer einzuordnen ist Albricis „Laudate pueri“ II.

V. ALBRICI	Laudate pueri II 2 Sopr., B., Bc.	St. 1:13 = G. D.	—
------------	--------------------------------------	------------------	---

Wenn wir die Werke Albricis prüfen, stellen wir fest, daß Düben, abgesehen von Ergänzungsstimmen, alle Stimmensätze bis 1667 geschrieben hat. Deshalb setzen wir das Stück hierher. Da aber das von Düben benutzte Papier das WZ Amsterdamer Wappen / E P aufweist, das sich sonst in der Sammlung nicht für die 60er Jahre belegen läßt, halten wir eine spätere Einordnung nicht für unmöglich.

In diesen Zeitraum ordnen wir auch die Manuskripte des Bicilli-Schreibers ein<sup>99</sup>.

G. BICILLI	Bellezza e Cortesia 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	Part. 4:12 Tab. b. d. St. = G. D. 18.8.1677	—
G. BICILLI	Gloriosum diem colimus A., T., B., Bc.	Part. u. St. 4:13	—

<sup>99</sup> Vgl. STM 1964, S. 70 f.

G. BICILLI	Perge curre sequere 2 Sopr., Bc.	Part. u. St. 4:14	—
F. CARDARELLI	Jubilate gentes et exultate 2 Sopr., Bc.	St. 10:17	—
F. CORSI	Eia fideles venite laetantes 2 Sopr., B., Bc.	St. 12:13	—
A. MELANI	Exultent concinant laetantes Sopr., 2 V., Bc.	St. 28:10 3 St. von G. D.	—

Diese Gruppe italienischer Manuskripte ist vermutlich gemeinsam in Dübens Besitz gelangt. Bei Melanis Stück findet sich eine Stimme von Dübens Hand, deren Wasserzeichen auf 1667 hinweist. Die Tabulatur zu Bicillis „Bellezza e Cortesia“ ist vom 18.8.1677 datiert. Wir nehmen an, daß es sich hier um ein Verschreiben Dübens handelt und das Jahr 1667 gemeint ist. Solche Versehen kommen mehrfach in der Sammlung vor. Wir werden später bei der Behandlung des Jahres 1677 näher ausführen, warum dort eine solche Intavolierung unwahrscheinlich ist.

Zwischen den Jahren 1667 und 1668 liegt ein bedeutungsvoller Wendepunkt der Sammlung. In die ersten vier Hofkapellmeisterjahre Gustav Dübens konnten — die wenigen Werke der Vorgeschichte hinzugerechnet — von dem gesamten Bestand der Sammlung annähernd 40 % eingeordnet werden. Die übrigen Manuskripte verteilen sich auf die weiteren 23 Jahre bis zu Dübens Tod und — ein kleiner Anhang — auf die Amtsjahre seines jüngsten Sohnes Anders von Düben. Diese Gegenüberstellung läßt eindrucksvoll erkennen, mit welcher Intensität Gustav Düben in den Jahren 1663 bis 1667, der Zeit der großen Tabulaturbände, gesammelt hat. Von 1668 an fließt der Strom nun gemäßigter dahin. Auch erhält die Sammlung ein wesentlich anderes Gesicht. Waren bis 1667 die Italiener die am stärksten vertretene Gruppe, so treten sie in dem langen folgenden Zeitraum sehr in den Hintergrund. Sie kommen, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, nur noch vereinzelt vor. Von den später anzutreffenden Werken italienischer Komponisten ist aber eine Anzahl nachweislich schon 1667 vorhanden gewesen, von weiteren ist es zu vermuten. Man wird also nach 1667 nur noch einen ganz verschwindend kleinen Zugang an italienischen Werken annehmen können. Damit soll keineswegs behauptet werden, Düben habe nach diesem Zeitpunkt kaum noch italienische Werke musiziert. Aber die große Zeit des Sammelns italienischer Meister ist mit 1667 vorbei<sup>100</sup>.

<sup>100</sup> Von 31 Werken italienischer Meister mit Tintennummern von 1668 und später konnten 17 bis 1667 eingeordnet werden. Vermutlich ist auch ein Teil der anderen um diese Zeit schon in der Sammlung gewesen.



In das Jahr 1668 sind nach Tintennummern folgende Werke einzuordnen:

TN

V. ALBRICI	Jesu dulcis memoria	St. 1:9 = G. D.	360
	Sopr., A., B., 3 Va., Bc.	Tab. 82:4 = G. D.	
A. BERTALI	Omnes sancti angeli	St. 3:3 = fremd	331
	B., 2 V., Va. (Tromb.), Bc.		
D. BUXTEHUDE	Ecce nunc benedicite	St. 6:6 = G. D.	358
	A., 2 T., B., 2 V., Bc.	Tab. 82:34 = G. D.	
S. CAPRICORNUS	Beati immaculati	St. 9:5 = G. D.	330
	6 v., 7 Instr., Bc.		
S. CAPRICORNUS	Jesu benigne	St. 9:21 = G. D.	361
	4 v., 4 Instr., Bc.		
S. CAPRICORNUS	Miserere mei Deus I	St. 10:6 = Sthm. Schr./	339
Dr. 1655 <sup>28</sup>	4 v., 4 Instr., Bc.	G. D. <sup>101</sup>	
		Tab. 86:53 = G. D.	
S. CAPRICORNUS	Tibi Domine Jesu Christe	St. 10:15 = G. D. 1668	321
	6 v., 6 Instr., Bc.	Tab. 86:55 = G. D.	
G. CARISIO	Laetetur arctos	St. 10:20 = G. D.	356
Dr. 1664 <sup>45</sup>	2 Sopr., Bc.	Tab. b. d. St. = G. D.	
G. CARISSIMI	Si linguis hominum	St. 12:1 = G. D.	335
	3 Sopr., 2 V., Bc.	Tab. 83:67 = fremd	
G. M. COSTA	Anima Christi sanctifica me	St. 12:14 = G. D.	333
	2 Sopr., B., Bc.	Tab. b. d. St. = fremd	
K. FÖRSTER	O plausus orantes	St. 22:11 = G. D./A-Sthm/	342
	A., T., B., 2 V., Bc.	Sthm. Schr. <sup>102</sup>	
K. FÖRSTER	O vos omnes	St. 22:13 = G. D.	348
	Sopr., A., B., 2 V., Bc.	Tab. 84:8 = G. D.	
K. FÖRSTER	Quanta fecisti Domine	St. 54:13 = G. D.	326
	4 v., 2 V., Va. da Ga., Bc.	Tab. 86:46 = G. D.	
		12.6.1684	
A. PFLEGER	Diligam te Domine	St. 31:5 = G. D.	351
	2 Sopr., 2 T., B., Bc.	Tab. 85:32 = G. D.	
J. ROSENMÜLLER	O anima mea suspira	St. 33:6 = Romani <sup>103</sup>	350
	A., 2 V., Bc.	Tab. 83:70 = G. D.	501

<sup>101</sup> Die Stimmen verteilen sich auf folgende Schreiber: 1. Schr.: CATB; 2. Schr.: Va. 1-4; 3. Schr.: Organo; G.D.: T. 1, T., Violone, Bc. Die drei fremden Schreiber sind als Stockholmer Mitarbeiter anzusehen.

<sup>102</sup> A., T., B., Violetta sind von G.D.; V. 1, V. 2 und Organo von einem Mitarbeiter, aber von G.D. begonnen. Siehe Abb. 6. Ein weiterer Stimmensatz ist von A-Sthm.

<sup>103</sup> Warum das Stück zwei Tintennummern hat, ist schwer zu erklären. Aber es beweist uns, daß die Romani-Handschrift schon um 1668 in Stockholm vorhanden war. Unter den Funden, die Jan Olof Rudén in den letzten Jahren in UUB gemacht hat, ist ein anonymes „Cupio dissolvi et esse tecum“, das die Romani-Handschrift zeigt und dessen Papier ein Wasserzeichen aufweist, das bei den Romani-Manuskripten vorkommt. Dieses Stück, von dem nur Alto und Violone vorhanden sind, trägt die TN 102. Es ist also schon 1665 in der Sammlung gewesen.

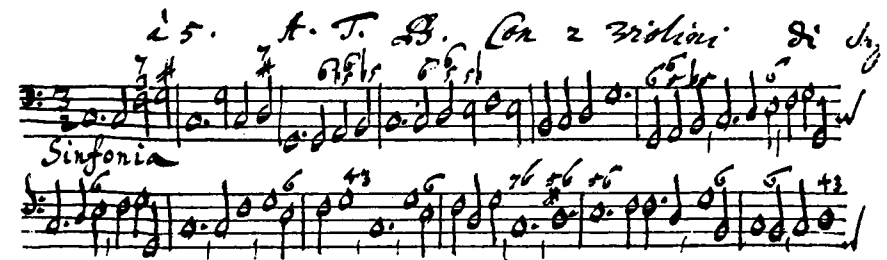
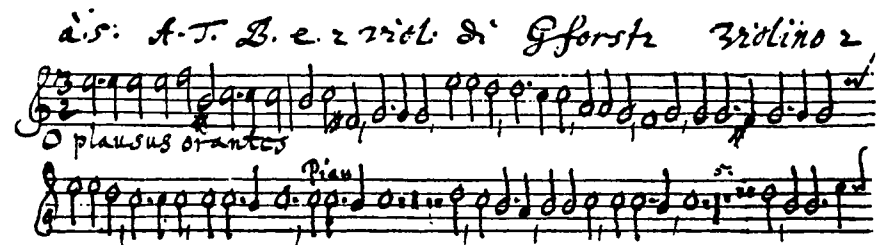


Abb. 6. K. FÖRSTER: O plausus orantes. Vok. mus. i hdschr. Caps. 22:11. V. 1, V. 2 und Org. von G. D. begonnen, von einem Helfer fortgesetzt.

G. SCHMETZER	O dulcis amor Jesu	St. 34:17 = fremd	336
	A., 2 Va., Bc.	Tab. b. d. St. = Sthm. Schr. <sup>104</sup>	
ANONYMUS	O pulcherrima inter mulieres	St. 44:22 = G. D./fremd	341
	2 Sopr. „in dialogo“,	St. 45:5 = fremd	
	4 v., 5 Instr., Bc.	Tab. 86:62,63 = G. D.	

Für diesen Zeitpunkt darf auch ein weiteres Werk Buxtehudes angenommen werden.

D. BUXTEHUDE	Herr, wenn ich nur dich hab	St. 6:11 = G. D.	—
	Sopr., 2 V., Bc.	Tab. b. d. St. = G. D.	

Nach dem Schriftbild der Tabulatur muß Gustav Düben diese Chaconne spätestens 1668 intavoliert haben. Das Stück ist also sehr wahrscheinlich noch in Helsingör komponiert worden. Unter den erhaltenen Vokalwerken Buxtehudes ist es das früheste mit deutschem Text. Die Annahme Søren Sørensens<sup>105</sup>, Buxtehudes sieben „Ciacona-Kantaten“ seien um 1675/76 entstanden, trifft nicht zu. Wir werden noch darauf zurückkommen.

<sup>104</sup> Der Schreiber der Tabulatur findet sich in Bd. 79 und Bd. 81. Es handelt sich um einen Stockholmer Schreiber, der, soweit ich sehen kann, nach 1665 nicht mehr nachweisbar ist. Möglicherweise ist also dieses Stück schon 1665 in der Sammlung gewesen.

<sup>105</sup> Søren Sørensen: Diederich Buxtehudes vokale kirkemusik. Studier til den evangeliske kirkekantates udviklingshistorie, Kopenhagen 1958, S. 309 f.

In das Jahr 1668 gehören ferner folgende Werke:

*Tab. Caps. 86:1-1a = G. D.*

			TN
1) S. CAPRICORNUS	Adesto multitudo coelestis	St. 9:2 = G. D.	359
	Sopr., 2 Va., Bc.		
1a) ANONYMUS	O quam speciosus (Fragm.)	St. —	—
	2 Sopr., 2 V., Bc.		

Tintenummer und Wasserzeichen weisen auf 1668 hin, ebenso das Schriftbild der Tabulatur zu „Adesto multitudo“. Das anonyme Fragment scheint etwas später intavoliert worden zu sein, vielleicht um 1670.

G. CARISSIMI <sup>106</sup>	Dolenti pensier miei	St. 11:9 = G. D.	—
(L. ROSSI)	Sopr., A., B., Bc.	Tab. b. d. St. = G. D.	
K. FÖRSTER	Onda che presto fugge	St. 22:10 = G. D.	—
	Sopr., A., B., Bc.		
K. FÖRSTER	Sotto la luna	St. 22:17 = G. D.	—
	A., T., B., 2 V., Bc.		
ANONYMUS	Ach Fillis (Nur Anfangstakte) <sup>107</sup>	St. 43:10a = G. D.	—
	2 Sopr., Bc. (von Sopr. I vorh.)		

Diese Werke ordnen wir nach dem WZ 3 hier ein.

*Tab. Caps. 86:40-41 = G. D.*

			TN
40) H. DU MONT	Jubilemus exultemus	St. 29:13 = G. D./fremd	—
	Dr. 1657/61 <sup>108</sup>	2 Sopr., B., ad lib. 2 V., Bc.	
40a) ANONYMUS	O dulcedo amoris (Fragm.)	St. —	—
	A., T., ad lib. 2 V., Bc.		
41) H. DU MONT	O sponse mi o lilium	St. —	—
	Dr. 1657/61 <sup>108</sup>	2 Sopr., 2 V., Bc.	

Diese Tabulatur wird nach Schriftbild und Wasserzeichen hier eingeordnet. Das anonyme Fragment füllt nur zwei Partitursysteme. Auf derselben Doppelseite sind fünf weitere vorbereitet, aber nicht mehr beschrieben worden. Auch ist die ganze folgende Doppelseite leer geblieben. Hieraus erkennt man, daß Düben die Absicht gehabt hat, das Stück vollständig zu intavolieren.

<sup>106</sup> Nach neueren Forschungen ist dieses Stück nicht von Carissimi sondern von Luigi Rossi. Vgl. Alberto Ghislanzoni: Luigi Rossi, Mailand 1954, S. 312. Ich verdanke diesen Hinweis Mrs. Glorie Rose Donington durch Vermittlung von Herrn Jan Olof Rudén.

<sup>107</sup> Diese Anfangstakte finden sich bei dem anonymen „Laudate pueri“ (St. 43:10a/TN 345) auf der Rückseite der Violone-Stimme.

<sup>108</sup> HENRI DUMONT: Melanges ... Livre Second, Paris 1657 (Anhang 1661).

*Tab. Caps. 83:21-40 = G. D.*

			TN
21) S. CAPRICORNUS	Amor Jesu dulcissime	St. 9:3 = DBH,e	—
	Dr. 1660 <sup>109</sup>	5 v., 4 Instr., Bc.	
22) S. CAPRICORNUS	Jesum omnes agnoscite	St. 9:20 = DBH,e	—
	Dr. 1660 <sup>109</sup>	5 v., 4 Instr., Bc.	
23) S. CAPRICORNUS	Jesu spes poenitentibus	St. 9:26 = DBH,e/G. D.	—
	Dr. 1660 <sup>109</sup>	5 v., 4 Instr., Bc.	
24) H. SCHWEMMER	Deus in nomine tuo	St. 35:2 = G. D.	327
	5 v., 7 Instr., Bc.		
25) S. CAPRICORNUS	Quae fata spes ve fingo	St. 10:11 = G. D. <sup>110</sup>	323
	Sopr., B., 6 Instr., Bc.		
26) D. POHLE	Domine quis habitabit	St. 32:7 = fremd	29
	4 v., 5 Instr., Bc.		
27) K. FÖRSTER	Peccavi super numerum	St. —	—
	4 v., 2 V., Bc.	Tab. 1668	
28) B. PECKEL	Audite mortales	St. —	—
29) B. PECKEL	Quid faciam Domine	St. —	—
30) B. PECKEL	O vita misera	St. —	—
31) B. PECKEL	Tu es Domine Deus noster	St. —	—
	6 v., 3 Va. da Gamba, Bc.		
	(28-31 gehören zusammen)		
32) J. M. GLETLE	Emitte Domine sapientiam	St. —	—
	Dr. 1667 <sup>111</sup>	Sopr., 5 Instr., Bc.	
33) G. SCHMETZER	Miserere mei o Jesu	St. 34:16 = G. D.	340
	5 v., 4 Instr., Bc.		
34) J. M. GLETLE	O benignissime Jesu	St. 24:11 = G. D.	—
	Dr. 1667 <sup>111</sup>	Sopr., 3 Instr., Bc.	
35) J. M. GLETLE <sup>112</sup>	Expandisti in cruce	St. —	—
	Dr. 1667 <sup>111</sup>	Sopr., 3 Instr., Bc.	
36) SPIRIDION	Missa	St. —	—
	5 v., 2 V. ad lib., Bc.		
37) K. FÖRSTER	Confitebor tibi Domine III	St. 21:13 = Sthm. Schr.	452
	4 v., 2 V., Va., Bc.		
37a) K. FÖRSTER	Confitebor tibi Domine II	St. 21:11 = fremd	370
	4 v., 2 V., Bc.		
38) S. CAPRICORNUS	Da mihi Domine Deus meus	St. 9:10 = G. D.	—
	A., T., B., 4 Instr., Bc.		

<sup>109</sup> SAMUEL CAPRICORNUS: Jubilus Bernhadi, Nürnberg 1660.

<sup>110</sup> Außer dem vollständigen Stimmensatz von Düben ist noch ein Sopran von DBH,b vorhanden. Diese Stimme ist möglicherweise später hinzugefügt worden.

<sup>111</sup> JOHANN MELCHIOR GLETLE: Expeditionis Mysicae/Classis I./ Motettae Sacrae Concertatae, Augsburg 1667.

<sup>112</sup> Anonym überliefert.



39) B. ERBEN	Ante oculos tuos Domine Sopr., 3 Instr., Bc.	St. 20:2 = G. D.	387
40) S. CAPRICORNUS	Laetare Jerusalem Sopr., V., Va. da Gamba, Bc.	St. 10:3 = G. D./fremd	379

Wie das vorhandene Datum beweist, hat Düben diese Sammeltabulatur 1668 angelegt. Die ersten Tintennummern entsprechen diesem Zeitpunkt. Die ungewöhnlich niedrige Tintennummer zu Pohles „Domine quis habitabit“ besagt, daß das Werk schon früher in der Sammlung war. Ebenso läßt sich die hohe Tintennummer zu Försters „Confitebor tibi Domine“ damit erklären, daß das Stimmenmaterial nachgeschrieben worden ist, was auch durch das vorhandene Wasserzeichen bestätigt wird. Eine solche Erklärung scheint aber für die letzten drei Tintennummern unbefriedigend. Sie weisen auf das Jahr 1670 hin, ebenso das bei dem Stimmensatz zum letzten Stück vorhandene Wasserzeichen. Man wird annehmen dürfen, daß diese 1668 begonnene Sammeltabulatur 1670 beendet wurde. Ob die dem Druck von 1667 entnommenen Werke J. M. Gletles schon 1668 oder erst 1670 intavoliert worden sind, sei dahingestellt. Nach dem Schriftbild der Tabulatur wäre das frühere Jahr durchaus möglich. Düben hat jedenfalls den Druck sehr schnell erhalten und genutzt.

Nach Schriftbild oder Wasserzeichen werden noch folgende Werke hier eingereiht:

S. CAPRICORNUS	Der Gerechten Seelen 4 v., 4 Instr., Bc.	St. 53:3 = fremd	—
S. CAPRICORNUS	Ecce quam bonum Sopr., A., B., 2 V., Bc.	St. 9:14 = Sthm. Schr. Tab. 86:24 = G. D.	—

Zwar ist die Tabulatur von 1676/77, aber das Wasserzeichen des Stimmensatzes weist das Stück hierher.

B. ERBEN	Salve suavissime Jesu Sopr. oder T., 4 Instr., Bc.	St. 20:11 = Sthm. Schr. <sup>113</sup>	—
----------	---	--	---

Der Stimmensatz ist von mehreren Stockholmer Kopisten geschrieben. Eine Handschrift findet sich auch bei Erbens „Domine Jesu Christe“ (TN 319; 1667) und bei Chr. Geists „Vide pater mi“ (um 1670).

J. M. GLETLE <sup>114</sup> Dr. 1667 <sup>111</sup>	O aeternitas o quam longa es 2 Sopr., B., Bc.	St. — Tab. 86:57 = G. D.	—
J. M. GLETLE <sup>114</sup> Dr. 1667 <sup>111</sup>	Pie pellicane Jesu Domine Sopr., 2 V., Va. da Ga., Bc.	St. — Tab. 86:65 = G. D.	—

<sup>113</sup> Vom Hauptschreiber ist ein 2. Sopran hinzugefügt worden, der meistens mit dem 1. Sopran in Terzen geht.

<sup>114</sup> Anonym überliefert.

G. PERANDA	O bone Jesu T., 2 V., Bc.	St. 61:19 = Sthm. Schr.	—
ANONYMUS	Laudate pueri Dominum A., 2 V., Va. da Gamba, Bc.	St. 43:18 = G. D.	—
ANONYMUS	Missa 5 v., 5 Instr., Bc.	St. — Tab. 86:43 = G. D.	—

Dieses letzte Stück findet sich in einer Sammeltabulatur mit Werken von Ritter, Förster und Rosenmüller, die in die Jahre 1681 und 1684 hineingehören (Tab. 86: 43–47). Aber das Wasserzeichen des Tabulaturheftes und das Schriftbild der anonymen „Missa“ beweisen, daß Düben die erste Intavolierung um 1668/70 vorgenommen hat. Danach ist dieses Tabulaturheft bis 1681 ohne weitere Eintragung geblieben.

An dieser Stelle reihen wir den Evangelien-Jahrgang von Augustin Pfleger ein. J. Moller<sup>115</sup> erwähnt in seiner „Cimbria literata“ unter Pflegers Werken „Bicinia et Tricinia in periochas singulorum totius anni dierum dominicorum atque festorum Evangelicas inedita Senatui Flensburgensi inscripta, quae Msta in civitate vidi patria“. Diese Angaben haben Fr. Stein<sup>116</sup> und A. Nausch<sup>117</sup> ohne Kommentar auf den Evangelien-Jahrgang bezogen. Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß der von Moller angegebene Titel nicht den Evangelienmusiken in der Düben-sammlung entspricht, denn diese sind, was die Zahl der Singstimmen angeht, nicht zwei- und dreistimmig, sondern meistens vier- und fünfstimmig. Hier muß Moller ein Irrtum oder eine Verwechslung unterlaufen sein, sonst müßte man annehmen, daß Pfleger noch einen weiteren Zyklus dieser Art geschaffen hat. Davon ist aber bisher nichts bekannt.

Über die Entstehungszeit des Evangelien-Jahrganges schreibt Fr. Blume<sup>118</sup>, Pfleger habe ihn „ziemlich sicher erst nach seinem Abgang von Gottorp komponiert“, das wäre also nach 1673, und A. Nausch<sup>119</sup> spricht geradezu von einem Spätwerk. „Was die Frage der zeitlichen Einordnung anbetrifft, wird man aber gewiß nicht fehlgehen, wenn man diesen Kantatenjahrgang innerhalb der Pflegerschen Werkchronologie als ein Produkt der Spätzeit ansieht, da in ihm die

<sup>115</sup> Johann Moller: Cimbria literata, Bd. I und II, Kopenhagen 1744, S. 644.

<sup>116</sup> Fritz Stein: Ein unbekannter Evangelienjahrgang von Augustin Pfleger (Festschrift für Max Schneider), Halle 1935, S. 128.

<sup>117</sup> Annemarie Nausch: Augustin Pfleger. Leben und Werke. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der Kantate im 17. Jahrhundert, Kassel und Basel 1954 (Schriften des Landesinstituts für Musikforschung Kiel, IV), S. 18.

<sup>118</sup> Friedrich Blume: Augustin Pflegers Kieler Universitäts-Oden. Zuerst erschienen in Archiv für Musikforschung VIII, 1943, S. 5–26. Vgl. Syntagma musicologicum. Gesammelte Reden und Schriften, hrsg. von Martin Ruhnke, Kassel ..., 1963, S. 281.

<sup>119</sup> Nausch, a.a.O., S. 56.

mannigfachen Einflüsse des weit herumgekommenen Meisters ihren Niederschlag gefunden haben.“ Diese von Fr. Blume und A. Nausch vertretenen Ansichten werden aber durch den Quellenbefund der Dübensammlung widerlegt. Alle 72 Kantaten des Jahrgangs sind in einem Stimmensatz überliefert. Außerdem sind 22 von diesen Stücken in der Sammeltabulatur Caps. 85: 32 vorhanden und zu 4 weiteren Stücken finden sich Tabulaturen bei den Stimmen. Die Stimmensätze sind einheitlich von mehreren Schreibern geschrieben. Die Wasserzeichen weisen auf 1668/70 hin. Außer dem Evangelien-Jahrgang gibt es noch 5 andere Werke Pflegers in der Sammlung, die dieselbe Handschrift aufweisen und die, wie ihre Tintennummern (373–377) erkennen lassen, im Jahre 1670 in die Dübennumerierung aufgenommen worden sind. Nach Schriftbild und Wasserzeichen ist auch die Sammeltabulatur Caps. 85: 32 mit Sicherheit für 1668/70 anzunehmen. Sie enthält außer den Evangelien noch Pflegers „Diligam te Domine“, das durch seine TN 351 in das Jahr 1668 gehört.

Somit kann es keinen Zweifel daran geben, daß A. Pflegers Evangelien-Jahrgang 1668 in Dübens Händen war. Die Komposition muß also bis spätestens 1667 vollendet worden sein, d. h. schon bald nach den Festmusiken zur Einweihung der Kieler Universität.

*Augustin Pfleger: Evangelien-Jahrgang<sup>120</sup>*

Caps. 72

- |   |           |               |
|---|-----------|---------------|
| 1) Heut freue dich, . . . weil Christus<br>der Heiland vom Himmel gekommen<br>2 Sopr., T., B., 2 V., 2 Va., Bc. | 1. Advent | Tab. 85: 32,8 |
| 2) Heut freue dich, . . . weil Christus<br>vom Himmel wird wieder herkommen<br>2 Sopr., T., B., 2 V., 2 Va. Bc. | 2. Advent |               |
| 3) Ach, wenn Christus sich ließ finden<br>2 Sopr., 2 T., B., 3 Va., Bc.   | 3. Advent |               |
| 4) Christen haben gleiche Freud<br>2 Sopr., T., 2 B., 2 V., Bc.   | 4. Advent |               |

<sup>120</sup> Die Evangelienmusiken in Caps. 72–74 sind anonym überliefert und haben keinen gemeinsamen Titel. Ich habe sie im Jahre 1931 identifiziert. Fr. Stein hat in seinem erwähnten Aufsatz darauf hingewiesen. A. Nausch hat diesen Hinweis ignoriert und Stein für den Entdecker erklärt.

Außer der genannten Sammeltabulatur Caps. 85:32 gibt es noch zu fünf Stücken Tabulaturen bei den Stimmen. Diese sind aber wesentlich später geschrieben worden, wahrscheinlich erst nach 1680. Alle Tabulaturen zu Pflegers Evangelienmusiken sind in Dübens Handschrift überliefert. — Bei 14 Stimmensätzen finden sich auch Zusatzstimmen von Dübem oder einem Helfer. In den meisten Fällen handelt es sich um Violone- (Va. 4 im Baßschlüssel) oder Continuo-stimmen. In Caps. 74:4 hat Dübem Viol. 3 und 4 hinzugefügt. In Caps. 74:11 hat er ausgelassene Noten im Vokal-Baß (= Rex) und in Caps. 74:12 eine Anzahl vergessener Takte im Continuo eingefügt. Hier entsteht die Frage, nach welchen Vorlagen er das getan hat. Ich vermute, er hat sich nach den anderen Baßstimmen gerichtet. Sonst müßte man annehmen, daß die Evangelien-schreiber in Stockholm waren und Dübem Vorlagen und Abschriften vergleichen konnte.

- |  |   |                        |
|--|---|------------------------|
| 5) <sup>121</sup> Es wird das Zepter von Juda nicht<br>2 Sopr., 2 T., B., 2 V., 2 Va., Bc. | St. 31: 1 = fremd<br>St. 67: 19 = Caps. 72–74 | 1. Weihn.              |
| 6) Gestern ist mir zugesaget<br>2 Sopr., T., B., 2 V., Bc.                                 |   | 2. Weihn.              |
| 7) Im Anfang war das Wort<br>2 Sopr., T., B., 3 Va., Bc.                                   |   | 3. Weihn.              |
| 8) Kommt her, ihr Christenleut<br>2 Sopr., 2 T., B., 2 Va., Bc.                            |   | S. n. Weihn.           |
| 9) Hilf, Herr Jesu, laß gelingen<br>2 Sopr., T., B., 3 Va., Bc.                            |   | Neujahr                |
| 10) Sollt nicht das liebe Jesulein<br>2 Sopr., T., B., 2 Va., Bc.                          |   | S. n. Neujahr          |
| 11) Mache dich auf, werde Licht<br>2 Sopr., T., B., 2 V., Bc.                              |   | Heilige<br>drei Könige |
| 12) Siehe, dein Vater und ich haben dich<br>2 Sopr., A., T., B., 3 Va., Bc.                |   | 1. n. Epiph.           |
| 13) Und es war eine Hochzeit zu Kana<br>2 Sopr., A., T., B., 2 V., 2 Va., Bc.              |   | 2. n. Epiph.           |
| 14) Der Herr ist groß von Wundertat<br>2 Sopr., 2 T., B., 2 V., Bc.                        |   | 3. n. Epiph.           |
| 15) Und er trat in das Schiff<br>3 Sopr., T., B., 3 Va., Bc.                               |   | 4. n. Epiph.           |
| 16) Gott bauet selbst sein Himmelreich<br>2 Sopr., B., 2 V., Bc.                           |   | 5. n. Epiph.           |
| 17) Und Jesus ward verklaret<br>2 Sopr., A., T., 2 B., 2 V., 2 Va., Bc.                    |   | 6. n. Epiph.           |
| 18) So spricht der Herr: Bekehret euch<br>2 Sopr., T., B., 3 Va., Bc.                      |   | Invokavit              |
| 19) Ach Herr, du Sohn Davids<br>Sopr., 2 T., B., 2 Va., Bc.                                | Tab. 85: 32, 19                               | Reminiscere            |
| 20) Jesus trieb ein' Teufel aus<br>2 Sopr., 2 T., B., 2 Va., Bc.                           |   | Okuli                  |
| 21) Die Ernte ist groß, aber wenig sind<br>2 Sopr., 2 T., B., 2 V., 2 Va. da<br>Gamba, Bc. | Tab. 85: 32, 12                               | Septuages.             |
| 22) Ich will meinen Mund auftun<br>2 Sopr., T., B., 2 V., Bc.                              |   | Sexages.               |
| 23) Weg mit aller Lust und Lachen<br>2 Sopr., B., 2 Va., Bc.                               | Tab. 85: 32, 18                               | Quinquages.            |

<sup>121</sup> Dieses Stück ist von A. Nausch nicht bei den Evangelien aufgeführt, sondern als Einzelwerk, weil es nicht in Caps. 72–74 steht. Es gehört aber als 72,5 in den Jahrgang hinein, mit dem Stimmensatz Caps. 67:19 auch der Schrift nach. Irgendwie muß es einmal aus dem Jahrgang herausgekommen und dann nicht wieder eingeordnet worden sein. So fand Lagerberg es als Einzelwerk vor und hat es als solches signiert. Wie man aus der Folge der Evangelien sieht, sind einige Stücke aus der Reihe geraten, bevor Lagerberg an die Katalogisierung ging. Er hat sie eingereiht, wie er sie vorfand.

- 24) Saget der Tochter Sion, siehe  
2 Sopr., T., B., 2 V., 2 Va., Bc.  
25) Ach, daß ich Wassers genug hätte  
2 Sopr., 2 T., B., 2 Va., Bc. Tab. b. d. St.

## Caps. 73

- 1) Triumph! Jubilieret, frohlocket  
3 Sopr., 2 T., B., 2 V., 2 Va., Bc. Tab. 85: 32, 9  
2) Merket, wie der Herr uns liebet  
Sopr., 2 T., B., 3 Va., Bc. Tab. 85: 32, 10  
3) O Freude und dennoch Leid  
Sopr., 2 T., B., 2 V., 2 Va., Bc.  
4) Friede sei mit euch  
2 Sopr., T., B., V., 2 Va. da Ga., Bc.  
5) Ich bin ein guter Hirte  
Sopr., T., B., 2 V., 2 Va. da Ga., Bc. Tab. 85: 32, 14  
6) Meine Tränen sind meine Speise  
Sopr., 2 T., B., 2 V., 2 Va., Bc.  
7) Ich gehe hin zu dem, der mich gesandt  
2 Sopr., 2 T., B., 2 V., 2 Va. da  
Gamba, Bc.  
8) Wahrlich ich sage euch, so ihr den Vater  
2 Sopr., T., B., 3 Va., Violone, Bc. Tab. b. d. St.  
9) Ich bin das Licht der Welt  
2 Sopr., 2 T., B., 3 Va., Bc.  
10) Heute kann man recht verstehen  
2 Sopr., T., B., 2 V., 2 Va., Bc.  
11) Herr, wir können uns nicht nähren  
2 Sopr., 2 T., B., 2 Va., Bc.  
12) Schauet an den Liebesgeist  
2 Sopr., T., B., 2 V., Bc.  
13) Gottes Geist bemüht sich sehr  
2 Sopr., T., B., 2 V., 2 Va., Bc.  
14) Wahrlich, ich sage dir, es sei denn  
2 Sopr., T., B., 2 V., 2 Va., Bc.  
15) O Tod, wie bitter bist du  
2 Sopr., T., B., 2 Va., Bc.  
16) Kommt, denn es ist alles bereit  
2 Sopr., 2 T., 3 Va., Bc.  
17) Ich bin wie ein verirret und verloren  
Schaf  
2 Sopr., T., B., 2 V., Bc. Tab. 85: 32, 17  
18) Erbarm dich mein, o Herre Gott  
2 Sopr., 2 T., B., 2 V., 2 Va., Bc.

Palmarum  
sive 1. Advent  
Passion

1. Ostertag  
2. Ostertag  
3. Ostertag  
Quasimod.  
Misericord.  
Jubilate  
Kantate  
Rogate et pro  
communione  
Judica  
Pfingsten  
Lätare  
2. Pfingsttag  
3. Pfingsttag  
Trinitatis  
1. n. Trin.  
2. n. Trin.  
3. n. Trin.  
4. n. Trin.



TAFEL XXI. S. Capricornus: Audi Domine Deus meus.

Vok.mus. i hdsr. Caps. 83: 41. Frühe (um 1667) und späte (1684) Intavolierung in derselben Sammeltabulatur.

- |     |  |                 |              |
|-----|--|-----------------|--------------|
| 19) | Der Mensch ist nicht geschaffen zu Müßiggang<br>2 Sopr., T., B., 2 V., 2 Va., Bc.  |                 | 5. n. Trin.  |
| 20) | Ich sage euch, es sei denn eure Gerechtigkeit<br>2 Sopr., T., B., 2 V., 2 Va., Bc. | Tab. 85: 32, 1  | 6. n. Trin.  |
| 21) | Mich jammert des Volkes<br>2 Sopr., 2 T., B., 2 V., Bc.                            | Tab. 85: 32, 2  | 7. n. Trin.  |
| 22) | Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissaget<br>Sopr., 2 T., B., 3 Va., Bc.   | Tab. 85: 32, 15 | 8. n. Trin.  |
| 23) | Mensch, lebe fromm und sei getreu<br>2 Sopr., B., 2 V., Bc.                        |                 | 9. n. Trin.  |
| 24) | Wenn du es wüßtest, so würdest auch du bedenken<br>2 Sopr., T., B., 3 Va., Bc.     | Tab. 85: 32, 3  | 10. n. Trin. |
| 25) | Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin<br>2 Sopr., 2 T., B., 3 Va., Bc.            | Tab. b. d. St.  | 11. n. Trin. |

## Caps. 74

- |     |   |                 |              |
|-----|---|-----------------|--------------|
| 1)  | Herr, wann willst du mich bekehren<br>2 Sopr., B., 3 Va., Bc.               | Tab. 85: 32, 4  | 12. n. Trin. |
| 2)  | Meister, was soll ich tun<br>2 Sopr., 2 T., B., 3 Va., Bc.                  | Tab. 85: 32, 13 | 13. n. Trin. |
| 3)  | Jesu, lieber Meister, erbarme dich unser<br>Sopr., 2 T., B., 3 Va., Bc.     | Tab. 85: 32, 20 | 14. n. Trin. |
| 4)  | Fürchtet den Herrn, ihr seine Heiligen<br>2 Sopr., 2 T., B., 2 V., Bc.      | Tab. 85: 32, 21 | 15. n. Trin. |
| 5)  | Mein Sohn, wollt Gott, ich müßte vor dir sterben<br>2 Sopr., B., 3 Va., Bc. | Tab. 85: 32, 5  | 16. n. Trin. |
| 6)  | Lernet von mir, denn ich bin sanftmütig<br>2 Sopr., T., B., 3 Va., Bc.      | Tab. 85: 32, 6  | 17. n. Trin. |
| 7)  | Meister, welches ist das fürnehmste Gebot<br>2 Sopr., 2 T., B., 3 Va., Bc.  | Tab. 85: 32, 22 | 18. n. Trin. |
| 8)  | Zwar ich bin des Herren Statt<br>2 Sopr., T., B., 3 Va., Bc.                |                 | 19. n. Trin. |
| 9)  | Heut ist Gottes Himmelreich<br>2 Sopr., 2 T., B., 2 V., 2 Va., Bc.          | Tab. 85: 32, 16 | 20. n. Trin. |
| 10) | Ich suchte des Nachts in meinem Bette<br>2 Sopr., T., B., 2 V., 2 Va., Bc.  | Tab. b. d. St.  | 21. n. Trin. |
| 11) | Gott ist einem König gleich<br>Sopr., 2 T., B., 2 Va., Bc.                  | Tab. 85: 32, 11 | 22. n. Trin. |

- |   |                           |
|---|---------------------------|
| 12) Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig<br>2 Sopr., 2 T., B., 3 Va., Bc.             | 23. n. Trin.              |
| 13) Ach, die Menschen sind umgeben<br>2 Sopr., 2 T., B., 3 Va., Bc.                     | 24 n. Trin.               |
| 14) Wenn die Christen sind vermessen<br>2 Sopr., T., B., 3 Va., Bc.                     | 25. n. Trin.              |
| 15) Wir müssen alle offenbar werden<br>2 Sopr., 2 T., B., 3 Va., Bc.                    | 26. n. Trin.              |
| 16) Der Herr ist ein Heiland der Juden<br>und Heiden<br>2 Sopr., T., B., 3 Va., Bc.     | Mariae<br>Reinigung       |
| 17) Jetzt gehet an die neue Zeit<br>2 Sopr., 2 T., B., 2 Va., Bc.                       | Mariae<br>Verkündig.      |
| 18) Nun gehe ich hin zu dem, der mich<br>gesandt hat<br>2 Sopr., 2 T., B., 2 V., Bc.    | Himmelfahrt               |
| 19) Wenn aber der Tröster kommen wird<br>2 Sopr., 2 T., B., 2 V., 2 Va., Bc.            | Exaudi                    |
| 20) Preiset ihr Christen mit Herzen und<br>Munde<br>2 Sopr., 2 T., B., 2 V., 2 Va., Bc. | Geburt Joh.<br>d. Täufers |
| 21) Wer ist wie der Herr unser Gott<br>2 Sopr., T., B., 3 Va., Bc.                      | Michaelis                 |
| 22) Herr, wer wird wohnen in deiner Hütten<br>2 Sopr., T., B., 3 Va., Bc.               | Allerheiligen             |
- Tab. b. d. St.
- Tab. 85: 32, 23

Um 1668/70 sind noch folgende Werke einzuordnen:

- |                |                             |                    |   |
|----------------|-----------------------------|--------------------|---|
| S. CAPRICORNUS | Dulcissime amantissime Jesu | St. 9:13 = G. D.   | — |
|                | A., T., B., 5 Instr., Bc.   | Tab. 83:45 = G. D. |   |

Auf der Rückseite der Va.V-Stimme findet sich die Va.IV-Stimme zu Pflegers „Lernet von mir“, aus dessen Evangelien-Jahrgang. Die Tabulatur 83:45 ist wesentlich später geschrieben worden.

*Tab. Caps. 84:92-93 = G. D.*

- |                         |                        |       |    |
|-------------------------|------------------------|-------|----|
| 92) J. M. GLETLE        | Salve o Jesu           | St. — | TN |
| Dr. 1667 <sup>111</sup> | T., 5 Instr., Bc.      |       | —  |
| 93) S. CAPRICORNUS      | Anima mea in aeterna   | St. — | —  |
|                         | Sopr., T., B., V., Bc. |       |    |

*Tab. Caps. 83:81-82 = G. D.*

- |              |                         |       |    |
|--------------|-------------------------|-------|----|
| 81) B. ERBEN | Ich freue mich im Herrn | St. — | TN |
|              | Sopr., 5 Instr., Bc.    |       | —  |

- |              |                            |       |   |
|--------------|----------------------------|-------|---|
| 82) B. ERBEN | Nisi Dominus aedificaverit | St. — | — |
|              | Sopr., 6 Instr., Bc.       |       |   |

Der Schluß fehlt. Er findet sich in folgender Tabulatur.

*Tab. Caps. 83:83-84 = G. D.*

(Alte Signatur 84:12-13)

- |                         |                       |       |    |
|-------------------------|-----------------------|-------|----|
| — B. ERBEN              | Nisi Dominus (Schluß) |       | TN |
| 83) J. M. GLETLE        | Benedicam Dominum     | St. — | —  |
| Dr. 1667 <sup>111</sup> | Sopr., 5 Instr., Bc.  |       |    |
| 84) S. CAPRICORNUS      | Das ist meine Freude  | St. — | —  |
|                         | 2 Sopr., 2 V., Bc.    |       |    |

Diese drei Tabulaturen sind ohne Daten. Zu den Stücken sind keine Stimmensätze vorhanden, daher auch keine Tintennummern. Aus der Tatsache, daß B. Erbens „Nisi Dominus“ sich auf zwei Tabulaturen verteilt, muß man deren ursprüngliche Einheit annehmen. Dabei ist es aber sehr merkwürdig und schwer erklärbar, daß die letzte Tabulatur nach ihrem Schriftbild früher anzunehmen ist als die vorausgehende.

Hier darf vielleicht auch eingereiht werden:

- |                         |                     |                 |   |
|-------------------------|---------------------|-----------------|---|
| S. CAPRICORNUS          | Cum Maria diluculo  | St. 9:9 = G. D. | — |
| Dr. 1660 <sup>109</sup> | 5 v., 4 Instr., Bc. |                 |   |

Im Vergleich zu den übrigen Stimmen scheint die Continuo-Stimme nachgeschrieben worden zu sein, wahrscheinlich als Ersatz für eine abgenutzte ältere.

Hier führen wir die bisher noch nicht erwähnten Werke Bertalis und die Werke Kaiser Leopolds I. auf:

- |                           |                                  |                         |   |
|---------------------------|----------------------------------|-------------------------|---|
| A. BERTALI                | Deh volgete mi un guardo         | St. 47:20 = fremd       | — |
|                           | 2 Sopr., Bc.                     |                         |   |
| A. BERTALI                | Ecce diem triumphalem            | St. 47:19 = fremd       | — |
|                           | 8 v., 7 Instr., Bc.              |                         |   |
| A. BERTALI                | Già dai monti cadendo            | St. 47:22 = 47:20/fremd | — |
|                           | 2 Sopr., A., 2 T., 3 Instr., Bc. |                         |   |
| A. BERTALI                | Mortali vedete                   | St. 47:21 = 47:20       | — |
|                           | Sopr., B., 4 Instr., Bc.         |                         |   |
| LEOPOLD I. <sup>122</sup> | Al vostro bell' impero           | Part. 53:12 = 47:20     | — |
|                           | Sopr. oder T., Bc.               |                         |   |
| LEOPOLD I. <sup>122</sup> | Io voglio cantare                | St. 53:12a = 47:20      | — |
|                           | 2 Sopr., B.-Va., Bc.             |                         |   |
| LEOPOLD I. <sup>122</sup> | Oh Dio mio bene refugio          | St. 53:12b = 47:20      | — |
|                           | 2 Sopr., B.-Va., Bc.             |                         |   |

<sup>122</sup> Als Komponist ist Carlo Francesco Cesarini angegeben.

LEOPOLD I.	Laudate Dominum Sopr., 4 st. Chor, Clar., Bc.	St. 57:20 = fremd	—
LEOPOLD I.	Sia sempre bel tempo 2 Sopr., T., 2 V., Bc.	St. 57:21 = fremd	—

Von den sicheren Datierungen bei Bertali ist keine später als 1668. Wahrscheinlich sind alle seine Vokalwerke noch zu seinen Lebzeiten oder nur wenig später in Dübens Händen gewesen. Diese Annahme wird bestärkt durch die Quellenlage bei den Instrumentalwerken Bertalis, von denen acht in der Dübensammlung vorhanden sind.

Als Hinweis für eine mutmaßliche chronologische Einordnung der Werke Leopolds I. könnte vielleicht die Tatsache gelten, daß sich bei mehreren Werken Bertalis und Leopolds der gleiche Schreiber findet.

## 1669

In das Jahr 1669 ist, wie schon früher erwähnt, nur ein Werk von Gustav Düben einzureihen.

G. DÜBEN	Man sagt sonst, was geschwind	St. 19:8 = Autogr.	TN
Dr. 1669 <sup>123</sup>	Sopr., 4 Instr., Bc.	Tab. b. d. St. = Autogr.	—

## 1670

In das Jahr 1670 gehören nach Daten oder Tintennummern folgende Werke:

D. BECKER	Amor Jesu <sup>123a</sup> Sopr., V., Bc. Nur Bc. vorhanden.	St. 164:1 = fremd	372
S. CAPRICORNUS	Gaudens gaudebo in Domino B., V., Fag., Bc.	St. 9:16 = G. D.	389
S. CAPRICORNUS	Judica Domine nocentes me 2 Sopr., V., Corn., Bc.	St. 10:1 = G. D./fremd Tab. 84:58 = G. D.	401
Dr. 1655 <sup>28</sup>			
C. GEIST	Altitudo quid hic jaces 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 25:4 = Autogr. Dez. 1670 Tab. 84:56 = G. D.	510
C. GEIST	Domine qui das salutem I 5 v., 4 Instr., Bc.	St. 54:18 = Autogr. 2.10.1670 Tab. 84:19 = G. D.	—
C. GEIST	Jo musae 4 v., 5 Instr., Bc.	St. 25:16 = Autogr. 30.12.1670	419 <sup>124</sup>

<sup>123</sup> [GUSTAV DÜBEN:] „Schuldige Pflicht / Welche / Bey erfreulichem hochzeitlichen Ehren = Tage / Des ... / Herrn Peter Bråh / Mit ... / Jungfr. Dorotheen Fultin / ... In einer Ode abgeleget worden“. Stockholm 1669. Der Titel auf der Tabulatur lautet: „Aria / auff Jungfr Doroteh Fultin / Hoch Zeit / Man sagt sonst. / 1669. / G.D.“

<sup>123a</sup> Von Jan Olof Rudén kürzlich in UUB aufgefunden.

<sup>124</sup> Hier hat Düben ausnahmsweise ein nichtgeistliches Werk mit einer Tintennummer versehen.

C. GEIST	O caeli sapientia 2 Sopr., B., Bc.	St. 26:4 = Autogr. 1.5.1670 <sup>125</sup>	441
C. GEIST	Se univit Deus coeno 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 26:16 = Autogr. Dez. 1670 Tab. 84:55 = G. D.	511
S. KNÜPFER	Quemadmodum desiderat B., 2 V., Bc.	St. 27:9 = fremd	378
A. PFLEGER	Ad te clamat cor meum Sopr., 4 Instr., Bc.	St. 31:2 = G. D.	400
A. PFLEGER	Cum complerentur dies 5 v., 4 Instr., Bc.	St. 31:4 = G. D. Tab. 85:33 = G. D.	399
A. PFLEGER	Fratres. Ego enim accepi 2 Sopr. T., 3 Instr., Bc.	St. 31:8 = 31:6 <sup>126</sup>	374
A. PFLEGER	Inclina Domine aurem tuam 4 v., 4 Instr., Bc.	St. 31:10 = G. D. Tab. 85:36 = G. D.	393
A. PFLEGER	Iustorum animae Sopr., 4 Instr., Bc.	St. 31:9 = 31:6 Tab. 84:23 = G. D. 15.7.1671	377
J. SEBASTIANI	Omnes sumus debitores 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 35:5 = fremd Tab. 84:28 = G. D.	394
C. THIEME	Missa A-dur 4 v., 3 Instr., Bc.	St. 35:21 = G. D. Tab. 85:74 = G. D. Tab. b. d. St. = G. D.	385

In das Jahr 1670 sind ferner folgende Werke einzureihen:

K. FÖRSTER	O dulcis Jesu ad te venio 2 Sopr., Bc.	St. 54:12 = Geist	—
C. GEIST	Jesu nostrae spes salutis A., T., Bc.	St. 42:7 = Autogr. 27.2.1669	—
J. H. SCHMELZER	Venito ocyus 2 T., 2 V., 2 Va., Bc.	St. 66:4 = Geist/fremd Jan. 1669	—

Diese drei Manuskripte wird Chr. Geist 1670 nach Stockholm mitgebracht haben.

Wahrscheinlich darf hier auch angefügt werden:

G. CARISSIMI	Jubileus omnes 2 Sopr., B., Bc.	St. 11:14 = Geist	445
--------------	------------------------------------	-------------------	-----

Nach der Tintennummer müßte dieses Manuskript 1672 eingeordnet werden. Es weist aber dasselbe Wasserzeichen auf wie das eben erwähnte Werk von Chr. Geist. Dieses Wasserzeichen ist nach 1670 nicht mehr nachweisbar.

<sup>125</sup> Das letzte Datum von Kopenhagen, unmittelbar vor Geists Übersiedlung nach Stockholm.

<sup>126</sup> Die Stimmensätze 31:6, 31:8, 31:9, 31:15, 31:19 gehören nach Schrift und Papier der Schreiberwerkstatt von Pflegers Evangelien an.

C. GEIST	Vide pater mi	Tab. 84:62 = Autogr.?	
	2 Sopr., T., 2 V., Bc.	Tab. 84:35 = G. D.	
	Sopr., 2 V., Bc. (Bearb.)	St. 46:23 = Sthm. Schr.	—

Von diesem Werk ist kein autographischer Stimmensatz erhalten. Dübens Tabulatur gehört dem Jahre 1675 an. Die nach Lindberg angeblich autographische Tabulatur muß nach dem vorhandenen Wasserzeichen früher angenommen werden. Der vorhandene Stimmensatz, der eine verkürzte Bearbeitung mit verringerter Besetzung darstellt, weist ein Wasserzeichen auf, das nach 1670 nicht mehr festzustellen ist. Also muß diese Bearbeitung schon 1670 erfolgt sein.

ANONYMUS	Diligam te Jesu	St. 40:7 = Sthm. Schr.	485
	Sopr., 2 V., Bc.	Tab. b. d. St. = G. D.	

Dieses Manuskript ist von verschiedenen Schreibern zu verschiedenen Zeiten geschrieben worden. Das Schriftbild der späteren Stimmen und die Tintennummer weisen auf 1674 hin. Die früheren Stimmen sind nicht später als 1670 anzusetzen. Sie weisen dasselbe Wasserzeichen auf wie Geists „Vide pater mi“, und ein zweites Wasserzeichen, das 1667–1671 vorkommt

*Tab. Caps. 86:54–55 = G. D.*

54) ANONYMUS	Miserere mei Domine	St. —	—
	6 v., 6 Instr., Bc.		
55) S. CAPRICORNUS	Tibi Domine Jesu Christe	St. 10:15 = G. D.	321
	6 v., 6 Instr., Bc.	1668	

*Tab. Caps. 84:8 und 11 = G. D.*

8) K. FÖRSTER	O vos omnes	St. 22:13 = G. D.	348
	Sopr., A., B., 2 V., Bc.		
11) J. SEBASTIANI	Ad sacram mensam	St. 35:3 = fremd	395
	5 v., 2 oder 4 Instr., Bc.		

Beide Tabulaturhefte sind sicher nicht vor 1670 geschrieben worden. Die Stücke von Capricornus und Förster sind nach der Tintennummer bereits 1668 eingereiht worden.

*Tab. Caps. 82:34 = G. D.*

1. ANONYMUS	Accedite gentes	St. 38:1 = G. D./A–Sthm	—
(BUXTEHUDE?)	5 v., 2 V., Bc.		
2. D. BUXTEHUDE	Ecce nunc benedicite	St. 6:6 = G. D.	358
	A., 2 T., B., 2 V., Bc.		
3. C. THIEME	Laudate pueri Dominum	St. 69:11 = md	—
	6 v., 6 Instr., Bc.		

Nach dem Schriftbild ist diese Tabulatur um 1670 anzusetzen. Der Stimmensatz zu Buxtehudes „Ecce nunc benedicite“ weist sowohl durch die Tintennummer als auch durch das WZ 3 auf das Jahr 1668 hin. Die Komposition ist sicher noch in Helsingör entstanden.

Von den in der Dübensammlung erhaltenen sechs Werken Cl. Thiemes gehören drei durch ihre Tintennummern in die Jahre 1670/71. Das in dieser Tabulatur vorliegende ist außerdem als Stimmensatz in der Handschrift des mitteldeutschen Schreibers überliefert. Es kann also auch frühestens 1670/71 angesetzt werden. Sørensens<sup>127</sup> Annahme, Thiemes Werke seien noch zu seinen Lebzeiten in Dübens Hände gelangt, läßt sich nicht bestätigen.

*Tab. Caps. 83:48–54 = G. D.*

53) S. CAPRICORNUS	Salve Jesu summe bonus	St. —	—
	Sopr., Va. da Gamba, Bc.	Tab. 4.1.1670	
54) ANONYMUS	Jesu nostra redemptio	St. —	—
	Sopr., Va. da Gamba, Bc.		
48) S. CAPRICORNUS	Dixi Domino	St. 9:11 = G. D.	365
	Sopr., V., Fag., Bc.		
48a) S. CAPRICORNUS	Domine Jesu Christe	St. 9:12 = G. D.	364
	Sopr., V., Bc.		
49) J. J. FROBERGER	Alleluia! Absorpta est mors	St. 23:12 = fremd	369
	Sopr., T., B., 2 V., Bc.		
50) J. J. FROBERGER	Apparuerunt apostulis	St. 23:13 = 23:12	367
	Sopr., T., B., 2 V., Bc.		
51) J. PH. KRIEGER	Surgite cum gaudio	St. 27:18 = fremd	386
	Sopr., 2 V., 3 Va., Bc.	Tab. 13.2.1670	
52) J. PH. KRIEGER	Absorpta est mors	St. 27:10 = G. D.	420
	A., 2 V., Va. da Gamba, Bc.		

Durch die beiden datierten Stücke werden alle anderen für den Anfang des Jahres 1670 bestimmbar. Die Tintennummern liegen sehr gut beieinander. Die beiden ersten Stücke haben keine Stimmensätze, daher auch keine Tintennummern. Da die TN-Reihe an dieser Stelle mehrere Lücken aufweist, liegt die Vermutung nahe, daß hier Stimmensätze zu 83: 53 und 83: 54 verlorengegangen sind. Das anonyme Stück zwischen drei Werken von Capricornus läßt die Frage aufkommen, ob es vielleicht von demselben Komponisten ist. Das Datum bei J. Ph. Krieger ist insofern beachtenswert, als es vor der Übersiedlung Chr. Geists nach Stockholm liegt. Es beweist, daß Düben schon vorher Kontakt mit dem in Kopenhagen lebenden jungen Komponisten gehabt hat.

<sup>127</sup> Sørensen, a.a.O., S. 311.

J. J. Froberger ist nur mit diesen beiden Werken in der Sammlung vertreten.

Wir haben hier wieder eine Sammeltabulatur vor uns, die nach Stimmenbesetzung angelegt ist. Mit Ausnahme der beiden Stücke von Froberger sind nur Werke für Solostimme und obligate Instrumentalbegleitung vorhanden.

*Tab. Caps. 85:19-25 = G. D.*

		St. —	TN —
19) F. LUCIO	Omnes gentes plaudite 2 Sopr., B., Bc.	St. —	—
20) C. GEIST	Veni salus pauperum 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 26:19 = Autogr. <sup>128</sup> Juni 1670	—
25) S. CAPRICORNUS	Celebrabo te 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 9:6 = G. D.	382
21) S. CAPRICORNUS	Dextera Domini 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. —	—
22) A. PFLEGER	Laudate Dominum I 4 v., 4 Instr., Bc.	St. 31:15 = 31:6	376
23) A. PFLEGER	Dominus virtutum 5 v., 4 Instr., Bc.	St. 31:6 = fremd	375
23a) A. PFLEGER	O divini amor Sopr., 4 Instr., Bc.	St. 31:19 = 31:6	373
24) J. PH. KRIEGER	Diligam te Domine 3 v., 3 Instr., Bc.	St. 27:12 = fremd/G. D.	396

Nach Schriftbild und Wasserzeichen ist diese Tabulatur 1670 anzusetzen. Die Tintennummern auf den zugehörigen Stimmensätzen gehören alle diesem Jahr an. Das autographe Datum von Chr. Geist ist das früheste seiner Stockholmer Zeit.

*Tab. Caps. 86:7-12 = G. D.*

		St. —	TN —
7) ANONYMUS	Amor Jesu amantissime Sopr., V., Bc.	St. —	—
8) J. PH. KRIEGER	Perfunde me gratia Sopr., A., B., 2 V., Bc.	St. 27:16 = fremd <i>Tab. 30.8.1670 d Watsten</i>	397
9) K. FÖRSTER	Intenderunt arcum Sopr., A., B., Bc.	St. 22:4 = G. D.	304
10) S. CAPRICORNUS	Missa 4 v., 2 V., Bc.	St. —	—
11) S. CAPRICORNUS	Missa 4 v., 2 V., Bc.	St. 10:2 = Geist/ G. D./fremd	380
12) C. STEINGADEN	Missa III 4 v., 2 V., Bc.	St. —	—

<sup>128</sup> Eine fremde Violone-St. in c-moll zu einem unbekannten Werk steht auf der Rückseite des 2. Soprans. Vielleicht hat Geist dieses Papier von Kopenhagen mitgebracht. Das Wasserzeichen kommt sonst nicht vor.

Nach Datum, Schriftbild und Wasserzeichen gehört diese Tabulatur in das Jahr 1670. Das letzte Stück ist mit anderer Tinte etwas später geschrieben worden, vermutlich um 1671.

Hier haben wir einen der seltenen Fälle vor uns, wo in Dübens Tabulaturenschrift die ältere G-Form noch nach 1664 vorkommt.

1670/1671

In die Jahre 1670/71 sind folgende Werke einzureihen:

		St. —	TN —
D. POHLE	Bonum est confiteri Domino A., T., B., Bc.	St. 32:5 = G. D.	468
D. POHLE	Kein Augenblick vergeht 2 Sopr., B., Bc.	St. 32:9 = G. D. Tab. b. d. St. = G. D.	—
D. POHLE	Marindchen, du siehst hold Sopr., A., 5 Instr., Bc. <sup>129</sup>	St. 32:10 = G. D.	—
ANONYMUS	Ich seufz und brenn T., 2 V., 3 Va., Bc.	St. 42:2 = fremd/G. D.	—
ANONYMUS	O bugiardo che dice A., B., Bc.	St. 44:13 = G. D.	—

Diese fünf Manuskripte weisen das WZ 4 oder WZ 5 auf. Deshalb muß auch das erste Stück von Pohle trotz der Tintennummer von 1674 hier aufgeführt werden.

Der fremde Schreiber bei „Ich seufz und brenn“ ist ein Stockholmer Mitarbeiter Dübens, der nur für 1670/71 nachweisbar ist. Er findet sich auch bei „Judica Domine“ von Capricornus (TN 401, WZ 5), bei Carissimis „Audite justi“ (2. Stimmenmaterial, WZ 5)<sup>130</sup> und bei Pohles „Domine ostende mihi“ (TN 414, WZ 4).

J. M. GLETLE	Salve mi Jesu Dr. 1667 <sup>131</sup> B., 2 V., Fag., Bc.	St. 24:12 = G. D.	—
M. HAHN	O welch eine Tiefe 2 T., B., 2 Instr., Bc.	St. — Tab. 84:97 = fremd <sup>131</sup>	—
ANONYMUS	Venite currentes angelici 4 v., 5 Instr., Bc.	St. 46:19 = G. D.	—

Das allen drei Stücken gemeinsame Wasserzeichen weist ebenfalls auf 1670/71 hin.

<sup>129</sup> Von den Instrumentalstimmen ist nur V.1 vorhanden.

<sup>130</sup> Daß dieser Schreiber ein Stockholmer ist, kann man an der Korrektur Dübens im Basso (3 Noten und 2 Pausen) erkennen. Siehe Taf. XXII.

<sup>131</sup> Der Schreiber der Tabulatur ist nicht identisch mit dem Schreiber der Stimmen zu Hahns „Mein Sünd sind schwer“ (27:2a) und „Herr, ich habe gesündigt“ (27:2b). Die Tabulatur weist ein Wasserzeichen auf, das sich auch bei Düben findet. Sie ist sicher in Stockholm geschrieben. Ihre Bezifferung ist sehr wahrscheinlich von Chr. Geist.



G. PERANDA	Factum est proelium magnum St. 61:14=fremd 6 v., 7 Instr., Bc.	—
------------	---	---

Vielleicht darf auch dieses Stück wegen seines Wasserzeichens hierher gesetzt werden.

C. THIEME	Schaffe in mir, Gott Skapa i mig, Gud A., T., B., 3 Instr., Bc.	St. 35:23 = Sthm. Schr./ G.D. <sup>132</sup> Tab. b. d. St. = G. D.	—
-----------	---	---	---

Nach der Quellenüberlieferung von Thiemes Werken kann auch dieses Stück sicherlich hier eingereiht werden.

## 1671

In das Jahr 1671 sind nach Daten und Tintennummern folgende Werke einzuordnen:

C. BERNHARD	O anima mea accipe pennas 6 v., 4 Va., rip. 4 Instr., Bc.	St. 4:5 = Sthm. Schr. <sup>133</sup>	TN 415
D. BUXTEHUDE	Kommst du, kommst du 2 Sopr., B., 5 Instr., Bc.	St. 6:15 = G. D. Tab. 82:42 = G. D. (1681)	418
M. COLERUS <sup>134</sup>	Der Herr hat seinem Engel 2 Sopr., B., 2 V., Fag., Bc.	St. 53:13 = Autogr. <sup>?</sup>	417
V. FUXIO	Missa In honorem S. Barbarae 5 v., 2 Cornettini, Bc.	St. 54:14 = fremd <sup>135</sup>	409
C. GEIST	Alleluia. Absorpta est mors 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 25:2 = Autogr./G. D. April 1671 Tab. 84:68 = G. D. 16.3.1676	436

<sup>132</sup> a) Sthm. Schr.: A., T., B. mit deutschem Text, V. 1-3, Tiorba; b) Düben: A., T., B. mit schwedischen Text, Violine, Tabulatur.

<sup>133</sup> Die Stimmen verteilen sich auf folgende Schreiber: a) 6 Vok.-St.; b) 4 Va. da Braccio, Violine (beziffert); c) Va. 5 und Trombone 1-3 in ripieno.

<sup>134</sup> Das Titelblatt enthält folgende ganzseitige Widmung: „Engel-Hut / daß ist / Ein Concert von / 6 Stimmen / Genommen auß dem 91. Psalm Davids / mit / 2 hohen und einer tiefen stimme Zu singen / 2 Violon und ein Fagott: / Dehm / Wohl / Ehren Vesten Großachtbahnen vnd Wohl Vornehmen / Herren Johan Wolpmann. / Vornehmen Kauf Gesellen / alß / Meinem Hoch Geehrten Herren vnd sehr Wehrten / Freunde / Zu Ehren vnd Freundlichem Andencken, / bey seiner abreise von Hamburg / nach dem Königreich Schweden, / Eyl fertigst auf gesetzt / vnd wohl meint / Übergeben / Von / Martino Colero / F.V.L. / Capelmeistern.“ Die Widmung ist ohne Datum, aber nach der Tintennummer muß das Stück 1671 in Dübens Händen gewesen sein. Colerus muß sich also schon Ende der sechziger und Anfang der siebziger Jahre in Hamburg aufgehalten haben. Möglicherweise hat Düben das Stück von Wolpmann selbst erhalten. Ob es sich um ein Autograph handelt, sei dahingestellt, jedenfalls ist es eine einmalige Handschrift in der Sammlung, also wohl auswärtiger Provenienz.

<sup>135</sup> Die Manuskripte mit den Tintennummern 409-413 kommen alle aus derselben, vermutlich auswärtigen, Schreiberwerkstatt und sind wahrscheinlich zu gleicher Zeit in die Sammlung gelangt.

C. GEIST	Media vita in morte sumus 2 Sopr., B., 4 Instr., Bc.	St. 26:3 = Autogr. St. 54:19 = Autogr./G. D. Juli 1671	470
C. KREICHEL	Si bona suscepimus 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 5:4 = md/G. D. Tab. 86:20 = G. D. (1676)	405
D. POHLE	Herr, wenn ich nur dich habe 2 Sopr., B., 2 V., Fag., Bc.	St. 32:8 = fremd <sup>136</sup>	406
D. POHLE	Nur in meines Jesu Wunden 6 v., 6 Instr., Bc.	St. 32:11 = fremd St. 63:8 = md Tab. 82:42 = G. D. (1682)	422
G. ROVETTA	Missa Dr. 1641 <sup>22</sup> 6 v., 2 Cornettini, Bc.	St. 33:12 = fremd <sup>135</sup>	411
C. THIEME	Beatus vir qui timet 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 35:20 = fremd	408
C. THIEME	Missa e-moll 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 35:22 = fremd <sup>135</sup> St. 66:13 = fremd	412
ANONYMUS	Magnificat anima mea 2 B., 2 Tromboni, Bc.	St. 44:1 = fremd <sup>135</sup>	410

Ferner gehören folgende Sammeltabulaturen hierher:

*Tab. Caps. 84:57-61 = G. D.*

17) C. GEIST [?]	Surge dilecte mi Sopr., 2 V., Bc.	St. 70:14 = fremd Tab. 1671	TN —
18) S. CAPRICORNUS	Judica Domine Dr. 1655 <sup>26</sup> 2 Sopr., V., Corn., Bc.	St. 10:1 = G. D./fremd	401
19) S. CAPRICORNUS	Adeste omnes fideles A., V., Bc.	St. 9:1 = G. D.	421
50) S. CAPRICORNUS	Surrexit pastor bonus A., V., Bc.	St. 10:14 = G. D. St. 53:7 = fremd	428
51) S. CAPRICORNUS	Amor tuus in nos Dr. 1655 <sup>26</sup> Sopr., A., 2 V., Bc.	St. 53:2 = G. D. Tab. 81:134 = fremd (1665)	—

Durch das vorhandene Datum ist die sichere Einordnung dieser Handschrift gegeben. Bei dem ersten Stück muß Düben ein Irrtum unterlaufen sein. Der Stimmensatz ist anonym überliefert. Er ist offenbar italienischer Herkunft und ähnelt sehr den Carissimi-Manuskripten der Sammlung. Christian Geists Werke sind bis auf drei nur in seiner eigenen oder Gustav Dübens Handschrift überliefert. Die drei Ausnahmen sind „Beati omnes“, geschrieben von Düben und einem Stockholmer Helfer, „Media vita“ von einem anderen Helfer und „Vide pater mi“ von einem weiteren Mit-

<sup>136</sup> Derselbe Schreiber findet sich auch bei einer Suite von J. W. Forchheim (UUB Instr. mus. i hdskr. 3:12). Es handelt sich hier sicher um einen Schreiber mitteldeutscher Provenienz.

arbeiter, der auch bei Balthasar Erbens „Domine Jesu Christe“ (TN 319) und „Salve suavissime Jesu“ vorkommt. Es darf also als sicher gelten, daß „Surge dilecte mi“ nicht von Chr. Geist ist, sondern zur Carissimi-Überlieferung gehört. Möglicherweise ist es den Manuskripten zuzurechnen, die Düben von seiner großen Reise mitgebracht hat (Taf. XXIII und XXIV).

*Tab. Caps. 84:19-28 = G. D.*

			TN
19)	C. GEIST	Domine qui das salutem I 5 v., 4 Instr., Bc.	St. 54:18 = Autogr. 2.10.1670 —
19a)	D. POHLE	Domine ostende mihi 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 32:6 = G. D./fremd Tab. 20.2.1672 414
20)	C. GEIST	Jesu delitium vultus ah Sopr., A., T., B., 2 V., Bc.	St. 25:15 = Autogr. 1679 Tab. 1671 —

Hier folgt ein bisher übersehenes anon. Fragment.

21)	G. LEGRENZI	Magnificat anima mea 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. — Tab. 84:94 = G. D. —
22)	C. RUGGIERI Dr. 1664 <sup>137</sup>	Ego sum panis vitae 3 v., Bc.	St. — —
23)	A. PFLEGER	Justorum animae Sopr., 4 Instr., Bc.	St. 31:9 = 31:6 Tab. 15.7.1671 377
24)	ANONYMUS	Laudate Dominum B., 2 V., Bc.	St. — —
25)	ANONYMUS	Bonum est confiteri Sopr., 2 Corn., Bc. (Fragm.)	St. — Tab. 86:16 = fremd —
26)	V. ALBRICI	O cor meum quo vagaris 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 47:11 = G. D. Tab. 1671 —

Dieses Stück ist eine spätere Bearbeitung Dübens und geht zurück auf St. 1:16 und Tab. 77:114 = 1664.

27)	C. GEIST	O immensa bonitas 2 Sopr., B., 3 Instr., Bc.	St. — Tab. August 1671 —
28)	J. SEBASTIANI	Omnes sumus debitores 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 35:5 = fremd 394

Für diese Tabulatur ist das Jahr 1671 durch 4 Daten eindeutig gesichert. Die bei D. Pohles „Domine ostende mihi“ eingetragene Jahreszahl 1672 kann nur als ein Versehen des Schreibers angesehen werden. Der zugehörige Stimmensatz weist durch das WZ 4 auf 1670/71 hin.

Sehr merkwürdig sind die Daten bei „Jesu delitium“ von Chr. Geist. Während Dübens Tabulatur 1671 bezeugt, ist auf den autographen Stim-

men März 1679 angegeben. Wir haben aber bereits bei der Erläuterung der Wasserzeichen darauf hingewiesen, daß auch dieser Stimmensatz in das Jahr 1671 gehört<sup>138</sup>.

*Tab. Caps. 85:70-74 = G. D.*

			TN
70)	C. STEINGADEN	Dixit Dominus Domino meo St. — 4 v., 2 Instr., Bc.	—
71)	C. STEINGADEN	Missa II 3 oder 4 v., 2 V., Bc.	St. — —
72)	C. STEINGADEN	Beatus vir qui timet 4 v., 2 V., Bc.	St. — —
73)	J. K. HELLER Dr. 1671 <sup>139</sup>	Magnificat anima mea 2 Sopr., A., B., 2 V., Bc.	St. — —
74)	C. THIEME	Missa A-dur 4 v., 3 Instr., Bc.	St. 35:21 = G. D. 385

Wenn auch in dieser Tabulatur keine Daten und außer zu dem letzten Stück keine Stimmensätze und Tintennummern vorhanden sind, muß doch nach dem Wasserzeichen dieses Manuskript um 1671 angesetzt werden. In dieser Zeit sind die Werke von Steingaden intavoliert worden. Bei den Stücken von Heller und Thieme erkennt man deutlich an der Verwendung anderer Feder und Tinte, daß die Intavolierung später erfolgt ist, vermutlich um 1675. Thiemes „Missa“ wurde bereits 1670 eingeordnet.

*Tab. Caps. 82:2 = G. D.*

			TN
1.	C. GEIST	Veni Sancte Spiritus et 2 Sopr., 3 Instr., Bc. (Fragment)	St. 26:20 = Autogr. 1671 404
2.	C. GEIST	Adjuro vos o filiae Jerusalem 2 Sopr., Semi-S., B., 2 V., Bc.	St. 54:15 = G. D. —
3.	V. ALBRICI	Amo te laudo te 2 Sopr., 2 Cor., Fag., Bc.	St. 47:4 = Sthm. Schr. —
4.	ANONYMUS	Fulgete serta siderum Sopr., T., B., 3 Instr., Bc.	St. — —
5.	G. BART Dr. 1671 <sup>140</sup>	Mundi delitiae salvete 2 Sopr., B., 3 Instr., Bc.	St. 3:4a = G. D. 514

Auch diese undatierte Tabulatur muß nach dem Wasserzeichen für das Jahr 1671 angenommen werden. Die ersten drei Stücke gehören dieser Zeit an. Die Wasserzeichen ihrer Stimmensätze entsprechen dem, ebenso

<sup>138</sup> Vgl. STM 46, 1964, S. 75.

<sup>139</sup> JOHANN KILIAN HELLER: Sacer Centus Musicus, Mainz 1671.

<sup>140</sup> GULIELMUS BART: Philomela Sacra sev cantiones sacrae ...., Antwerpen 1671.

<sup>137</sup> COSTANTE RUGGIERI: Motetti ... Opera Prima, Venedig 1664.

die Tintennummer und das Datum von Chr. Geist. Das Werk von Bart ist dagegen erst später hinzugekommen. Wasserzeichen und Tintennummer des Stimmensatzes weisen auf 1676 hin. Düben wird den Druck von 1671 erst um die Mitte der siebziger Jahre erhalten haben. Ob der Anonymus zeitlich zu den drei vorausgehenden Stücken oder zu dem folgenden zu rechnen ist, kann nicht entschieden werden, da keine datierbaren Stimmen vorhanden sind.

*Tab. Caps. 82:37 = G. D.*

				<i>TN</i>
1.	D. BUXTEHUDE	Jesu, meines Lebens Leben 4 v., 4 Instr., Bc.	St. 6:13 = G. D.	416
2.	D. POHLE	Der Engel des Herrn 4 v., V., Corn., Tromb., Fag., Bc.	St. —	—
3.	D. BUXTEHUDE:	Jesu, meines Lebens Leben Corrigiert de D.B.H.	St. 6:13 = G. D.	—

Für die Einordnung sprechen sowohl Schriftbild und Wasserzeichen (Narr / P D) der Tabulatur als auch die Tintennummer des Stimmensatzes.

Von Buxtehude haben sich vier Kompositionen nach Gedichten Ernst Christoph Homburgs<sup>141</sup> erhalten.

Jesu, meines Lebens Leben  
Kommst du, kommst du, Licht der Heiden  
Jesu, komm, mein Trost und Lachen  
Liebster, meine Seele saget

Für die ersten beiden ergeben die Tintennummern das Jahr 1671 als spätesten Zeitpunkt der Aufnahme in die Dübensammlung. Das dritte Stück darf wegen seines Wasserzeichens (Narr / P D) kaum später angenommen werden. Wir lassen es deshalb hier folgen.

D. BUXTEHUDE	Jesu, komm, mein Trost A., T., B., 4 Instr., Bc.	St. 6:12 = G. D.	—
--------------	---	------------------	---

Zu „Liebster, meine Seele saget“ ist kein Stimmensatz vorhanden, nur eine im Jahre 1676 geschriebene Tabulatur. Es wäre aber durchaus denkbar, daß auch dieses Stück mit den anderen gleichzeitig in die Sammlung gelangt ist.

Aus diesen Ausführungen ergibt sich jedenfalls für Buxtehude, daß er die Gedichte Homburgs bis 1670 kennengelernt und zum mindesten die ersten drei bis zu diesem Zeitpunkt komponiert hat.

<sup>141</sup> ERNST CHRISTOPH HOMBURG: Geistlicher Lieder Erster Theil, Jena 1659.


Mit Ausnahme von „Kommst du, kommst du, Licht der Heiden“ gehören die Homburg-Vertonungen zu der Gruppe der sieben „Ciaconakantaten“, von denen Søren Sørensen<sup>142</sup> annimmt, Buxtehude habe sie um 1675/76 komponiert. Nach dem Quellenbefund aber scheinen sie nicht alle im gleichen Zeitraum entstanden zu sein. Jedenfalls sind sie nicht alle zur gleichen Zeit in die Sammlung gekommen.

In das Jahr 1671 werden nach dem Schriftbild der Tabulaturen folgende Werke eingereiht:

C. STEINGADEN	Missa III 4 v., 2 V., Bc.	St. — Tab. 86:12 = G. D.	—
---------------	------------------------------	-----------------------------	---

Dieses Stück haben wir bereits mit der Tabulatur 86: 7–12 bei dem Jahr 1670 aufgeführt. Wir haben dort erwähnt, daß es später nachgetragen worden ist und vermutlich hierher gehört.

ANONYMUS	Missa 4 v., 2 oder 4 Instr., Bc.	St. — Tab. 86:42a = G. D.	—
----------	-------------------------------------	------------------------------	---

Außer dem Schriftbild spricht auch das Wasserzeichen (Narr ) für die Einordnung hier.

*Tab. Caps. 86:58–59 = G. D.*

				<i>TN</i>
58)	ANONYMUS	O anima mea suspira Sopr., Bc.	St. —	—
59)	C. BERNHARD	Salve mi Jesu Sopr., Bc.	St. —	—

In das Jahr 1671 ordnen wir folgende Werke nach Wasserzeichen ein:

D. BUXTEHUDE	O clemens o mitis Sopr., 4 Instr., Bc.	St. 51:18 = G. D. Tab. 84:39 = G. D. (1675)	—
--------------	---	--	---

Nach dem Datum der Sammeltabulatur haben wir für dieses Stück bisher das Jahr 1675 angenommen. Da aber das bei dem Stimmensatz vorhandene Wasserzeichen nicht nach 1671 in der Sammlung vorkommt, darf dieses Werk auch nicht später eingereiht werden.

S. CAPRICORNUS	O quam gloriosum est regnum A., T., B., 4 Instr., Bc.	St. 10:4 = fremd	—
J. K. KERLL	Laudate pueri Dominum 2 Sopr., B., 4 Instr., Bc.	St. 10:4 = fremd	—

<sup>142</sup> Sørensen, a.a.O., S. 309 f.

Beide Manuskripte weisen dasselbe Wasserzeichen auf wie die Tab. Caps 84: 19-28.

J. SCHRÖDER Adesto virtutum chorus St. 34:19=G. D./fremd  
Sopr., A., T., B., 2 V., Bc. Tab. b. d. St.=G. D.

Dieses Stück wurde anlässlich der Krönung Ulrika Eleonoras (25.11.1680) musiziert. C.-A. Moberg<sup>143</sup> vermutet 1675 als Kompositionsjahr. Die schön und flüssig geschriebene Tabulatur G. Dübens dürfte dieser Zeit angehören. Da aber bei dem Stimmensatz das WZ 5 vorhanden ist, muß das Werk bereits 1671 in Dübens Händen gewesen sein.

S. CAPRICORNUS Jesu mi bone sentiam St. 9:24=G. D. —  
Dr. 1660<sup>109</sup> 5 v., 4 Instr., Bc.  
S. CAPRICORNUS Jesus auctor clementiae St. 9:17=G. D. —  
Dr. 1660<sup>109</sup> 5 v., 4 Instr., Bc.

Das bei diesen beiden Manuskripten vorhandene Wasserzeichen kommt in der Sammlung häufiger in späteren Jahren vor.

Da wir es aber auch bei einem Werk Buxtehudes finden, das die TN 416 trägt, und da die meisten Werke von Capricornus in dem Zeitraum um 1670 abgeschrieben worden sind, wird man wohl diese Stücke hier einreihen dürfen.

## 1672

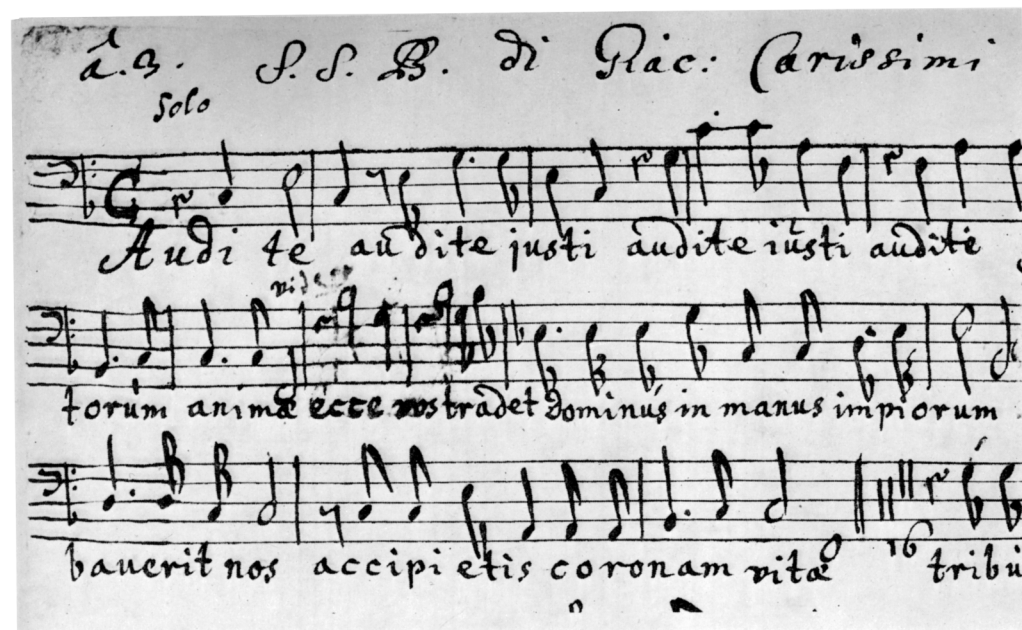
In das Jahr 1672 sind nach Daten und Tintennummern folgende Werke einzuordnen:

			TN
G. A. BONTEMPI	Paratum cor meum	St. 4:15=fremd	434
	Sopr., T., B., Bc.		
W. C. BRIEGEL	Sehet, wir gehen hinauf I	St. 46:1=fremd	433
Dr. 1662 <sup>144</sup>	4 v., 3 Instr., Bc.		
D. BUXTEHUDE	Auf! Stimmet die Saiten	Part. 6:10=Druck	—
Dr. 1672 <sup>145</sup>	2 A., B., 5 Instr., Bc.	Tab. b. d. Part.	
D. DANIELIS	Paratum cor meum	St. 12:16=fremd	447
	4 v., 2 V., Bc.	2 St. v. Chr. Geist	
B. ERBEN:	Es woll uns Gott genädig	St. 20:6=fremd	443
	5 v., 4 Instr., Bc.		

<sup>143</sup> Moberg, a.a.O., S. 68.

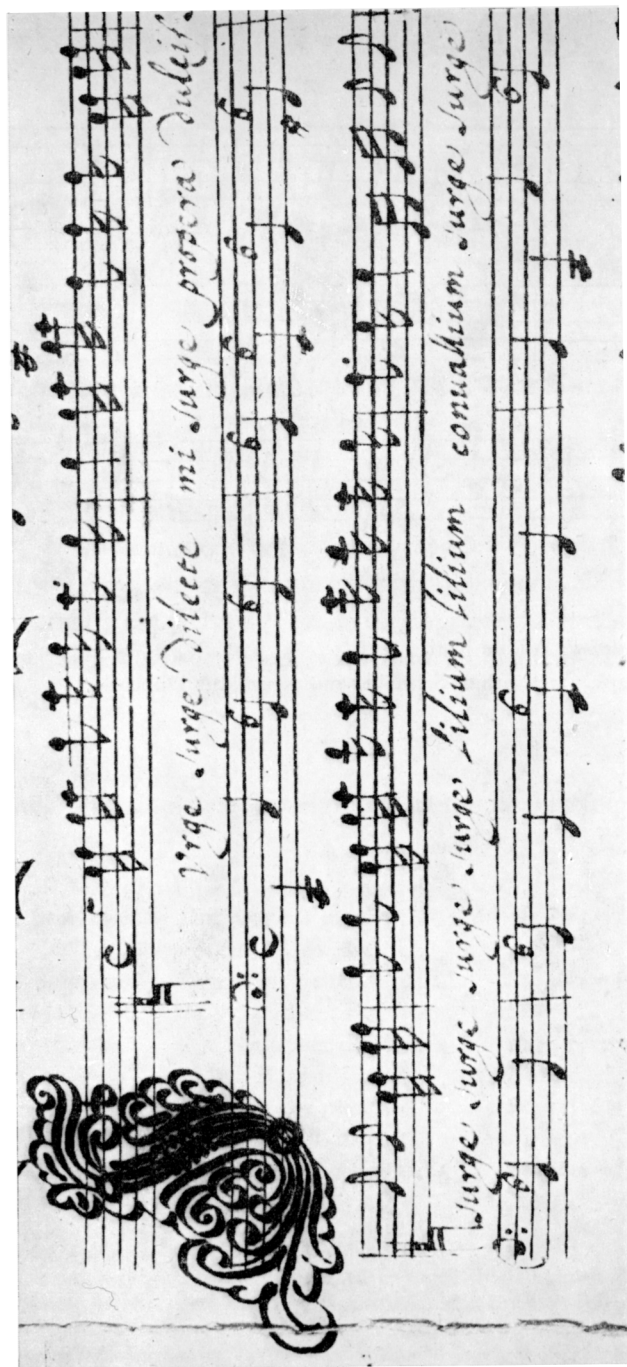
<sup>144</sup> WOLFGANG KARL BRIEGEL: Ander Theil Evangelischer Gespräch., Frankfurt a.M. 1662.

<sup>145</sup> [DIETRICH BUXTEHUDE:] Auff Das Hochansehnliche Hochzeit-Fest Des ... Herrn HENRICUS KIRCHRINK ... Und Der ... Frauen Agneta Kirchrings / gebohrnen von Stiten / Gehalten den 23. Tag des Herbstmonats, Setzte Seine schuldige Pflicht zu bezeugen nachfolgende Aria DIETERICUS BUXTEHUDE, Organista an der Haupt-Kirchen zu St. Marien in Lübeck / Lübeck / Gedruckt durch Seel. Gottfried Jägers Erben. [1672] — Da wir nicht wissen, wann das Stück in die Sammlung gekommen ist, reihen wir es hier mit seinem Druckjahr ein.



TAFEL XXII. G. Carissimi: Audite justi.

Vok.mus. i hdskr. Caps. 11: 3. Sthm. Schreiber mit Korrektur Dübens.



TAFEL XXIII. *Anon.*: Surge dilecte mi.  
Vok.mus. i hdskr. Caps. 70: 14 = ital. Hs.

45.9 Org.º a 2. L'anti

In Fesfo Conferum.

[Carissimi]

acerdo - tes dei bene -

dicite bene - di - cite do - mi -

dr. Christ.  
m. Febr.  
75

Violino primo

allegro

Laudet Deum mea gloria.

Soprano primo

allegro.

Laudet Deum mea gloria, laudentes mea prae cordia,  
laudent prae laetitia lau dent lau dent lau - dent,

TAFEL XXIV. *G. Carissimi*: Sacerdotes Dei.  
Vok.mus. i hdskr. Caps. 45: 19 = ital. Hs.

*C. Geist:* Laudet Deum mea gloria.

**Vok. mus. i hdskr. Caps. 26: 2. Namenszug, V. 1., Sopr. 1. = Autograph.**



TAFEL XXV. S. Capricornus: Quis dabit capiti meo.  
Vok.mus. i hdskr. Caps. 10: 12. Sthm. Schreiber mit Korrekturen Dübens.

B. ERBEN	Herr Christ, der ein'ge 5 v., 4 Instr., Bc.	St. 20:7 = 20:6	442
B. ERBEN	O Domine Jesu Christe Sopr., A., T., B., Bc.	St. 20:8a = 20:6	440
J. FLIXIUS	So euch die Welt hasset Sopr., 2 T., B., Bc.	St. 21:5 = G. D.	439
C. GEIST	Alleluia. De funere ad vitam A., V., Bc.	St. 25:1 = Autogr. April 1672	444
C. GEIST	Alleluia. Virgo Deum genuit 3 v., 3 Instr., Bc.	St. 25:3 = Autogr. Dez. 1672	425
C. GEIST	Orietur sicut sol salvator Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 26:7 = G. D. Tab. 84:53 = G. D.	431
C. GEIST	Pastores dicite Sopr., 2 T., B., 2 V., Bc.	St. 26:9 = Autogr. Dez. 1672	424
C. GEIST	Resonet in laudibus 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 26:12 = G. D. Tab. 84:43 = G. D.	426
C. GEIST	Resurrexi et adhuc tecum Sopr., 2 V., Va. da Gamba, Bc.	St. 26:13 = G. D. Tab. 84:45 = G. D.	438
C. GEIST	Verbum caro factum est 2 Sopr., 2 V., Va., Bc.	St. 26:22 = Autogr. <sup>146</sup> Dez. 1672 Tab. 84:52 = G. D.	429

Außerdem gehören folgende Werke hierher:

		Tab. Caps. 85: 33-34a = G. D.	TN
33)	A. PFLEGER	Cum completerentur dies 5 v., 4 Instr., Bc.	399
34)	S. PRUCHNER	Laudate pueri 4 v., 5 Instr., Bc.	432
34a)	C. GEIST	Veni Sancte Spiritus reple 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	—

Der Schluß fehlt. Er findet sich in folgender Tabulatur:

		Tab. Caps. 86: 69 = G. D.	TN
69a)	C. GEIST	Veni Sancte Spiritus reple (Schluß)	—
69)	C. GEIST	Skapa i mig, Gud 3 v., 2 V., Va. ad lib., Bc.	—

<sup>146</sup> In allen Stimmen fehlt am Anfang die Sinfonia. Sie ist in allen Stimmen von Dübén nachgetragen worden, und zwar überall erst am Schluß, auch in dem von Dübén geschriebenen Continuo. Das spricht dafür, daß sie nachträglich hinzukomponiert worden ist.

Diese beiden Tabulaturen sind um 1672 anzusetzen. Sie zeigen, daß manche heute getrennt überlieferten Handschriften früher zusammengehangen haben.

*Tab. Caps. 84: 15-18 = G. D.*

15) C. GEIST	Domine qui das salutem II 5 v., 2 Clar., Streicher, Bc.	St. 54:17 = Autogr. Aug. 1672	TN —
16) C. GEIST	Domine in virtute tua 5 v., 2 Clar., Streicher, Bc.	St. 54:16 = Autogr. Aug. 1672	—
17) C. GEIST	Exaudi Deus orationem 5 v., 2 Clar., Streicher, Bc.	St. 25:12 = G. D.	435
18) C. GEIST	Quis hostis in coelis 5 v., 2 Clar., Streicher, Bc.	St. 54:20 = Autogr. Sept. 1672	—

In dieser Tabulatur sind festliche Gottesdienstmusiken des königlichen Hofes vereinigt. Wir setzen sie, den Daten der autographen Stimmen folgend, auf 1672 an. Die Tintenummer auf den von Gustav Düben geschriebenen Stimmen weist auf dasselbe Jahr hin.

Hier fügen wir folgende Werke von Christian Geist an:

C. GEIST	Schöpfe Hoffnung Tristis anima cur langues?	St. 26:14 = Autogr. St. 54:21 = G. D.	—
	5 v., 2 V., Bc.		
C. GEIST	Se huru gott och lustigt B., 3 Instr., Bc.	St. 26:17 = Autogr./G. D.	—
C. GEIST	Selig, ja selig, wer willig 2 Sopr., T., B., 3 Instr., Bc.	St. 26:15 = Autogr./G. D.	—

Alle drei Manuskripte weisen dasselbe Wasserzeichen auf wie die vorausgehende Tabulatur.

*Tab. Caps. 83: 74-79 = G. D.*

74) G. COCCI	Intuimini mortales Dr. 1659 <sup>29</sup>	St. —	TN —
	2 Sopr., 2 V., Bc.		
75) G. COCCI	O stella lucidissima Dr. 1659 <sup>29</sup>	St. —	—
	2 T., 2 V., Bc.		
76) D. DANIELIS	Salve mi Jesu 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 12:17 = G. D./fremd	290
77) ANONYMUS	Lauda anima mea 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 43:6 = G. D.	449
78) ANONYMUS	Quis nam in tam misero 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 41:20 = G. D./Sthm. Schr.	—
79) ANONYMUS	Exultate Deo adiutori nostro 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. —	—

Nach Schriftbild und Wasserzeichen darf diese Tabulatur für das Jahr 1672 angenommen werden. Dem entspricht die TN 449. Giov. Cocci ist nur mit den hier aufgeführten Werken in der Sammlung vertreten. Eine V. II-Stimme von Dübens Hand zu „O stella lucidissima“, die sich in obigem Notendruck erhalten hat, weist das WZ 5 auf und bestätigt damit für Cocci schon das Jahr 1671.

Diese Sammeltabulatur ist nach dem Prinzip gleicher Stimmenbesetzung angelegt worden. Mit einer Ausnahme sind nur zweistimmige Stücke mit obligater Instrumentalbegleitung darin.

*Tab. Caps. 83: 47-47a = G. D.*

47) S. CAPRICORNUS	Deus Deus meus 6 v., 5 Instr., Bc.	St. —	TN —
47a) B. ERBEN	Sustinuimus pacem 6 v., 4 Instr., Bc.	St. —	—

Auch diese Tabulatur ist nach Schriftbild und Wasserzeichen (WZ 7) hier einzuordnen.

Vermutlich gehören auch folgende Werke hierher:

V. MOLITOR	Amoena quam festivitas 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 29:5 = G.D. Tab. b. d. St. = G.D.	—
V. MOLITOR	A solis ortus cardine 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 29:6 = G.D. Tab. b. d. St. = G.D.	—
V. MOLITOR	Nocte lux mundi 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 29:7 = G.D. Tab. b. d. St. = G.D.	—
ANONYMUS	Io mortalis tartaro (Fragm.) 5 v., 2 V., Bc.	St. — Tab. 29:7 = G.D.	—

Dieses Stück findet sich in der Tabulatur zu Molitors „Nocte lux mundi“.

An dieser Stelle reihen wir die in der Handschrift des mitteldeutschen Schreibers<sup>147</sup> überlieferten Werke ein. Sie gehören in die Zeit von 1670-1674.

**1670-1674**

V. ALBRICI	In convertendo Dominus 9 v., 10 Instr., Bc.	St. 47:6 <sup>148</sup>	TN —
V. ALBRICI	Jesu nostra redemptio 4 v., 2 V., Fag., Bc.	St. 47:5 St. 42:6 = fremd (verkürzt) Tab. 86:28 = G. D.	—

<sup>147</sup> Vgl. STM 1964, S. 68 ff.

<sup>148</sup> Wie schon früher erwähnt, liegt Albricis „In convertendo Dominus“ in 2 verschiedenen Fassungen vor. Die an der zweiten Fassung (St. 47:6) beteiligten Schreiber und die vorhandenen Wasserzeichen lassen erkennen, daß dieses Manuskript direkt von Mitteldeutschland nach Stockholm gekommen ist. Es handelt sich nicht um eine Bearbeitung Dübens. Möglicherweise geht diese Fassung auf Albrici selbst in Dresden zurück.



V. ALBRICI	Laetatus sum in his 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 47:8 Tab. 84:101 = G. D. (1681)	—
J. PH. KRIEGER	Cantate Domino 4 v., 5 Instr., Bc.	St. 57:8 <sup>149</sup> Tab. 84:100 = G. D. (1681)	—
J. W. F.: (Forchheim?)	Missa 4 v., 2 V., Fag., Bc.	St. 69:8	—
ANONYMUS	Adveniet dies Domini A., T., B., Bc.	St. 67:5	—
ANONYMUS	Deus misereatur nostri 6 v., 5 Instr., Bc.	St. 40:5 Tab. 85:54b = G. D. <sup>150</sup>	—
ANONYMUS	Es steh Gott auf 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 67:17	—
ANONYMUS	Gott ist unsre Zuversicht 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 41:16	465
ANONYMUS	Laudabo nomen Dei 2 T., B., 2 Corn., Fag., Bc.	St. 69:13	—
ANONYMUS	Veni Creator Spiritus 8 v., 6 Instr., Bc.	St. 70:17	—

Wegen ihres engen Zusammenhanges mit diesen mitteldeutschen Manuskripten ordnen wir hier folgende Werke ein:

C. KREICHEL <sup>151</sup>	Cantate Domino 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 67:7 = fremd	—
D. POHLE	Te sanctum Dominum 5 v., 7 Instr.,	St. 63:10 = fremd Tab. 85:54a = G. D.	—
D. POHLE	Tulerunt Dominum 6 v., 6 Instr., Bc.	St. 63:11 = 63:10	—
C. THIEME	Nunc dimittis servum tuum 4 v., 5 Instr., Bc.	St. 66:12 = fremd <sup>152</sup> Tab. 85:61 = G. D.	—
ANONYMUS	Carissimi diligamus Deum A., T., B., 4 Instr., Bc.	St. 67:9 = fremd	—
ANONYMUS	Ecce nunc benedicite 6 v., 11 Instr., Bc.	St. 67:16 = fremd	—
ANONYMUS <sup>153</sup>	Magnificat anima mea 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 69:17 = fremd Tab. 86:50 = DBH, b	—

<sup>149</sup> Eine Stimme von Dübens Hand, die das WZ Narr 2 aufweist, spricht ebenfalls für diese Zeit.

<sup>150</sup> In derselben Tabulatur findet sich auch Pohles „Te sanctum Dominum“.

<sup>151</sup> Als Komponist ist ursprünglich Joh. Phil. Krieger angegeben. Dieser Name ist durchgestrichen. Von anderer Hand ist dahinter geschrieben: Sig Christoph Kreichel.

<sup>152</sup> Vor dem ausgedehnten originalen Amen-Teil hat Düben in allen fremden Stimmen einen Amen-Abschluß von 3 Takten eingetragen. Die von ihm geschriebene Bc.-Stimme enthält nur diese 3 Takte als Amen-Abschluß. Dadurch wird ersichtlich, daß Düben für seine Aufführungen den originalen Amen-Teil durch eine Kurzfassung ersetzt hat.

<sup>153</sup> Dieses Werk habe ich im Jahre 1931 Dietrich Buxtehude zugeschrieben. Da man aber denselben Schreiber auch bei Thiemes „Nunc dimittis servum tuum“ findet und das Papier durch seine Wasserzeichen nach Mitteldeutschland weist, kann Buxtehude wohl kaum als Verfasser gelten. Vgl. M. Geck in Die Musikforschung 14 (1961), S. 407.

ANONYMUS	Missa A-dur 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 69:5 = fremd	—
ANONYMUS	Salvum me fac Deus 6 v., 6 Instr., Bc.	St. 45:15 = fremd	—

Bei allen diesen Werken weist das verwendete Papier dasselbe Wasserzeichen auf wie bei sechs von den mitteldeutschen Manuskripten.

Hier fügen wir ein Stück Rosenmüllers an, das mit Thiemes „Nunc dimittis“ in einer Tabulatur überliefert ist.

J. ROSENMÜLLER Dr. 1648 <sup>154</sup>	Coeli enarrant gloriam Dei A., T., B., 2 V., Bc.	St. — Tab. 85:60 = G. D.	—
---	---	-----------------------------	---

In diese Zeit gehören wahrscheinlich auch folgende Werke von David Pohle:

D. POHLE	Jesus auctor clementiae Jesus, Ursprung der ewgen Güt A., T., B., 2 V., Bc.	St. 63:7 = fremd	—
D. POHLE	Jesu care te amare A., 2 V., Bc.	St. 63:6 = fremd	—
D. POHLE	Paratum cor meum T., 2 V., Bc.	St. 63:9 = fremd	—
D. POHLE	Weiß und Schwarz <sup>155</sup> Wie können wohl auf Erden 2 B., 2 V., Bc.	St. 46:14 = fremd	—

Auch diese Manuskripte weisen nach Handschrift und Wasserzeichen auf Mitteldeutschland hin.

Vielleicht darf man hier auch folgende Werke einreihen:

G. CARISSIMI	Quid tandem sunt mundi A., T., B., Bc.	St. 53:9 = fremd	—
K. FÖRSTER	Inter braccia salvatoris Sopr., 4 Instr., Bc.	St. 54:10 = 53:9	—
S. KNÜPFER	Laßt uns den fürnen Wein Sopr., A., T., B., 2 V., Bc.	St. 57:3 = 53:9	—
P. HAINLEIN	Infelix ego omnium auxilio T., 2 Va., Bc.	St. 56:3 = fremd	—

Die ersten drei Stücke sind von derselben Hand geschrieben. Das verwendete Papier weist dasselbe Wasserzeichen auf. Bei dem vierten Werk

<sup>154</sup> JOHANN ROSENMÜLLER: Kern-Sprüche, Leipzig 1648.

<sup>155</sup> Als Komponist ist nur D.P. angegeben. Da aber dieses Monogramm in der Sammlung für Pohle geläufig ist und die Handschrift nach Mitteldeutschland weist, darf er als Komponist gelten. Das Werk wird als „Dialogo“ bezeichnet. Die Überschrift lautet „Weiß und Schwarz“, der Textanfang „Wie können wohl auf Erden“.



ist zwar ein anderer Schreiber festzustellen, aber die Titelseite stimmt nach Schrift und Papier mit den anderen Werken überein. Vermutlich kommen auch diese Manuskripte aus dem mitteldeutschen Raum.

In den Zeitraum von 1671 bis 1674 gehören auch die mit „Asfieg“ signierten Werke.

			TN
I. LEONHARDA	O anima mea arde ardentem	St. 28:1 = fremd	—
	2 T. oder Sopr., Bc.	[10]	
ANONYMUS	Ihr Klugen dieser Welt	St. 42:12 = 28:1	—
	Sopr., 4 Instr., Bc.	[37]	
ANONYMUS	Unlängst kam Filidor	St. 46:11 = 28:1	—
	Sopr., 2 V., Bc.	[36]	

Alle drei Manuskripte sind von demselben Schreiber geschrieben und enthalten Wasserzeichen, die auf die Jahre 1671-1674 hinweisen. Ferner gehört hierzu auch das anonyme „Quid mihi o bone Jesu“, das wegen seiner Tintennummer 1674 einzuordnen ist. Bei diesem Stück finden wir einen anderen Stockholmer Schreiber, der u. a. auch bei Werken Buxtehudes vorkommt.

Die „Asfieg“-Gruppe weist eine eigene Numerierung auf, die hier in [ ] angegeben ist.

Näheres über den Namen „Asfieg“ konnte noch nicht ermittelt werden<sup>156</sup>.

In denselben Zeitraum sind auch folgende Werke einzuordnen:

J. R. AHLE	Bekümmer dich nimmer	St. 38:17 = G. D.	—
	4 v., 3 Instr., Bc.	Tab. b. d. St. = G. D.	
C. BERNHARD	Laßt uns, o Schönste, lieben	St. 4:4 = fremd	—
	A., T., B., 2 V., Bc.		
S. CAPRICORNUS	Coeli cives occurrere	St. 9:7 = G. D.	—
Dr. 1660 <sup>109</sup>	5 v., 5 Instr., Bc.		
S. CAPRICORNUS	Jesus cum sic diligitur	St. 9:18 = G. D./DBH,c	—
Dr. 1660 <sup>109</sup>	5 v., 4 Instr., Bc.		
S. CAPRICORNUS	Magna est gloria Domini	St. 53:4 = fremd	—
	A., T., B., 2 V., Bc.		
S. CAPRICORNUS	Mane nobiscum Domine	St. 10:5 = G. D.	—
Dr. 1660 <sup>109</sup>	5 v., 4 Instr., Bc.	St. 10:5a = Sthm. Schr. <sup>157</sup>	
S. CAPRICORNUS	O Jesu mi dulcissime	St. 10:7 = G. D.	—
Dr. 1660 <sup>109</sup>	5 v., 4 Instr., Bc.		

<sup>156</sup> Vermutlich handelt es sich um einen Kopisten und Notenvermittler. Auch der instrumentale Teil der Sammlung enthält eine Anzahl von Manuskripten mit Asfieg gezeichnet, fast alle mit Sondernumerierung und z. T. mit Daten, die nur 1671-1673 umfassen.

<sup>157</sup> Kurzfassung von St. 10:5.

S. CAPRICORNUS	Rex virtutum rex gloriae	St. 10:13 = G. D.	—
Dr. 1660 <sup>109</sup>	5 v., 4 Instr., Bc.		
S. CAPRICORNUS	Tua Jesu dilectio	St. 10:16 = G. D.	—
Dr. 1660 <sup>109</sup>	5 v., 4 Instr., Bc.		
G. CARISSIMI	Doleo et poenitet me	St. 11:10 = G. D.	—
	2 Sopr., T., B., 3 Instr., Bc.	Tab. b. d. St. = G. D.	
G. CARISSIMI	O vos populi o vos gentes	St. 11:17 = G. D.	—
	A., T., B., 4 Instr., Bc.	St. 11:17a = Sthm. Schr.	
H. DU MONT	Veni creator spiritus	St. —	—
Dr. 1662 <sup>14</sup>	2 Sopr., A., B., Bc.	Tab. 86:72 = G. D.	
K. FÖRSTER	Quid faciam misera	St. 22:14 = fremd	—
	2 Sopr., B., 2 V., Bc.	Tab. 84:9 = G. D.	
FLOHR <sup>158</sup>	Pastores currite in Bethlehem	St. 21:6 = G. D.	—
	4 v., 5 Instr., Bc.	Tab. b. d. St. = G. D.	
S. KNÜPFER	Victoria, die Fürsten sind	St. 57:5 = fremd	—
	5 v., 8 Instr., Bc.		
A. KRIEGER	Cupido, bist du blind	St. 27:17 = G. D.	—
	Sopr., 5 Instr., Bc.	Tab. 86:64c = G. D.	
A. KRIEGER	Ich bin verwundet	St. 27:17 = G. D.	—
	3 v., Bc.	Tab. 86:64b = G. D.	
A. KRIEGER	O du Schöne	St. —	—
	2 v., Bc.	Tab. 86:64d = G. D.	
A. KRIEGER	O schöne Schäferin	St. 27:17 = G. D.	—
	2 Sopr., Bc.	Tab. 86:64a = G. D.	

Die Sammeltabulatur mit den Arien Adam Kriegers ist vermutlich um 1671 begonnen worden. Wie das Schriftbild und die unterschiedlichen Tintenfarben erkennen lassen, sind nicht alle Eintragungen zu gleicher Zeit erfolgt.

A. KRIEGER	Ich lobe den Krieg	St. 27:8 = fremd	—
	B., 2 V., Bc.		
J. PH. KRIEGER	Der Herr ist mein Licht	St. 57:9 = G. D.	—
	Sopr., B., 2 V., Bc.	Tab. 82:35 = G. D.	

Nach den in der Sammeltabulatur vorhandenen Daten hat man dieses Stück bisher um 1684 angenommen. Aber nach dem Wasserzeichen muß das Tabulaturheft schon um 1675 begonnen worden sein. Wir kommen später darauf zurück. Das bei dem Stimmensatz vorhandene Wasserzeichen (Narr / PD) rechtfertigt die Einordnung an dieser Stelle.

J. PH. KRIEGER	Quousque dormis infelix	St. 57:17 = DBH,c/G. D.	—
	B., 2 V., Fag. ad lib., Bc.		
J. PH. KRIEGER	Ich lobe die Feder	St. 57:13 = G. D.	—
	T., B., Bc.		

<sup>158</sup> Als Komponist ist wohl Christian Flor gemeint.

G. PERANDA	Per rigidos montes A., 2 V., Fag., Bc.	St. 30:8 = G. D.	—
G. PERANDA	Seguace d'amore 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. — Tab. 30:9 = G. D.	—
D. POHLE	Anemone, meine Wonne 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. — Tab. 34:3 = G. D.	—

Dieses Stück ist mit dem von Düben im Jahre 1657 intavolierten „Liebster sagt in süßen Schmerzen“ von H. Schütz zusammen überliefert. Aber das Schriftbild läßt eindeutig erkennen, daß Pohles Madrigal erst in den siebenziger Jahren nachgetragen worden ist.

ANONYMUS	Ad te suspiro Sopr., A., B., Bc. (Nur Bc.-St. vorh.)	St. 54:16 = G. D.	—
----------	--	-------------------	---

Diese Bc.-Stimme findet sich auf der Rückseite von Sopr. II zu „Domine in virtute“ von C. Geist.

ANONYMUS	Dolorosi pensieri A., T., Bassetto, Bc.	St. 40:11 = fremd Tab. b. d. St. = G. D.	—
ANONYMUS	Venite, venite o gioie bramate Sopr., 2 V., Bc.	St. 46:20 = fremd Tab. b. d. St. = G. D.	—
ANONYMUS	Ecce cor meum Sopr., T., B., 2 V., Bc.	St. 41:1 = fremd <sup>159</sup>	—
ANONYMUS	Herr, wenn ich nur dich habe T., 4 Instr., Bc.	St. 67:23 = fremd	—
ANONYMUS	Immensus es Domine A., T., B., 2 V., Bc.	St. 69:3 = Sthm. Schr.	—

Hier fügen wir folgende Werke ein, deren Stimmensätze alle dieselbe Handschrift aufweisen.

M. HAHN	Herr, ich habe gesündigt 4 v., 2 V., Bc.	St. 27:2b = fremd	—
M. HAHN	Mein Sünd sind schwer Sopr., B., 2 Instr., Bc.	St. 27:2a = 27:2b Tab. b. d. St. = G. D.	—
ANONYMUS	Fürwahr, er trug unsere Krankheit 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 41:14 = 27:2b St. 46:22a = 27:2b	—
ANONYMUS	Ich kann nicht mehr ertragen Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 41:18 = 27:2b	—

<sup>159</sup> Die Stimmen sind von verschiedenen Schreibern: a) Vokalstimmen, b) Instrumentalstimmen, dazu c) Theorba, Violone.

ANONYMUS	Sic Deus dilexit mundum 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 46:2 = 27:2b	—
ANONYMUS	Verbum caro factum est 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 46:22 = 27:2b	—

Vermutlich sind diese Manuskripte gleichzeitig von auswärts in die Sammlung gelangt.

## 1673

C. GEIST	Dixit Dominus Domino meo 4 v., 2 V., Bc.	St. 25:8 = Autogr. März 1673	TN 509
----------	---	---------------------------------	-----------

Da sich außer diesem Werk kein weiteres für 1673 nachweisen läßt, muß Düben aus einem uns unbekannten Grunde in diesem Jahr an der Erweiterung seiner Sammlung gehindert worden sein.

## 1674

In das Jahr 1674 sind nach Daten und Tintennummern folgende Werke einzuordnen:

S. CAPRICORNUS	Quis dabit capiti meo aquam A., T., B., 5 Instr., Bc.	St. 10:12 = Sthm. Schr. <sup>160</sup> Tab. 83:44 = G. D. (1684)	TN 476
K. FÖRSTER	Gentes redemptae pascha A., T., B., 2 V., Bc.	St. 22:3 = fremd/G. D. <sup>161</sup> Tab. 85:58 = G. D.	464
C. GEIST	Die mit Tränen säen 5 v., 3 Va. da Gamba, Bc.	St. 25:7 = G. D. Tab. 84:14 = G. D.	472
C. GEIST	Zitto hoggi Faune 2 Sopr., T., B., 2 V., Bc.	St. 54:22 = Autogr. 1.1.1674	—
J. PH. KRIEGER	Laetare anima mea T., V., Bc.	St. 27:15 = fremd	462
J. M. NICOLAI	Der Tod seiner Heiligen A., T., B., 5 Instr., Bc.	St. 29:24 = fremd	477
ANONYMUS	O immensa bonitas 4 v., 2 V., Bc.	St. 33:18 = G. D.	473
ANONYMUS	Quid mihi o bone Jesu Sopr. oder T., 2 V., Bc.	St. 45:6 = DBH, a Tab. b. d. St. = G. D.	486
ANONYMUS	Salve o bone Jesu T. oder Sopr., 5 Instr., Bc.	St. 45:12 = fremd	471

<sup>160</sup> Im Basso sind einige Takte vergessen worden. Auf der drittletzten Notenzeile hat Düben angefangen, die vergessenen Noten nachzutragen, sein Helfer hat diese Arbeit fortgesetzt. Danach erkennt Düben, daß er sich in seiner Korrektur geirrt hat. Er streicht die gemeinsame Korrektur durch und schreibt auf der letzten Zeile der Seite die ganze Korrektur noch einmal. Siehe Taf. xxv.

<sup>161</sup> Zu dem fremden Stimmensatz, der sicher auswärtiger Provenienz ist, hat Düben Va. da Gamba und Continuo hinzugefügt. Eine weitere Bc.-Stimme ist von einem Stockholmer Schreiber.

An dieser Stelle fügen wir folgende Manuskripte ein:

V. ALBRICI	Gelosia nun vuol ch'io sopra	St. 1:7 = G. D.	TN
	Nur Sopr.-Fragm. vorhanden		—
K. FÖRSTER	Silentio mortali tacete	St. 22:16 = G. D.	—
	2 Sopr., B., Bc.		
C. PETER	Dank sei gesagt der hohen	St. —	—
Dr. 1667 <sup>162</sup>	Macht		
	Sopr., 4 Instr., Bc.	Tab. 40:6 = G. D.	
C. PETER	Dieses ist der Tag der Wonne	St. 40:6 = G. D.	—
Dr. 1667 <sup>162</sup>	Sopr., 4 Instr., Bc.	Tab. b. d. St. = G. D.	
A. PFLEGER	Nisi Dominus aedificaverit	St. 31:18 = G. D.	—
	T., B., 2 V., Bc.		
ANONYMUS	Herre, konungen fröjdar sig	St. —	—
	6 v., 8 Instr., Bc.	Tab. 86:33 = G. D.	
ANONYMUS	Mucci de te bel'occhi	St. 44:5 = G. D.	—
	Sopr., Bc.		

Bei allen diesen Stücken findet sich das WZ 7, das auf den Zeitraum von 1672–1676 hinweist. Am häufigsten ist es bei Datierungen von 1674 anzutreffen. Somit wird es zweckmäßig sein, die nicht näher datierbaren Werke hier einzufügen.

*Tab. Caps. 85: 46–47 = G. D.*

46) A. PFLEGER	O altitudo divitiarum	St. —	TN
	2 S., 2 T., B., 4 Instr., Bc.		—
47) C. GEIST	O piissime Jesu ad te	St. —	—
	4 v., 3 Instr., Bc.	Tab. 5.5.1674	

Auch folgende Einzelwerke werden hier einzureihen sein:

S. CAPRICORNUS	Jesu dulcedo cordium	St. 9:22 = G. D./DBH,c	—
Dr. 1660 <sup>109</sup>	5 v., 4 Instr., Bc.		
S. CAPRICORNUS	Jesu dulcis memoria	St. 9:23 = G. D./DBH,c	—
Dr. 1660 <sup>109</sup>	5 v., 4 Instr., Bc.		
S. CAPRICORNUS	Jesu rex admirabilis	St. 9:25 = G. D./DBH,c	—
Dr. 1660 <sup>109</sup>	5 v., 4 Instr., Bc.		
S. CAPRICORNUS	Jesus in pace imperat	St. 9:19 = G. D./DBH,c	—
Dr. 1660 <sup>109</sup>	5 v., 4 Instr., Bc.		
M. RADECK	Herr, wenn ich nur dich habe	St. 63:14 = fremd	—
	T., 2 V., Va. da Ga., Bc.		
ANONYMUS	Dreieiniger Gott	St. 40:16 = fremd	—
	5 v., 4 (?) Instr., Bc. <sup>163</sup>		

<sup>162</sup> CHRISTOPH PETER: Geistliche Arien, Guben 1667.

<sup>163</sup> Da eine V. I-Stimme vorhanden ist, muß man annehmen, daß eine V. II verlorengegangen ist

Diese sechs Manuskripte weisen dasselbe Wasserzeichen auf, das sich bei K. Försters „Gentes redemptae pascha“ (TN 464) findet.

ANONYMUS	In den schönen Ostertagen	St. 26:1 = G. D.	—
	Nur Violone-St. vorhanden		
ANONYMUS	Plaudite vocibus	St. 26:1 = G. D.	—
	Nur 10 Takte der B.-St. vorh.		

Beide Fragmente finden sich auf der Rückseite der Bc.-Stimme zu C. Geists „Laetetur in Christo“ (TN 460).

*Tab. Caps. 85: 35–36 = G. D.*

35) A. PFLEGER	Eheu mortalis	St. 31:7 = G. D./fremd	TN
	4 v., 3 Instr., Bc.	Tab. 14.7.1674	469
36) A. PFLEGER	Inclina Domine aurem tuam	St. 31:10 = G. D.	393
	4 v., 4 Instr., Bc.		

Diese Tabulatur ist vom Jahre 1674. Aber die Tintenummer zu „Inclina Domine“ besagt, daß dieses Stück schon um 1670 in der Sammlung war.

*Tab. Caps. 84: 42,2–56 = G. D.*

42,2) C. GEIST	O admirabile commercium	St. —	TN
	Sopr., B., 2 V., Bc.		—
42a) B. HIPPE	Stella nova promicat	St. —	—
Dr. 1671 <sup>164</sup>	Sopr., 2 V., Bc.		
43) C. GEIST	Resonet in laudibus	St. 26:12 = G. D.	426
	2 Sopr., B., 2 V., Bc.		
44) C. GEIST	Orietur sicut sol Salvator	St. 26:7 = G. D.	431
	Sopr., B., 2 V., Bc.		
45) C. GEIST	Resurrexi et adhuc tecum	St. 26:13 = G. D.	438
	Sopr., 2 V., Va. da Ga., Bc.		
46) C. GEIST	Surrexit pastor bonus	St. 26:18 = G. D.	458
	Sopr., B., 2 V., Bc.		
47) C. GEIST	Festiva laeta canticis	St. 25:13 = G. D.	457
	2 Sopr., B., 2 V., Bc.		
48) C. GEIST	O jucunda dies	St. 26:6 = G. D.	461
	2 Sopr., B., 2 V., Bc.		
49) C. GEIST	Haec est dies quam fecit	St. 25:14 = G. D.	459
	2 Sopr., B., 2 V., Bc.		
50) C. GEIST	Laetetur in Christo	St. 26:1 = G. D.	460
	Sopr., 2 V., Va. da Ga., Bc.		
51) G. PERANDA	O Jesu mi dulcissime	St. 30:6 = Sthm. Schr.	—
	2 Sopr., A., 5 Instr., Bc.		
52) C. GEIST	Verbum caro factum est	St. 26:22 = Autogr.	429
	2 Sopr., 2 V., Va., Bc.	Dezember 1672	

<sup>164</sup> BERTHOLD HIPPE: Heliotropium Mysticum, Luzern 1671.

53) C. GEIST	Alleluia. Virgo Deum genuit	St. 25:3 = Autogr.	425
	2 Sopr., B., 2 V., Va., Bc.	Dezember 1672	
54) C. GEIST	Pastores dicite	St. 26:9 = Autogr.	424
	Sopr. 2 T., B., 2 V., Bc.	Dezember 1672	
55) C. GEIST	Se univit Deus coeno	St. 26:16 = Autogr.	511
	2 Sopr., B., 2 V., Bc.	Dezember 1670	
56) C. GEIST	Altitudo quid hic jaces	St. 25:4 = Autogr.	510
	2 Sopr., B., 2 V., Bc.	Dezember 1670	

Von den 16 Werken dieser Handschrift sind 14 von Chr. Geist, davon 13 mit Tintennummern von 1672 (6), 1674 (5) und 1675 (2). Unter den 6 Werken mit Nummern von 1672 sind 3 mit autographen Stimmen vom Dezember 1672. Für die übrigen 3 von Düben geschriebenen Stücke hat dasselbe Jahr als Dübendatierung und zugleich als spätestster Termin für die Entstehung zu gelten. Die 5 Werke mit Nummern von 1674 haben keine autographen Stimmen und daher auch keine Kompositionsdaten. Für sie bedeutet das Jahr 1674 sowohl Dübendatierung als auch spätesten Entstehungstermin. Bei den letzten beiden Stücken mit Nummern von 1675 ersieht man an den autographen Daten von 1670, daß Düben die Numerierung fünf Jahre nach Entstehung der Werke vorgenommen hat. Das erste Stück der Tabulatur, „O admirabile commercium“, ist ohne Stimmen überliefert; es hat daher weder eine Tintennummer noch ein Datum. Wir können aber mit Sicherheit annehmen, daß Stimmen vorhanden waren und verlorengegangen sind. Wenn man den hier in Frage kommenden Ausschnitt der Dübennumerierung prüft, findet man, daß es sich von TN 424 bis 431 mit Ausnahme von 428 (Capricornus) nur um Werke von Chr. Geist aus dieser Tabulatur handelt. Da die Reihe bei 427 und 430 Lücken aufweist, liegt der Gedanke nahe, daß „O admirabile commercium“ die TN 427 oder 430 getragen hat. Es könnte aber auch in den Ausschnitt des Jahres 1674 hineingehören. Die TN 453 bis 461 stehen alle auf Werken von Chr. Geist; von 457 an sind es nur Stücke unserer Tabulatur. Die TN 456 ist nicht vorhanden. Hier ist also ein Stimmensatz verlorengegangen. Für das Eingangsstück kommt also entweder 1672 oder 1674 als Dübendatierung und zugleich als spätestster Entstehungstermin in Frage. Das drittletzte Stück der Tabulatur ist nur angefangen. Die letzte Zeile und die folgende Seite 15<sup>v</sup> sind frei geblieben. Mit Blatt 16<sup>r</sup> beginnt eine neue Lage. Eine Seite ist unbeschrieben, dann folgen die beiden letzten Stücke. Diese neue Lage benutzt ein Papier mit einem anderen Wasserzeichen. Man kann also annehmen, daß sie später hinzugefügt wurde. Das entspräche den TN 510 und 511. Ich setze daher diese Sammeltabulatur für die Jahre 1674/75 an. Für Gios. Perandas „O Jesu mi dulcissime“ bedeutet diese Datierung

wahrscheinlich eine spätere Intavolierung zu früheren Stimmen, die abhanden gekommen sind. Für Berthold Hipps „Stella nova promicat“ muß 1674 als Dübendatierung gelten.

## 1674/1675

Tab. Caps. 84: 29-42/1 = G. D.

			TN
29) C. GEIST	In te Domine speravi I	St. 25:17 = G. D.	475
	2 Sopr., B., 3 Instr., Bc.		
30) C. GEIST	Laudate pueri Dominum	St. 43:13 = G. D.	474
	2 Sopr., B., 2 V., Bc.	Tab. 1674	
31) C. GEIST	Qui habitat in adjutorio	St. 26:11 = G. D.	454
	4 v., 2 V., Bc. <sup>165</sup>		
32) C. GEIST <sup>166</sup>	Invocavit me et ego	St. 25:18 = G. D.	453
	4 v., 2 V., Bc.		
33) C. GEIST	Domine ne secundum peccata	St. 25:9 = G. D.	455
	4 v., 2 V., Bc.		
34) ANONYMUS	O coeli sapientia	St. —	—
	2 Sopr., B., 2 V., Bc.	Tab. 10.2.1685	
35) C. GEIST	Vide pater mi	St. 46:23 = Sthm. Schr.	—
	2 Sopr., T., 2 V., Bc.	Tab. 84:62 = Autogr.?	
36) C. GEIST	O Jesu amantissime	St. —	—
	2 Sopr., T., 2 V., Bc.		
37) S. CAPRICORNUS	Laudate pueri Dominum	St. —	—
	2 Sopr., B., 2 V., Bc.		
	(Fragment)		
38) D. BUXTEHUDE	Laudate pueri Dominum	St. 6:17 = fremd	—
	2 Sopr., 5 Va. da Ga., Bc.		
39) D. BUXTEHUDE	O clemens o mitis	St. 51:18 = G. D.	—
	Sopr., 4 Va., Bc.		
40) C. GEIST	O Jesu dulcis dilectio	St. 26:5 = G. D.	507
	2 Sopr., T., 3 Instr., Bc.	Tab. 7.8.1675	
41) C. GEIST	Laudet Deum mea gloria	St. 26:2 = Autogr.	508
	2 Sopr., B., 3 Instr., Bc.	Februar 1675	
42,1) B. GRATIANI	Anima nostra sicut terra	St. —	—
	2 Sopr., T., B., Bc.		

Auch diese Sammeltabulatur gehört in die Jahre 1674/75. Nur das anonyme „O coeli sapientia“ wurde erst 1685 eingefügt. Das mit S.M.C. (Capricornus) signierte Stück ist abgebrochen worden, sollte aber wohl noch been-

<sup>165</sup> Düben hat eine Viola 3 und Viola da Gamba (= melodisch reichere Bc.-Stimme) hinzugefügt.

<sup>166</sup> Hierbei findet sich eine Tabulatur von Dübens Hand mit einer dreistimmigen instrumentalen Einleitung in g-moll zu einem unbekannten Werk, datiert vom 24.12.1679. Dieses Datum hat nichts mit Geists „Invocavit“ zu tun.

det werden, wie man aus den zwei frei gelassenen Seiten ersieht. Von Chr. Geists „Vide pater mi“ sind die Originalstimmen nicht erhalten. Der Stimmensatz 46: 23 bietet eine Stockholmer Bearbeitung, die eine starke Verkürzung und verminderte Stimmenbesetzung aufweist (Sopr., 2 V., Bc.). Alle Tintennummern der ersten 5 Stücke bestätigen das Jahr 1674, ebenso die beiden letzten Nummern das Jahr 1675. Bei dem vorletzten Stück ist deutlich der Unterschied zwischen dem Kompositionsdatum und der Intavolierung Dübens (nach dem 7.8.1675) zu sehen.

*Tab. Caps. 83: 61-65b = G. D.*

			TN
61)	G. CARISSIMI	Caro factum facta parens 2 Sopr., Bc.	Part. 11:5 = fremd (ital.) —
64)	G. CARISSIMI	Sacerdotes Dei 2 Sopr., Bc.	Part. 45:9 = fremd (ital.) —
63)	A. ANTONELLI	In tribulationibus 2 Sopr., Bc.	St. — —
62a)	G. CARISSIMI	O mi chare Jesu Christe 2 Sopr., Bc.	St. — —
62b)	F. PASSARINI	In te Domine speravi Sopr., B., Bc.	St. — —
65a)	G. PERANDA <sup>167</sup>	Hymnum jucunditatis 2 Sopr., Bc.	St. — —
65b)	ANONYMUS	O dulcissime Jesu 2 Sopr., Bc.	St. — —

Nach dem Schriftbild und dem Wasserzeichen (WZ 7) gehört diese undatierte Tabulatur etwa in die Jahre 1674/75 hinein. Sie enthält nur Werke italienischer Meister. Es ist auffallend, daß zu keinem Stück Aufführungsmaterial in Stimmen überliefert ist. Nur von den ersten beiden Werken Carissimis sind außer der vorliegenden Tabulatur noch Partituren italienischer Herkunft vorhanden.

Von A. Antonelli ist in der Sammlung noch ein zweites Werk überliefert, das nach seiner Tintennummer in das Jahr 1665 eingereiht werden konnte.

Von F. Passarini sind 3 Werke in der Sammlung. Möglicherweise sind sie alle um die Zeit der vorliegenden Handschrift anzunehmen. Wir werden noch darauf zurückkommen.

Diese Sammeltabulatur hat G. Düben nach dem Prinzip gleicher Stimmenbesetzung angelegt. Sie enthält nur Werke für zwei Singstimmen und Basso continuo.

<sup>167</sup> Dasselbe Werk ist in der Fassung mit 2 V. unter dem Namen V. Albrici überliefert. Vgl. Staatsbibliothek Berlin/ Stiftung Preußischer Kulturbesitz z. Zt. Marburg/Lahn. Mus. ms. 501. V. Albrici: XIX lateinische Kirchenstücke, Nr. 3.

*Tab. Caps. 83: 1-20 = G. D.*

			TN
1)	G. A. CAPPONI	Jam hiems transiit 3 Sopr., Bc.	St. 53:10/15 = fremd —
2)	G. CARISSIMI	Cum reverteretur David 3 Sopr., Bc.	St. 11:6 = G. D. 484 St. 53:10/11 = fremd
2a)	F. FOGGIA	Domine quinque talenta 3 Sopr., Bc.	St. — —
2b)	G. CARISSIMI	Si qua est consolatio 2 Sopr., B., Bc.	St. — —
3)	G. CARISSIMI	Audite omnes quodquod 2 Sopr., B., Bc.	St. 11:4 = fremd 349 Tab. 78:85 = G. D. (1667)
4)	G. ROVETTA Dr. 1640 <sup>168</sup>	Domine Deus meus 2 T., B., Bc.	St. — —
4a)	G. ROVETTA Dr. 1641 <sup>169</sup>	Domine in virtute tua 2 Sopr. oder T., B., Bc.	St. 33:10 = G. D. 481
5)	G. CARISSIMI	Alleluia! Jesum nostrum 2 Sopr., B., Bc.	St. 11:1 = G. D. 494
6)	G. ROVETTA	Ego sum qui sum 2 Sopr. oder T., B., Bc.	St. 33:11 = G. D. 482
7)	P. TARDITI Dr. 1649 <sup>81</sup>	Laudabo nomen tuum 2 Sopr., T., Bc.	St. — —
8)	B. GRATIANI Dr. 1649 <sup>81</sup>	O bone Jesu o piissime 2 Sopr., T., Bc.	St. — —
9)	C. RUGGIERI Dr. 1664 <sup>137</sup>	Ad arma canite tuba 2 Sopr., B., Bc.	St. — —
10)	B. GRATIANI	Surge cythara 2 Sopr., B., Bc.	St. — —
11)	C. D. COSSONI Dr. 1665 <sup>82</sup>	Morior misera 2 Sopr., B., Bc.	St. — —
11)	F. DELLA PORTA Dr. 1654 <sup>170</sup>	Deh animae miserae 3 Sopr., Bc.	St. — —
11a)	S. FABRI Dr. 1647 <sup>50</sup>	Domine ne in furore tuo 2 Sopr., B., Bc.	St. 21:2 = A-Sthm 184
12)	B. GRATIANI	Domine ne in furore tuo 2 Sopr., B., Bc.	St. — —
13)	G. CARISSIMI	Insurrexerunt in nos A., T., B., Bc.	St. 11:13 = G. D. 522 St. 53:10/20 = fremd
13a)	G. CARISSIMI	Emendemus in melius 2 Sopr., B., Bc.	St. 11:11 = G. D. 517 St. 53:10/19 = fremd
14)	K. FÖRSTER	Vulnerasti cor meum 2 Sopr., B., Bc.	St. 22:20 = Befastru 234
15)	V. MAZZOCHI	Domine quis habitabit 3 Sopr., Bc.	St. — —

<sup>168</sup> GIOVANNI ROVETTA: Motetta Concertata ... Opvs Quintvm, Antwerpen 1640.

<sup>169</sup> AMBROSIIUS PROFIIUS: Ander Theil Geistlicher Concerten und Harmonien, Leipzig 1641.

<sup>170</sup> FRANCESCO DELLA PORTA: Motetta ... Libri Tertii Opvs Quartvm, Antwerpen 1654.

15a) F. DELLA PORTA	O amantissime Jesu	St. —	—
Dr. 1654 <sup>170</sup>	A., T., B., Bc.		
16a) F. DELLA PORTA	O dulcissime Jesu	St. 32:12 = fremd	66
	A., T., B., Bc.		
16) D. BUXTEHUDE	Cantate Domino	St. 67:8 = fremd	—
	2 Sopr., B., Bc.		
17) J. PH. KRIEGER	Laudate pueri Dominum	St. —	—
	2 Sopr., B., Bc.		
18) K. FÖRSTER	Et cum esset ingressus Jesus	St. —	—
	A., T., B., Bc.		
19) D. BUXTEHUDE	In te Domine speravi	St. —	—
	Sopr., A., B., Bc.		
20) J. PH. KRIEGER	Beati omnes qui timent	St. 57:7 = DBH, f	—
	2 Sopr., T., Bc.		

Diese undatierte Sammltabulatur ist nach ihrem Schriftbild und nach den Wasserzeichen (u. a. WZ 7) um die Mitte der siebziger Jahre anzunehmen. Sie enthält 28 Werke von 14 Komponisten. Abgesehen von K. Förster, D. Buxtehude und J. Ph. Krieger sind nur Italiener vertreten, bei denen es bis auf ganz wenige Ausnahmen keine späteren Daten als 1667 gibt. Zu 15 Stücken, darunter 3 von den deutschen Meistern, sind keine Stimmensätze vorhanden. Von den übrigen 13 Stücken, die noch in weiteren Quellen überliefert sind, konnten 9 bis 1667 eingeordnet werden. Der Stimmensatz zu Kriegers „Beati omnes“ ist vielleicht erst später geschrieben worden.

Das einzige Werk von G. A. Capponi wurde bereits vor 1663 eingeordnet.

Von den 6 Stücken Carissimis, die in dieser Tabulatur stehen, konnten 5 bis 1667 eingereiht werden. Das ohne Stimmensatz überlieferte „Si qua est consolatio“ dürfte nach der allgemeinen Quellenlage für Carissimi wohl kaum später in die Sammlung gelangt sein.

Die 11 Werke Stefano Fabris sind alle 1665 in Dübens Händen gewesen.

Von F. Foggias 18 Werken sind 16 bis 1665 und eines nach der Tintennummer 1667 eingeordnet worden. Man darf daher wohl mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß auch das nur in dieser Tabulatur überlieferte „Domine quinque talenta“ nicht später als die übrigen Werke Foggias in die Sammlung gekommen ist.

Von Bonifatio Gratiani sind 7 Werke in der Sammlung vorhanden, alle nur in Tabulatur. Davon stehen 3 in Bd. 80 und Bd. 78, ein weiteres mit Chr. Geist, S. Capricornus und D. Buxtehude zusammen in Caps. 84: 29-42/1 und die restlichen 3 in der vorliegenden Tabulatur. Möglicherweise handelt es sich bei den letzten 4 Stücken um spätere Intavolierungen.

Von Carlo Donato Cossoni sind nur 2 Werke in der Sammlung. Das zweite ist in Bd. 78: 82 nach dem 27.6.1667 intavoliert worden.

Auch von Costante Ruggieri sind nur 2 Werke vorhanden, beide ohne Stimmen. Das zweite steht in einer Tabulatur von 1671.

Von den 5 Werken Francesco della Portas haben wir 3 vor 1663 eingeordnet. Vermutlich sind auch die beiden ohne Stimmensätze überlieferten Stücke dieser Tabulatur früh in Dübens Händen gewesen.

Virgilio Mazzocchi kommt in der Sammlung nur mit diesem einen Werk vor, ohne Stimmen, daher ohne Tintennummer.

Von den 14 Werken Giovanni Rovettas in der Sammlung konnten 10 bis 1665 eingereiht werden.

Paolo Tarditi ist nur mit diesem einen Stück vertreten, ohne Stimmen, daher auch ohne Tintennummer.

Wie die vorausgehende Tabulatur ist auch die vorliegende nach dem Prinzip gleicher Stimmenbesetzung angelegt worden. In ihr sind nur Werke für drei Singstimmen und Basso continuo enthalten.

Hier muß das Papier erörtert werden, auf dem der Stimmensatz zu Buxtehudes „Cantate Domino“ geschrieben ist. Es handelt sich um ein sehr starkes Papier mit dem Wasserzeichen Christina, d.h. also schwedischer Herkunft. Man findet es in der Sammlung noch bei Francesco Passarinis „Confitebor tibi Domine“ und weiterhin bei einer Anzahl von Werken, von denen fünf um 1680/81 zu datieren sind. Die Mehrzahl der Manuskripte zeigt Dübens Hand, die restlichen sind von Stockholmer Mitarbeitern geschrieben. Mit Sicherheit läßt sich sagen, daß Düben und seine Helfer das Christina-Papier um 1680/81 verwendet haben. Hier geht es um die Frage, ob das auch schon für 1674/75 zutrifft. Da es nur in seltenen Fällen bei Werken der Sammlung spätere Stimmensätze als Tabulaturen gibt, liegt es nahe, die Stimmen zu „Cantate Domino“ als gleichzeitig mit der Tabulatur anzusehen. Für das Stück selbst ist die Frage von untergeordneter Bedeutung, denn es ist durch die Tabulatur für 1674/75 gesichert. Aber für Passarinis „Confitebor tibi“ hängt von der Beantwortung der Frage die Einordnung ab. Hat Düben schon um 1674/75 dieses Papier benutzt — was nur durch Stockholmer Spezialuntersuchungen zu klären wäre —, dann darf man auch Passarini um diese Zeit ansetzen. Wenn aber Düben erst von 1680 ab mit diesem Papier in Verbindung zu bringen wäre, dann müßte Passarini in die spätere Zeit verlegt werden. Für diese Möglichkeit könnte vielleicht die Feststellung sprechen, daß der Schreiber des Stimmensatzes zu „Cantate Domino“ sich wiederfindet bei Buxtehudes „Ich sprach zu meinem Herrn“, das ein Datum von 1682 aufweist. Nach diesen Erörterungen fügen wir hier die folgenden Werke Passarinis

an, womit aber nicht die Möglichkeit einer späteren Einordnung ausgeschlossen werden soll.

TN

F. PASSARINI	Confitebor tibi Domine A., T., B., 2 V., Bc.	St. 61:13 = G. D.	—
F. PASSARINI	Laudate pueri Dominum Sopr., 2 V., Va. da. Ga, Bc.	St. 30:1 = Sthm. Schr.	—

Um 1674/75 finden wir in der Sammlung einen Kopisten, der weder vorher noch nachher festzustellen ist. Dieser Schreiber gehört zu jenen Stockholmer Mitarbeitern Dübens, die sowohl Werke Buxtehudes als auch anderer Meister abgeschrieben haben. Wir benennen sie in dieser Arbeit DBH,a-f. An späterer Stelle werden wir sie eingehend behandeln. Hier beschränken wir uns auf den Schreiber DBH,a. Er ist der einzige von ihnen, der nicht verwickelt ist in das Problem: Buxtehude, Autograph oder Kopie. Seine Handschrift findet sich nur bei fünf Werken. Zwei davon, die anonymen „Diligam te Jesu“ und „Quid mihi o bone Jesu“ haben wir bereits früher eingeordnet. Zwei weitere werden mit den Sammeltabulaturen 83: 69-73 und 85: 37-44 folgen. Beide Tabulaturhefte weisen am Schluß ein Datum von 1681 auf. Deshalb hat man bisher für alle darin enthaltenen Werke das Jahr 1681 als Dübendatierung angenommen. Das trifft aber nur für die letzten Stücke zu, wie wir noch zeigen werden.

Hier ordnen wir folgende Werke Buxtehudes ein:

D. BUXTEHUDE	Salve desiderium 2 Sopr., B., 3 Instr., Bc.	St. 51:24 = DBH,a Tab. 82:42 = G. D.	—
--------------	--	---	---

Auch dieses Stück haben wir bisher um 1681 angenommen, da es am Anfang der Sammeltabulatur 82: 42 steht, die mehrere Daten dieses Jahres aufweist. Bei näherer Prüfung ergibt sich aber, daß die Tabulatur nach ihrem Wasserzeichen (Narr 2) sicher wesentlich früher begonnen sein muß, vermutlich um 1674/75. Das Sammelheft enthält zehn Werke, die außer dem letzten alle von Buxtehude sind. Erst das an dritter Stelle stehende „Sicut Moses exaltavit“ ist vom 26.2.1681 datiert. Ob das vorausgehende „Afferte Domino gloriam“ wie „Salve desiderium“ früher angenommen werden muß, kann hier nicht entschieden werden. Es wäre aber denkbar, daß Düben nach einer längeren Pause die Weiterführung der Handschrift durch das Datum hat kenntlich machen wollen.

D. BUXTEHUDE	Fürchtet euch nicht Frukten er ej Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 50:17 = G. D./Sthm.Schr. — Tab. 82:35 = G. D. Tab. 1.12.1685
--------------	--	--

Düben hat diese Weihnachtsmusik 1685 intavoliert. Aber da der Stimmensatz von seiner Hand dasselbe Wasserzeichen aufweist wie die Tab. 82: 42,

dürfen wir das Stück nicht später als 1674/75 einordnen. Nach diesem Zeitraum ist das Wasserzeichen nicht mehr festzustellen. Bei dem zweiten mit schwedischem Text versehenen Stimmensatz findet sich ein Schreiber, der um 1680/81 öfter zu belegen ist, später aber nicht mehr. Deshalb wird man die schwedische Bearbeitung 1680/81 annehmen müssen.

Hier sei noch ein Werk angefügt, das erst in den letzten Jahren von Jan Olof Rudén in UUB aufgefunden worden ist:

TN

D. BUXTEHUDE Dr. 1674 <sup>170a</sup>	Klaglied. Muß der Tod Sopr., (4 Streicher), Bc. Nur Braccia 2 und Bc. vorh.	St. 164:9 = G. D.	—
--	---	-------------------	---

Diese Trauermusik auf den Tod seines Vaters ist nach dem Druckjahr frühestens 1674 in Dübens Hände gelangt, vermutlich aber auch nicht viel später.

### 1675

In das Jahr 1675 gehören nach Tintennummern und Daten folgende Werke:

D. BUXTEHUDE	Du Friedenfürst I 2 Sopr., B., 5 Instr., Bc.	St. 6:5 = G. D.	TN 506
D. BUXTEHUDE Dr. 1675 <sup>171</sup>	Gestreuet mit Blumen A., 5 Instr., Bc.	St. 6:10 = Dr. (Part.)	—
D. BUXTEHUDE	Missa brevis 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. 6:16 = fremd	504
C. GEIST	Domine qui das salutem III 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 25:10 = Autogr. Januar 1675 Tab. 84:65 = G. D. (1676)	489
A. ROMANI	Gaudete jubilate 2 T., B., Bc.	St. 33:1 = Romani <sup>172</sup>	—
A. ROMANI	Jesu rex admirabilis 5 v., 6 Instr., Bc.	St. 33:2 = Romani	500
A. ROMANI	Minentur turbines 2 A., T. oder Bassetto, Bc.	St. 33:3 = Romani	496

<sup>170a</sup> „Fried- und Freudenreiche / Hinfarth / Des alten großgläubigen Simeons / bey seeligen ableiben / Des / ... / Herrn JOHANNIS / Buxtehuden / ... / Dem Seelig-verstorbenen / als seinem hertzlich geliebten Vater zu schul- / digen Ehren und Christlichen nachruhe in 2. Contrapuncten abgesungen / von / Dieterico Buxtehuden / Organisten / an der Haupt-Kirchen zu St. Marien / in / Lübeck /“, Lübeck 1674.

<sup>171</sup> „Das Edelste Ritterspiel / Nemblich die Liebe ... Zur Trauung von Achilles Daniel Leopoldi mit Anna Margaretha Ritter, am 1. März 1675 ... Besungen von Dieterico Buxtehuden, Organista an der Haupt Kirchen zu St. Marien“, Lübeck 1675.

<sup>172</sup> Wegen des engen Zusammenhanges mit den anderen Werken der Romani-Gruppe, die alle mit Tintennummern von 1675 versehen sind, setzen wir dieses Werk hier ein. Da in der Reihenfolge die Nummern 502 und 503 fehlen, wäre es möglich, daß Romanis „Gaudete jubilate“ eine dieser Nummern getragen hat.

G. F. SANCES	O dulce nomen Jesu A., 4 Va., Bc.	St. 44:14 = Romani	499
ANONYMUS	Bone Jesu ne metu A., 2 V., Fag., Bc.	St. 38:23 = fremd	498
ANONYMUS	Missa	St. 42:24 = G. D.	493
ANONYMUS	Sopr., A., T., B. O Jesus meus	St. 44:19 = Romani	497
ANONYMUS	A., 2 V., Bc. Salvum me fac Deus	St. 45:17 = fremd	505
	B., 2 V., 3 Va. da Gamba, Bc.		

Hierher gehören auch die schon früher besprochenen Werke von K. Chr. Dedekind (vgl. S. 113 f.).

K. C. DEDEKIND	Sei nun wieder zufrieden	St. —	—
Dr. 1672 <sup>95</sup>	Sopr., V., Bc.	Tab. 29:8a = G. D.	
K. C. DEDEKIND	Was betrübst du dich	St. —	—
Dr. 1672 <sup>95</sup>	Sopr., V., Bc.	Tab. 29:8a = G. D.	
K. C. DEDEKIND	Erwecke dich, Herr	St. —	—
Dr. 1672 <sup>95</sup>	Sopr., V., Bc.	Tab. 29:8a = G. D.	

*Tab. Caps. 83: 69-73 = G. D.*

69) R. CESTI	Beatus vir qui timet	St. —	—
Dr. 1663 <sup>78</sup>	Sopr., B., 2 V., Bc.		
70) P. F. BENEDICTUS?	O anima mea suspira	St. 33:6 = Romani	350
J. ROSENMÜLLER?	A., 2 V., Bc.		und 501
71) P. F. BENEDICTUS	O Jesu dilecte mi	St. —	—
Dr. 1673 <sup>178</sup>	A., 2 V., Bc.		
72) D. BUXTEHUDE	Fallax mundus ornat vultus	St. 50:16 = DBH,a/G. D.	—
	Sopr., 2 V., Bc.		
73) J. PH. KRIEGER	Exulta jubila	St. 57:11 = fremd	—
	Sopr., B., 2 V., Bc.	Tab. 1.2.1681	

Obwohl diese Tabulatur ein Datum von 1681 enthält, ist sie nach dem Wasserzeichen nicht später als 1675 anzusetzen. Das letzte Stück ist nachgeschrieben worden, was man an der Verwendung einer anderen Tinte deutlich erkennen kann.

Bei dem zweiten Werk ist die Verfasserfrage unklar. Die Tabulatur gibt Benedictus, der Stimmensatz Rosenmüller an. Da die Notenschrift nach Venedig weist und Rosenmüller sich zu der entsprechenden Zeit dort aufhielt, darf er wohl als der Komponist gelten. Der Name Benedictus ist mit dunklerer Tinte geschrieben, aber wohl nicht von Düben. Vermutlich handelt es sich hier um einen Schreiberirrtum, erklärbar durch den Komponistennamen des folgenden Stückes.

<sup>178</sup> P. F. BENEDICTUS: Corona Stellarvm Dvodecim Serta, Antwerpen 1673.

*Tab. Caps. 85: 90-91 = G. D.*

90) ZAMBONI	Dies irae dies illa	St. 37:13 = G. D.	—
	5 v., 3 Instr., Bc.		
91) P. F. BENEDICTUS	O Jesu mi o candor lucis	St. 3:9 = G. D./fremd	—
Dr. 1673 <sup>178</sup>	2 Sopr., T., B., 3 Instr., Bc.		

Nach den Wasserzeichen der Tabulatur und der Stimmensätze (Narr/ PD und WZ 7) werden die beiden Werke hier eingereiht. Durch dieses Manuskript wird eindeutig bewiesen, daß die Werke von P. F. Benedictus um 1674/75 in Dübens Händen waren. Er muß also den Druck der „Corona stellarum“ sehr bald erhalten haben. In der Annahme, daß auch das letzte der diesem Druck entnommenen Werke zur gleichen Zeit abgeschrieben wurde, setzen wir es hierher.

P. F. BENEDICTUS	Litania	St. 47:17 = G. D.	—
Dr. 1673 <sup>178</sup>	4 v., 2 V., Bc.	Tab. b. d. St. = G. D.	

*Tab. Caps. 85: 37-44 = G. D.*

37) A. PFLEGER	Lauda Jerusalem	St. 31:13 = G. D.	—
	4 v., 4 Instr., Bc.		
38) A. PFLEGER	Laudate Dominum II	St. 31:14 = fremd	—
	4 v., 4 Instr., Bc.		
39) A. PFLEGER	Laetatus sum in his	St. 31:12 = G. D.	—
	4 v., 4 Instr., Bc.		
40) A. PFLEGER	Confitebor tibi Domine	St. 31:3 = G. D.	—
	4 v., 4 Instr., Bc.		
41) P. F. BENEDICTUS	O anima jam veni	St. 3:7 = G. D.	—
Dr. 1673 <sup>178</sup>	Sopr., A., 5 Instr., Bc.		
42) P. F. BENEDICTUS	O dulcissime Salvator	St. 3:8 = DBH,a	—
Dr. 1673 <sup>178</sup>	2 A., 4 Instr., Bc.		
43) J. PH. KRIEGER	Quis me territat	St. 70:5 = DBH,b	—
	Sopr., A., B., 2 V., Bc.		
44) J. PH. KRIEGER	Haurietis aquas	St. 57:12 = fremd	—
	5 v., 5 Instr., Bc.	Tab. 16.12.1681	

Nach den Wasserzeichen der Tabulatur und der Stimmensätze wird man die ersten 6 Stücke in die Jahre 1674/75 einordnen dürfen. Das vorhandene Datum 1681 hat nur für die beiden Werke von J. Ph. Krieger Gültigkeit. Möglicherweise ist aber der Stimmensatz zu „Haurietis aquas“ auch schon in den 70er Jahren in Dübens Händen gewesen. Nach Handschrift und Wasserzeichen kommt er wahrscheinlich aus Mitteldeutschland.



## Tab. Caps. 86: 71-71a = fremd

			TN
71) ANONYMUS	Te Deum laudamus 6 v., 7 Instr., Bc.	St. —	—
71a) A. PFLEGER	Veni Sancte Spiritus reple 8 v., 10 Instr., Bc.	St. 31:22 = G. D. St. 31:23 = fremd	490

Da das in dieser Handschrift vorhandene Wasserzeichen sich auch bei einigen anderen Werken der Sammlung um 1675 findet und die TN 490 auf dieses Jahr hinweist, reihen wir das Tabulaturheft hier ein. Das zweite, von fremder Hand geschriebene Stimmenmaterial zu Pflegers „Veni Sancte Spiritus“ stellt eine unter Dübens Aufsicht ausgeführte Bearbeitung mit verminderter Besetzung (4 v., 4 Instr., Bc.) und ohne Halleluja dar.

In diesem Sammelheft stehen zwei Werke großer Besetzung zusammen. Vermutlich sind sie zur Krönung Karls XI. aufgeführt worden.

Vielleicht ist Pflegers „Veni Sancte Spiritus“ identisch mit dem gleichnamigen Stück, das bei der „Inauguratio“ 1665 in Kiel aufgeführt wurde, und möglicherweise ist auch das anonyme „Te Deum“ von Pfleger und identisch mit dem „Te Deum“, das in derselben Kieler Feier erklang.

Hier sind anzufügen:

B. HIPP	O Jesu mi o mi Jesu amorem	St. 44:17 = G. D.	—
Dr. 1671 <sup>164</sup>	Sopr., 2 V., Bc.		
ANONYMUS	Exaudiat te Dominus	St. 67:18 = G. D.	—
	5 v., 5 Instr., Bc.		
ANONYMUS	Ah laudare	St. 67:18 = G. D.	—
	Nur Bc.-Stimme vorhanden.		—

Die ersten beiden Stücke weisen dasselbe Wasserzeichen auf wie das vorangehende „Veni Sancte Spiritus“ von Pfleger. Es kommt in der Sammlung nur in Verbindung mit Gustav Dübens Schrift um diese Zeit vor. Bei dem anonymen „Exaudiat“ findet sich auch ein Sopr.I rip. zu dem anonymen „Te Deum laudamus“ (Tab. 86: 71). Die Continuo-Stimme zu „Ah laudare“ steht auf einer Bc.-Stimme von „Exaudiat te Dominus“.

S. CAPRICORNUS	Protector noster	St. 10:10 = G. D.	—
	A., T., B., 4 Instr., Bc.		

Das Datum auf der Rückseite der Va.IV-Stimme ist keine Datierung Dübens, sondern eine Eintragung seines Sohnes Joachim (geb. 1671). Sie lautet: „Joachim Düben/Anno 1680/VOCABV: LA“.

H. DU MONT	Domine salvum fac regem I	St. 29:12 = G. D.	—
Dr. 1657/61 <sup>108</sup>	5 v., 4 Instr., Bc.	Tab. b. d. St. = G. D.	

A. PFLEGER	Si quis est cupiens	St. 31:21 = G. D.	—
	Sopr., 5 Instr., Bc.		
K. SCHLACKE	Tribularer si nescirem	St. 66:3 = G. D.	—
	5 v., 3 Instr., Bc.		
P. VERDIER	Kristus är mitt liv	St. 37:1 = G. D.	—
	Sopr., B., V., 2 Va., Bc.		

Zur zeitlichen Einordnung des letzten Stückes äußert sich Tob. Norlind<sup>174</sup> folgendermaßen: „Möjligen skriven för Ulrika Eleonoras begravning (versen var hennes valspråk). En komp. på denna text utfördes då“. Nach dieser Vermutung müßte man das Jahr 1693 einsetzen. Das ist aber unmöglich, denn das Manuskript ist von Gustav Düben geschrieben. Pierre Verdier, der von 1647 bis 1706 in Schweden lebte, ist in seinen späteren Jahren nicht als Komponist nachzuweisen; aber zwischen 1655 und 1662 hat er Tänze für den Stockholmer Hof geschrieben, von denen sich eine Anzahl in dem Sammelband Instrumentalmusik i hdskr. Bd. 409 erhalten hat<sup>174a</sup>. Nach der schwedischen Textfassung wären wir am ehesten geneigt, das Stück um 1664 anzusetzen. Doch muß man wegen der Wasserzeichen wohl die Mitte der 70er Jahre annehmen.

ANONYMUS	Cupio dissolvi et esse tecum	St. 67:12 = G. D.	—
	Sopr., A., T., B., 2 V., Bc.		
ANONYMUS	Was ist dieses elend Leben	St. 46:13 = Sthm. Schr. <sup>175</sup>	—
	5 v., 4 Instr., Bc.		

In diesen Zeitraum gehören ferner noch:

D. BUXTEHUDE	Drei schöne Dinge sind	St. 50:9 = G. D.	—
	Sopr., B., 3 Instr., Bc.	Tab. 82:35 = G. D.	
G. PERANDA	O ardor o flamma	St. —	—
	Sopr., B., 2 V., Bc.	Tab. 82:35 = G. D.	

Beide Werke hat man bisher um 1684 angenommen, weil sie in der Sammeltabulatur 82: 35 stehen, die mehrere Daten von 1684 und 1685 enthält. Nach ihrem Wasserzeichen muß das Tabulaturheft aber wesentlich früher angelegt worden sein, wahrscheinlich um 1675. Erst bei dem fünften Stück, das sich auch durch andere Tinte abhebt, findet sich ein Datum (23.7.1684). Von den vorausgehenden Werken sind die hier aufgeführten

<sup>174</sup> Tobias Norlind: Från tyska kyrkans glansdagar. Bilder ur svenska musikens historia från Vasaregenterna till Karolinska tidens slut, 3 Bde., Stockholm 1944-1945. Bd. III, S. 144.

<sup>174a</sup> Zur Person des Komponisten Verdier sei auf die neuesten Ausführungen von Roger Cotte in MGG XIII, Sp. 1463 f. hingewiesen.

<sup>175</sup> Der Stimmensatz ist von mehreren Stockholmer Schreibern. Einige Stimmen sind vielleicht erst um 1680 geschrieben worden.

das erste und dritte; das zweite wurde schon früher eingeordnet, das vierte wird noch in den späten 70er Jahren folgen. Bei Buxtehudes „Drei schöne Dinge sind“ haben der Stimmensatz und die Tabulatur dasselbe Wasserzeichen. Von Perandas „O ardor o flamma“ ist der Stimmensatz bis auf eine Bc.-Stimme verlorengegangen. Dieses Blatt ist — wahrscheinlich erst später — in die Tabulatur eingeklebt worden. Es enthält ein Wasserzeichen, das ebenfalls auf die Mitte der 70er Jahre hinweist.

D. DANIELIS	Aspice e coelis Ackl vad hörs nu för sorg Sopr., 3 Va. da Ga., Bc.	St. 54:1 = G.D./Sthm.Schr. <sup>176</sup> — Tab. b. d. St. = G. D.
D. DANIELIS	Cessavit gaudium 4 v., 3 Va. da Ga., Bc.	St. 54:1 = G. D. (nur 2 Va.) — Tab. b. d. St. = G. D.

Die Einordnung stützt sich auf das Wasserzeichen der Tabulatur.

1676

In das Jahr 1676 sind nach Tintennummern folgende Werke einzuordnen:

G. BART	Mundi delitiae salvete	St. 3:4a = G. D.	TN
Dr. 1671 <sup>140</sup>	2 Sopr., B., 3 Instr., Bc.	Tab. 82:2 = G. D.	514
K. FÖRSTER	Beatus vir qui timet	St. 21:9 = G. D.	525
	Sopr., A., B., 2 V., Bc.		
P. HAINLEIN	Hör, liebe Seel, dir ruft	St. 27:3 = Druck/G. D.	519
Dr. <sup>177</sup>	5 v., 4 Instr., Bc.		
J. K. HELLER	Domine Jesu Christe	St. 27:6 = G. D.	515
Dr. 1671 <sup>138</sup>	2 Sopr., 2 oder 5 Instr., Bc.	Tab. 84:99 = G. D.	
H. SCHWEMMER	Der Gerechten Seelen	St. 35:1 = Druck	520
Dr. 1669 <sup>178</sup>	5 v., 4 Instr., Bc.		
ANONYMUS	Transfige o dulcissime	St. 46:9 = Romani	521
	Sopr., 2 V., 3 Va., Fag., Bc.		

<sup>176</sup> Das überlieferte Stimmenmaterial bietet ein buntes Bild durch die vielen beteiligten Schreiber. Es ist vielleicht erst vom Anfang der 80er Jahre. Die Continuo-Stimme (von DBH,f) ist zusammengeklebt mit der Continuo-Stimme zu „Cessavit gaudium“ (von G.D.). Auf der Titelseite sind beide Titel von Dübens Hand. Die Stimmen verteilen sich auf folgende Schreiber: G.D.: Canto Solo (c-moll); DBH,f: Va. da Gamba I und II, Violone, Continuuus; 3. Schr.: Sopran Solo; 4. Schr.: Sopran Solo mit schwedischem Text (h-moll). Dieser Helfer ist hauptsächlich bei schwedisch textierten Stimmen anzutreffen. 5. Schr.: 2 Va. da Gamba; 6. Schr.: Violone; 7. Schr.: Organo. Die Violone-Stimme weist dasselbe Wasserzeichen auf, das wir bei den späteren Zusatzstimmen zu Schützens Weihnachtshistorie fanden.

<sup>177</sup> Drucktitel und Druckjahr fehlen. Am Schluß der Bc.-Stimme steht: „Dieses Lied ist von den sel. Herrn Dilherrn selbst verfertigt / und nachmals / bey der Leiche / vor der Predigt / abgesungen / und von Paul Hainlein in die Noten gebracht worden“.

<sup>178</sup> Gedrucktes Titelblatt fehlt. Auf der gedruckten Va.I-Stimme steht: „Der Gerechten Seelen ... à 9. 4. Viol. d. Braz. 5. Voc. / in die Noten gesetzt / von / Heinrich Schwemmer / Direct. Music.“.

Hier ist auch anzufügen:

J. K. HELLER	Magnificat anima mea	St. —	—
Dr. 1671 <sup>139</sup>	2 Sopr., A., B., 2 V., Bc.	Tab. 85:73 = G. D.	

Da von Heller nur zwei Manuskripte in der Sammlung sind, beide dem gleichen Druck entnommen, darf man wohl annehmen, daß sie auch der gleichen Zeit angehören. Wir haben das „Magnificat“ schon früher mit der Tab. 85: 70-74 aufgeführt, aber zugleich auf seine spätere Einordnung hingewiesen.

Tab. Caps. 84: 63-69 = G. D.

63) J. M. GLETLE	Beatus vir qui timet I	St. —	TN
Dr. 1668 <sup>179</sup>	5 v., 2 Instr., Bc.		—
64) J. M. GLETLE	Laudate Dominum I	St. —	—
Dr. 1668 <sup>179</sup>	5 v., 2 Instr., Bc.		
65) C. GEIST	Domine qui das salutem III	St. 25:10 = Autogr.	489
	5 v., 5 Instr., Bc.	Januar 1675	
66) C. GEIST	In te Domine speravi II	St. —	—
	4 v., 4 Instr., Bc.		
67) C. GEIST	Alleluia. Surrexit pastor	St. —	—
	2 Sopr., 2 T., B., 2 V., Bc.		
68) C. GEIST	Alleluia. Absorpta est mors	St. 25:2 = Autogr./G. D.	436
	2 Sopr., B., 2 V., Bc.	April 1671	
		Tab. 16. März 1676	
69) ANONYMUS	Alleluia. Non vos relinquam	St. —	—
(GEIST?)	5 v., 2 Instr., Bc.		

Die Handschrift gehört in das Jahr 1676. Die Tintennummern und die Daten der Stimmen zu Nr. 65 und 68 zeigen, daß diese früher als die Tabulatur vorhanden waren. Bei den beiden Werken von Gletle fehlen Stimmen und daher auch Nummern. Für sie gilt 1676 als Dübendatum. Ebenso gilt für die beiden Stücke von Chr. Geist, die keine Stimmen und Nummern haben, 1676 als Dübendatum, zugleich aber auch als spätestster Entstehungstermin. Da vier Werke von Chr. Geist hintereinander stehen, liegt die Vermutung nahe, daß auch das folgende Stück, das letzte der Tabulatur, von ihm ist.

Tab. Caps. 85: 48-53 = G. D.

48) A. PLEGER	O barmherziger Vater	St. —	TN
	Sopr., 4 Instr., Bc.		—

<sup>179</sup> JOHANN MELCHIOR GLETLE: Expeditionis Mysicae Classis II. Psalmi Breves, Breviores, Brevisissimi, Augsburg 1668.

48a) D. BUXTEHUDE	Liebster, meine Seele saget 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. —	—
49) G. BART Dr. 1671 <sup>140</sup>	Dilectus meus mihi Sopr., B., 2 V., Va., Bc.	St. 3:4 = fremd	523
50) D. BUXTEHUDE	Jesu dulcis memoria I 2 Sopr., 3 Instr., Bc.	St. 5:7 = fremd Juni 1676	—
51) C. GEIST	Quam pulchra es Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 26:10 = G. D.	—
52) V. ALBRICI	Mortales audite factorem 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 47:10 = fremd/G. D. <sup>180</sup>	—
53) J. WECKMANN <sup>181</sup>	Ein Tag in deinen Vorhöfen 3 v., 2 V., Fag., Bc.	St. —	—

Die Tabulatur enthält kein Datum, jedoch weist ihr Papier das WZ 7 auf, das bei Gustav Düben nicht später als 1676 festzustellen ist. Da die Stimmen zu Nr. 50 vom Juni 1676 sind und die TN 523 in dasselbe Jahr gehört, dürfen wir auch für die vorliegende Handschrift diesen Zeitpunkt annehmen.

*Tab. Caps. 85: 28-31 = G. D.*

28) H. DU MONT	Domine Deus meus peccavi 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. 29:9 = G. D.	TN 516
29) H. DU MONT Dr. 1662 <sup>14</sup>	O Domine Deus meus 2 Sopr., A., B., Bc.	St. 29:15 = G. D. Tab. b. d. St. = G. D.	524
30) G. CARISSIMI	Parce heu parce jam 2 Sopr., A., B., Bc.	St. 11:18 = G. D. Tab. b. d. St. = G. D.	221
31) H. DU MONT	Domine salvum fac regem I 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. 29:11 = G. D./DBH,b und DBH,d	—

Für dieses Tabulaturheft ergibt sich die Einordnung in das Jahr 1676 ebenfalls durch das WZ 7 und durch die bei den Stimmensätzen von Du Mont vorhandenen Tintenummern. Carissimis „Parce heu“ ist ein Beweis dafür, daß Gustav Düben den Italiener um diese Zeit erneut musiziert hat.

In das Jahr 1676 dürfen noch folgende Werke eingereiht werden:

ANONYMUS	Auf, auf! o Norden auf T., 4 Instr., Bc.	St. 38:10 = C. Geist	—
ANONYMUS	Laudate pueri Dominum T., 2 V., Bc.	St. 69:12 = fremd	—

<sup>180</sup> Die Stimmen verteilen sich auf die Schreiber wie folgt: a) fremder Schr.: 2 Sopr., 2 V., Org. (Texttitel: „Mortales sentite“); b) Düben: Titelblatt mit Tiorba / Bc., 2 V. Bei den fremden Stimmen findet sich das WZ Hermansdorf Anno 1674. Das Mskr. ist also offensichtlich mitteldeutscher Provenienz.

<sup>181</sup> Als Komponist ist Matthias Weckmann angegeben. Das Stück wird aber seinem Sohn Jacob zugeschrieben.

Beide Stücke weisen dasselbe Wasserzeichen auf wie Buxtehudes „Jesu dulcis memoria“ (St. 51:7 / Juni 1676). Soweit ich sehe, kommt dieses Wasserzeichen in der Sammlung sonst nicht vor.<sup>182</sup> Das anonyme „Auf, auf! o Norden auf“ ist eine Geburtstagshuldigung für Karl XI. Da das Manuskript in Chr. Geists Handschrift vorliegt, wäre zu untersuchen, ob er der Komponist ist. Bei den Stimmen zu „Laudate pueri Dominum“ findet sich auch noch dasselbe Wasserzeichen wie in der Psalmen-Tabulatur von Gletle und Muhl.

ANONYMUS	Und alles Volk sprach Glück dem König Salomo/Carolo 4 v., 5 Str., 2 Trombe, Bc.	St. 18:25 = G. D.	—
----------	---	-------------------	---

Lindberg hält Gustav Düben für den möglichen Komponisten. Das ist aber sehr unwahrscheinlich. Düben hat nach 1664 nur kleine Werke und keine mit solcher festlichen Orchesterbesetzung komponiert. Vielleicht käme Chr. Geist als Verfasser dieses Neujahrswunsches in Frage.

*1676/1677*

*Tab. Caps. 86: 19-28 = G. D.*

19) C. GEIST	Emendemus in melius 2 Sopr., T., B., 2 V., Bc.	St. 25:11 = Autogr. Sept. 1676 Tab. 28.9.1676	TN 517
20) C. KREICHEL	Si bona suscepimus 5 v., 4 Instr., Bc.	St. 5:4 = md/G. D.	405
21) ANONYMUS	Beati omnes qui timent 4 v., 2 V., Bc.	St. 38:13 = G. D./fremd	518
22) C. BERNHARD Dr. 1669 <sup>183</sup>	Ich sahe an alles Tun 4 v., 5 Instr., Bc.	St. 4:3 = Druck	491
23) D. BUXTEHUDE	Surrexit Christus hodie 2 Sopr., B., 3 V., Fag., Bc.	St. —	—
24) S. CAPRICORNUS	Ecce quam bonum Sopr., A., B., 2 V., Bc.	St. 9:14 = fremd	—
25) V. ALBRICI	Ecce plangendo o Domine A., T., B., 2 V., Bc.	St. —	—
26) V. ALBRICI	Quam suave est adorare 4 v., 2 V., Bc.	St. —	—

<sup>182</sup> Mit Ausnahme der Sonata / a 3. / 2 Violini / 1 Violdigamba / di / Dieterich Buxtehude (UUB, Instr.mus. i hdskr. 13:27). Diese Sonata weist auch denselben Schreiber auf wie das anonym überlieferte „Laudate pueri“. Man wird annehmen können, daß sie schon 20 Jahre vor dem Druck (1696) in Dübens Händen war. Zweifellos sind die als Opus I herausgegebenen Sonaten Buxtehudes mindestens zum großen Teil viel früher entstanden.

<sup>183</sup> „Letzter Ehren-Nachklang / Dem Weyland Hoch-Ehrwürdigen / HochEdlen und Gestrengen Herrn / Herrn Hinrich Langebeck / ... Schuldigst abgesungen Von Christophoro Bernhardi, C.M.“, Hamburg 1669.

27)	S. CAPRICORNUS	Crescite et multiplicare	St. 9:8 = G. D.	—
	Dr. 1655 <sup>26</sup>	5 v., 2 V., Bc.		
28)	V. ALBRICI	Jesu nostra redemptio	St. 47:5 = md	—
		4 v., 2 V., Fag., Bc.	St. 42:6 = fremd (Bearb.)	

Diese Tabulatur ist im September 1676 begonnen worden. Wir haben hier den ungewöhnlichen Fall vor uns, daß autographe Stimmen und Dübentabulatur vom selben Monat datiert sind. Die Stimmen zu Kreichels „Si bona suscepimus“ gehen auf 1671 zurück, wie die Tintenummer ausweist. Christoph Bernhards „Letzter Ehren-Nachklang“ — „Ich sahe an alles Tun“ enthält auf der Titelseite folgende handschriftliche Widmung des Komponisten: „dem Königl. Schw. Capell M. H. Düben, seinem besondern Freunde verchret dieses wenige Zu seinem anderken dessen dienstgeflissene d Autor.“ Wann Düben den Druck erhielt, ist unbekannt. Durch die TN 491 wird aber gewiß, daß er ihn 1675 in seine Numerierung aufnahm. Die Intavolierung ist wohl Ende 1676 oder Anfang 1677 erfolgt. Da wir zu Buxtehudes „Surrexit Christus hodie“ keinen anderen Datierungsanhalt haben, muß 1677 als Dübendatum gelten. Die drei Werke von Albrici sind aller Wahrscheinlichkeit nach spätere Intavolierungen früherer Stimmen. Zwei Stimmensätze fehlen; der dritte wurde bereits mit der Gruppe des mitteldeutschen Schreibers eingeordnet. Vermutlich sind auch die beiden Stücke von Capricornus schon früher in der Dübensammlung gewesen.

*Tab. Caps. 84: 70-91 = G. D. und DBH,b*

				TN
70)	J. M. GLETLE	Credidi propter quod locutus	St. —	—
	Dr. 1668 <sup>179</sup>	5 v., 2 Instr., Bc.		
71)	J. M. GLETLE	Nisi Dominus aedificaverit I	St. —	—
	Dr. 1668	5 v., 2 Instr., Bc.		
72)	J. M. GLETLE	Dixit Dominus Domino I	St. —	—
	Dr. 1668	5 v., 2 Instr., Bc.		
73)	J. M. GLETLE	Laudate pueri Dominum	St. —	—
	Dr. 1668	5 v., 2 Instr., Bc.		
74)	J. M. GLETLE	Magnificat anima mea I	St. —	—
	Dr. 1668	5 v., 2 Instr., Bc.		
75)	J. M. GLETLE	Memento Domine David	St. —	—
	Dr. 1668	5 v., 2 Instr., Bc.		
76)	J. M. GLETLE	Domine probasti me	St. —	—
	Dr. 1668	5 v., 2 Instr., Bc.		
77)	J. M. GLETLE	Nisi Dominus aedificaverit	St. —	—
	Dr. 1668	5 v., 2 Instr., Bc.		
77a)	J. M. GLETLE	In convertendo Dominus	St. —	—
	Dr. 1668	5 v., 2 Instr., Bc.		

78)	J. M. GLETLE	Beati omnes qui timent	St. —	—
	Dr. 1668	5 v., 2 Instr., Bc.		
79)	J. M. GLETLE	Magnificat anima mea II	St. —	—
	Dr. 1668	5 v., 2 Instr., Bc.		
80)	J. M. GLETLE	Dixit Dominus Domino II	St. 24:7 = G. D.	—
	Dr. 1668	5 v., 2 Instr., Bc.		
81a)	J. M. GLETLE	Nisi Dominus aedificaverit II	St. —	—
	Dr. 1668	5 v., 2 Instr., Bc.		
81)	J. M. GLETLE	Confitebor tibi Domine I	St. —	—
	Dr. 1668	5 v., 2 Instr., Bc.		
82)	J. M. GLETLE	Beatus vir qui timet II	St. —	—
	Dr. 1668	5 v., 2 Instr., Bc.		
83)	E. VON DER MIHL	Beatus vir qui timet	St. 29:1 = G. D./DBH,e	—
	Dr. 1674 <sup>184</sup>	5 v., 2 Instr., Bc.		
84)	E. VON DER MIHL	Confitebor tibi Domine	St. 61:10 = G. D.	—
	Dr. 1674	5 v., 2 Instr., Bc.		
85)	E. VON DER MIHL	Laudate Dominum	St. 29:2 = G. D.	—
	Dr. 1674	5 v., 5 Instr., Bc.		
86)	J. M. GLETLE	Laetatus sum in his	St. 24:8 = DBH,b	—
	Dr. 1668 <sup>179</sup>	5 v., 5 Instr., Bc.		
87)	J. M. GLETLE	Beatus vir qui timet III	St. 24:4 = G. D.	—
	Dr. 1668	5 v., 2 oder 5 Instr., Bc.		
88)	J. M. GLETLE	Lauda Jerusalem Dominum	St. 24:9 = G. D./DBH,e	—
	Dr. 1668	5 v., 2 Instr., Bc.		
89)	J. M. GLETLE	Laudate Dominum II	St. 24:10 = DBH,b	—
	Dr. 1668	5 v., 2 Instr., Bc.		
90)	J. M. GLETLE	Confitebor tibi Domine II	St. 24:6 = G. D.	—
	Dr. 1668	5 v., 2 Instr., Bc.		
90a)	J. M. GLETLE	Confitebor tibi Domine III	St. —	—
	Dr. 1668	5 v., 2 Instr., Bc.		
91)	J. M. GLETLE	De profundis clamavi	St. —	—
	Dr. 1668	5 v., 2 Instr., Bc.		

Diese undatierte Sammelhandschrift enthält ausschließlich Psalmen. Die Werke J. M. Gletles erschienen 1668 im Druck, die des Erasmus von der Muhl im Jahre 1674. Von Letzterem sind außer den drei hier vorkommenden Werken keine weiteren in der Sammlung vorhanden. Aber von J. M. Gletle haben wir schon aus demselben Druck zwei Stücke in der Tabulatur Caps. 84: 63-69 kennengelernt. Man wird vermuten dürfen, daß Düben den Druck im Jahre 1676 erhalten und sich in der folgenden Zeit damit beschäftigt hat. Die Tabulatur ist abwechselnd von ihm und einem Helfer — DBH,b — geschrieben worden, und zwar Nr. 70 von DBH,b, Nr. 71-85 von Düben, Nr. 86-88 von DBH,b und von Nr. 89 bis zum Schluß

<sup>184</sup> ERASMUS VON DER MIHL: Psalmodia / Davidica, Elwangen 1674.

wieder von Düben. Neun Werke sind außer in Tabulatur auch in Stimmen überliefert. Da keines eine Tintenummer aufweist, wird man annehmen dürfen, daß die Abschriften erst nach Abschluß der Dübennumerierung erfolgt sind. Wir setzen die Sammeltabulatur daher für Ende 1676 bis Anfang 1677 an. Nach dieser Zeit scheint Düben kein Tabulaturheft mehr angelegt zu haben, das ausschließlich Werke mit lateinischen Texten enthält.

In die Jahre 1676/77 gehören wahrscheinlich auch folgende Werke Buxtehudes:

			TN
D. BUXTEHUDE	Dixit Dominus Domino meo	St. 50:8 = G. D./Sthm. — Sopr., 5 Instr., Bc. Schr. <sup>185</sup>	—
D. BUXTEHUDE	Jesu dulcis memoria II	St. 51:8 = DBH,c — A., T., B., 2 V., Bc.	—
D. BUXTEHUDE	Jubilate Domino	St. 51:12 = G. D./Sthm. Schr. — A., Va. da Ga., Bc.	—
D. BUXTEHUDE	O Jesu mi dulcissime	St. — — 2 Sopr., B., 3 Instr., Bc. Tab. 82:40 = Autogr.	—
D. BUXTEHUDE	Quemadmodum desiderat	Part. 82:41 = fremd — T., 2 V., Bc.	—
D. BUXTEHUDE	O lux beata Trinitas	St. 51:20 = G. D. — 2 Sopr., 3 V., Fag., Bc. <sup>186</sup> Tab. 82:35 = G. D.	—

Das letzte Stück steht in der schon früher erwähnten Tabulatur 82:35, die Daten von 1684 und 1685 aufweist. Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß Düben sie um die Mitte der 70er Jahre begonnen hat. „O lux beata Trinitas“ ist das vierte Stück der Tabulatur.

Für diesen Zeitraum fügen wir folgende Werke Chr. Geists auf:

C. GEIST	Beati omnes qui timent	St. 25:5 = G. D. — B., 2 V., Bc.	—
C. GEIST	Es war aber an der Stätte	St. 26:8 = Autogr./G. D. <sup>187</sup> — Da nahmen sie den Leichnam Tab. b. d. St. = G. D. T. oder Bassetto, 2 Va. da Ga., Bc.	—

Von den 58 Werken Chr. Geists sind 56 datierbar. Davon fallen 53 in die Jahre 1670 (1669) bis 1676. Die anderen drei sind von 1680, 1681 und 1682. Kein Werk läßt sich für die Zeit von 1677-79 nachweisen. Welches von

<sup>185</sup> Von Düben sind Sopr., Org., Violono; von seinem Mitarbeiter V.1, V.2, Va.1, Va.2, Spinett oder Violon. In der V. 1-Stimme hat Düben die Beschriftung und die erste Notenzeile geschrieben, alles weitere ist von seinem Helfer.

<sup>186</sup> Um 1677 läßt sich zum ersten Mal bei Buxtehude eine instrumentale Besetzung von 3 Violinen feststellen, wie „Surrexit Christus hodie“ (Caps. 86:23) zeigt. Mit dieser Beobachtung soll hier aber kein Datierungsargument für „O lux beata Trinitas“ ausgesprochen werden.

<sup>187</sup> Düben ändert die Singstimme in „Semicanto“ ab.

den hier aufgeführten Werken vor oder nach Abschluß der Dübennumerierung anzunehmen ist, kann nicht entschieden werden. Nach dem Quellenbefund sind wahrscheinlich alle, mit Ausnahme der drei später datierten, bis Anfang 1677 in der Sammlung gewesen.

Vermutlich gehören in die 70er Jahre auch noch folgende Werke:

D. DANIELIS	Attollite portas	St. 54:2 = G. D./DBH,d — 2 Sopr., B., 2 V., Bc. Tab. 83:80 = G. D.	—
P. F. BENEDICTUS	O sors optata	St. 57:1 = fremd/DBH,b — 2 Sopr., 2 V., Bc.	—
P. F. BENEDICTUS	Ruina Luciferi	St. 57:2 = 57:1 fremd/ — Sopr., B., 3 Instr., Bc. Sthm. Schr.	—
HAMMERSCHMIDT	Ach, wie nichtig (Fragm.)	St. — — 5 v., Bc. Tab. b. St. 57:1 = G. D.	—

Beide Stücke von Benedictus haben einen Schreiber gemeinsam, vermutlich einen auswärtigen. Das Fragment „Ach, wie nichtig“ findet sich auf dem Umschlag von „O sors optata“.

## 1677

Bei zwei Werken sind Daten von 1677 vorhanden. Von diesen haben wir Bicillis „Bellezza e Cortesia“ bereits in das Jahr 1667 eingereiht. Das andere Stück ist hier einzuordnen.

G. DÜBEN	Blickt ihr Salinnen auf	St. 19:2 = Autogr. — 2 Sopr., B., 2 V., Fag., Bc. Tab. b. d. St. = Autogr.	—
----------	-------------------------	---	---

Diese Gelegenheits-Aria hat Düben zum Gedenken an die Schlacht bei Lund (4.12.1676) komponiert. Sie wurde am 27.5.1677 in einem Festakt in Uppsala musiziert.

Vom Frühjahr 1677 an setzt offenkundig Gustav Dübens Sammlertätigkeit für lange Zeit aus. Deshalb halten wir es für ganz unwahrscheinlich, daß die Tabulatur zu Bicillis „Bellezza e Cortesia“ noch im August dieses Jahres geschrieben sein sollte. Für das ganze Jahr 1678 ist kein Werk nachweisbar. Auch für das folgende Jahr gibt es keine Dübendatierungen<sup>188</sup>. Zwar ist bei zwei Werken die Jahreszahl 1679 vorhanden. Aber bei Chr. Geists „Jesu delitium“ entspricht sie nicht den Tatsachen, wie wir früher dargelegt haben<sup>189</sup>. Bei Joh. Valentin Meders „Ach Herr, strafe mich nicht“ ist die Datierung — 14.8.1679 Reval — als Kompositionsdatum anzusehen. Das Werk darf zu diesem Zeitpunkt noch nicht zur Dübensammlung gerechnet werden.

<sup>188</sup> Die einzige Ausnahme haben wir bei Geists „Invocavit“ erwähnt. Vgl. S. 157.

<sup>189</sup> Vgl. S. 140 f.

Wir wissen nicht, welche Ursachen den leidenschaftlichen Sammler Gustav Düben drei volle Jahre lang an der Erweiterung seiner Sammlung gehindert haben. Darüber könnten uns vielleicht spezielle Stockholmer Archivforschungen aufklären.

Erst im Laufe des Jahres 1680 kommt allmählich wieder neues Leben und Bewegung in die Sammlung.

DIE SCHREIBER DER IN DER DÜBENSAMMLUNG  
ÜBERLIEFERTEN VOKALWERKE BUXTEHUDES

Bevor wir uns der weiteren chronologischen Ordnung der Sammlung zuwenden, sei hier die Frage erörtert, welche Werke Buxtehudes man als Autographie oder als Kopien annehmen kann. Eine Prüfung der Handschriften ergibt, daß an den in der Sammlung vorhandenen Werken Buxtehudes rund 30 Schreiber beteiligt sind.

Seit dem Jahre 1889, als Carl Stiehl<sup>190</sup> zuerst über die in der Dübensammlung handschriftlich überlieferten Vokalwerke Buxtehudes berichtete, hat die Forschung bis auf den heutigen Tag immer wieder die Frage bewegt, welche von den Uppsalaer Handschriften als Autographie anzusehen sind. In dem Überschwang seiner Entdeckerfreude hielt der Lübecker Forscher die in Uppsala liegenden Manuskripte „wohl sämtlich“ für Eigenschriften des großen Marienorganisten. Durch den unerwarteten Reichtum von rund einhundert Vokalwerken — demgegenüber die Stadtbibliothek in Lübeck nur einen Tabulaturband mit zwanzig Kantaten besaß — kam Stiehl zu dem Schluß, daß „möglicherweise der größere Teil von Buxtehudes eigener Bibliothek seinen Weg nach Schweden gefunden“ habe. Die den Manuskripten „teilweise beigefügten Jahreszahlen“ erlaubten nach seiner Ansicht „sichere Schlüsse über die Zeit der Entstehung und den Entwicklungsgang des Komponisten“.

Nach Carl Stiehl beschäftigte sich dann besonders Max Seiffert<sup>191</sup> mit den Manuskripten der Dübensammlung. Er vertrat die Auffassung, daß „wir die Stimmenkonvolute der Bibliothek Upsala, soweit sie die genannten norddeutschen Komponisten betreffen [Bernhard, Buxtehude, Förster, Tunder und Weckmann], meist als Autographie schätzen dürfen, die Düben mitnahm oder zugesandt erhielt, während die Anlage der Partituren [Tabulaturen] von Düben nachträglich vorgenommen wurde“.

Wesentlich vorsichtiger äußerte sich André Pirro<sup>192</sup> in seiner großen Monographie über Buxtehude. Er betrachtete nur noch folgende dreizehn Werke als Autographie:

Stimmen	„Aperite mihi portas“
	„Befehl dem Engel, daß er komm“
	„Benedicam Dominum in omni tempore“
	„Das neugeborne Kindelein“

<sup>190</sup> Carl Stiehl: Die Familie Düben und die Buxtehudeschen Manuskripte auf der Bibliothek zu Upsala, MfM XXI (1889), S. 2 f.

<sup>191</sup> Max Seiffert: DDT III, S. IX.

<sup>192</sup> André Pirro: Dietrich Buxtehude, Paris 1913, S. 499 ff.